

Freylinghaus / Gio: Ana-
stasio / Compendio della
morale cristiana. Halle
1707.

COMPENDIUM,

oder

Kurtzer

Begriff

der gantzen

Christlichen Lehre

in XXXIV Articuln/

nebst einer

Summarischen Vorstellung

Der Göttlichen

Ordnung des Heyls

in Frage und Antwort

Einfältig und Schrifftmäßig entworffen

von

JOH. ANASTASIO Freylinghausen

Past. Adj. zu Glaucha an Halle.

Andere Edition.





Halle/verlegt im Wäysenhause/A.M.DCCVII.

Mit Königl. Preuß. Privilegio.

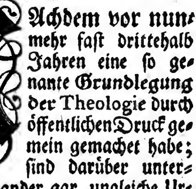




Vorrede.

Gnade/ Licht und Krafft zur Erkentniß und zum Gehorsam der Warheit/ die da ist in Christo Jesu/ unserm HErrn!

In demselben geliebter Leser!



Achdem vor nunmehr fast drittehalb Jahren eine so genante Grundlegung der Theologie durch öffentlichen Druck gemein gemachet habe; sind darüber unterschiedliche und einander gar ungleiche Urtheile gefället worden.

Einige haben sich solche geringe Arbeit wegen des deutlichen Vortrages und der darin beobachteten Ordnung/ auch durchgängigen application der göttlichen War-

heiten zum rechtschaffenen Wesen in Christo gefallen lassen/ und sich derselben theils zu ihrer eigenen Erbauung/theils auch zum Unterricht der Jugend nicht ohne Nutzen bedienet; dafür dem HErrn allein Ehre und Danck gesaget sey!

Andere/ als die Herren Autores der so benamten **unschuldigen Nachrichten von Theologischen Sachen** / haben dieselbe zwar nicht schlechter dings gemißbilliget/sondern vielmehr gewisser massen gut geheissen und recommendiret; inzwischen aber ein und andere Redens-Arten daraus gezogen / welche ihnen verdächtig und wider die Orthodoxie der Evangelischen "Kirchen zu lauffen geschienen; daher sie "gewünschet/ daß mich über dieselbe deut"licher expliciren / und also andern ein Ex"empel geben möchte/ daß man wahre Got"tesfurcht nebst und bey der reinen Lehre "suchen müsse.

Ein anderer aber / namentlich Herr D. **Eilmar**/ Prediger zu Mühlhausen/ hat in einer höchst-ärgerlichen Schrifft(so er zwar wider iemand anders heraus gegeben) die Leute gar bereden wollen/als ob in gedachter Grundlegung unter dem Schein der Gottseligkeit und reinen Lehre Gifft/Seelen-Gifft/ wie seine Worte lauten/ den armen Seelen vorgesetzet worden.

Gleich-

Gleichwie ich nun nicht nöthig erach-
e / gegen diese und andere dergleichen un-
christliche Schmähungen / damit dieser
Mann zu seiner schweren Verschuldung
vor GOTT bißhero um sich geworffen /
mich zu verantworten / als die sich selbst
widerlegen / und bey keinem verständigen
und Christlichen Gemüthe einen ingreß
finden können: also kan nicht umhin / die
wohlgedachten Herren Autores der un-
schuldigen Nachrichten hiedurch aufrichtig
zu versichern / daß mir zwar Deroselben
bescheidene Censur und reflexionen nicht
entgegen seyn lassen; gleichwol aber diesel-
ben auch nicht von solcher Wichtigkeit ge-
funden / daß bey ohnlängst wiederholter
publication obgedachter Grundlegung
der Theologie darin etwas zu verän-
dern nöthig erachtet hätte. Es ist mir
um die Wahrheit zu thun / welcher in de-
nen von ihnen angezogenen Stellen ge-
fehlet zu haben / weder andere noch ich biß
itzo wahrnehmen können; da sonst auf sol-
chen Fall mich nicht allein dazu verbunden
achten / sondern auch mehr-erwehnten
Herren Autoribus für dero Zurechtwei-
sung dancken würde.

Es kömmt auf fünff puncta an / daraus
nach dem Urtheil Dererselben der Verdacht

irriger Lehre entstehen solle. So wird vorgegeben:

(1) **Daß pag. 50. von denen Creaturen als Ausflüssen GOttes geredet werde.** Darauf antworte ich (a) daß loc. cit. nicht so schlechthin / wie es in der Nachricht lautet / gesaget werde / die Creaturen sind Ausflüsse GOttes / sondern die Frage ist daselbst / worin die Art der göttlichen Vorsehung bestehe? welche denn zuforderst *in der Erhaltung aller erschaffenen* **Dinge** gesetzet wird. Diese Erhaltung aber wird ferner also erkläret / daß keines der Geschöpffe das geringste aus sich habe / sondern alles ihr Wesen und Krafft sey gleichsam ein steter Ausfluß aus der Krafft Gottes; mit welcher modification man allen üblen consequenzen / die man aus dem Wort Ausfliessen ziehen möchte / hat zuvorkommen und dasselbe emolliren wollen / welche aber von denen Herren Autoribus ausgelassen ist; gleichwie sie auch GOtt selbst genennet haben / dessen Ausflüsse die Creaturen seyn solten / da hingegen l. c. nur **von der Krafft** Gottes geredet wird; (b) habe ich diese Redens-Art genommen aus des Sel. Hrn. D. Speners Glaubens-Lehre pag. 1129. wie Er aber dieselbe verstanden haben wolle / ist daselbst aus dem

:m context deutlich zu sehen. Denn da
:bedencket Er/ wie es mit GOTT in dem"
Wercke der Erhaltung eine andere Be="
)andniß habe als mit einem Werckmei="
:er / als der das von ihm gebaute Hauß"
.icht erhalten dürffe/ weil es für sich selbst"
,estehe / da hingegen der Creaturen keine"
)as geringste aus sich hätte/ sondern alles"
hr Wesen und Krafft gleichsam ein steter"
Ausfluß sey aus Gottes Krafft/ so/daß wo,,
GOTT nicht fortführe / uns zu erhal="
ten / wir so fort in unser nichts hinfallen"
müsten/gleichwie/ welchen Augenblick des"
Nachts ein Licht weggethan oder ausgelö="
schet wird/ es stracks gantz finster in dem"
Gemach sey / weil das Licht desselben ein"
steter Ausfluß gewesen aus jenem Licht."
Darauf die Sprüche Ebr. I. 3. Ap. Gesch."
XVII. 28. zum Beweiß angeführet werden."
Was ist aber / wenn die angezeigte Re=
dens-Art solcher gestalt erkläret und ver=
standen wird / (wie denn ich keine andere
Meynung davon hege) darin irriges? oder
wie ists müglich/also zu reden/daß niemand
aus unsern Worten eine üble Folge solte
ziehen können? Da auch (c) unsere Theo-
logi lehren/ daß die Erhaltung per indefi-
nentem Dei influxum, oder durch einen
unaufhörlichen Einfluß Gottes in die Crea=
turen geschehe; warum solte man Bedencken

tragen/diejenige Krafft/damit GOTT in seine Geschöpffe zu ihrer Erhaltung einfliesset/so ferne sie in denselben ist/einen Ausfluß aus ihm oder aus seiner Krafft zu nennen? denn was in etwas einfliesset/muß erst aus etwas einen Ausfluß haben/aber (d) die Schrifft selbst gehet uns darin vor/wenn sie spricht: ἐξ ὃ τὰ πάντα, aus welchem alle Dinge sind/Rom. XI. 36. Auch soll verdächtig scheinen.

2. **Daß pag. 214. und 215. von drey Theilen des Menschen geredet worden.** Es ist aber zu mercken/(a) daß loc. cit. nicht ex professo von dieser materie gehandelt werde/sondern die Frage ist davon/worauf sich die Erneurung oder Heiligung bey denen Wiedergebohrnen und Gerechtfertigten erstrecke? darauf geantwortet wird/daß sie sich nicht allein auf die Kräffte der Seelen/sondern auch gewisser massen auf den Leib und dessen Glieder erstrecke/und hinzu gethan: oder auf alle Theile und Stücke der Menschen (ὁλοτελεῖς) das ist/Leib/Seele und Geist/wie der Apostel redet 1. Theß. V. 23. Daraus abermal erhellet/daß ich ohne Benennung einer Zahl/indefinite von den Theilen des Menschen rede/und also das Wort drey von denen Herren Autoribus hin-

hinzu gesetzet sey. Wenn ich aber auch (b) ausdrücklich gesaget hätte/ daß der wiedergebohrne und gerechtfertigte Mensch (denn von demselben ist nach der angezeigten connexion die Rede) aus drey Theilen bestünde/solte denn daraus so bald ein Verdacht irriger Lehre entstehen müssen? hätte ich doch darin Paulum zum Vorgänger/ als der in dem angeführten Ort den Geist des Menschen nicht allein von dem Leibe/ sondern auch von der Seele unterscheidet; man mag nun solchen Unterscheid erklären/ wie man will. Lutherus aber schreibet über das Magnificat ausdrücklich: **Daß die Schrifft und der Geist GOttes in derselben den Menschen in drey Theile Leib/Seel und Geist theile;** welches Er daselbst mit mehrern erkläret/ und in solcher Absicht auch den Menschen mit dem Tempel zu Jerusalem/ darin der Vorhoff/ das Heilige und das Allerheiligste war/ vergleichet. Und haben nicht die Herren Autores selbst in ihren Nachrichten von A. 1704. Ordn. 1. pag. 57. ausdrücklich geschrieben: Renovationis finis est, quem optat Apostolus, ut OMNES tandem PARTES, SPIRITUS, AMIMA & CORPUS ὁλόκληροι sint in judicio extremo. Da sie nun selbst Geist/ Seele und Leib THEILE des Menschen nen-

nen; wie haben sie denn solche Art zu reden als verdächtig aus meinem Buch anziehen können? Ich begehre mich aber in diese materie nicht weitläufftiger einzulassen / gnug/daß daraus erhellet/daß die gebrauchte Redens-Art unschuldig und Schrifftmäßig/und also auch unverdächtig sey. Es soll ferner das Ansehen haben

3. **Als wolten pag. 448. und seqq. gar viel unterschiedliche Oerter / darein die Seelen nach des Menschen Tod kämen / behaubtet werden.** Antwort: Ich glaube überhaubt / daß die Seele der Menschen nach dem Tode je/ nachdem sie sich bey Leibes Leben verhalten/sich entweder in einem seligen oder unseligen Zustande befinden. Beyderley Zustand habe ich l. c. auf unterschiedene Weise beschrieben / und zwar nicht mit eigenen / sondern blossen Worten der Heiligen Schrifft / ohne einige determination, ob die angeführte Benennungen solches seligen oder unseligen Zustandes præcise gleichgültig sind (wie von einigen offenbar ist) oder dardurch gewisse gradus in der Seligkeit oder Unseligkeit (die da auch kein Theologus leugnet) angezeiget werden. Von einem Papistischen Fegefeuer weiß ich nichts/ wird auch aus keiner Zeilen meines

Buchs

Buchs können erwiesen werden. Es soll
uch scheinen

4. Daß pag. 92. und 382. der Chiliasmus eingeführet werde. Antwort: pag. 92. wird von dem Reich der Macht oder der Natur/und dem Reich der Gnaden gehandelt. Pag. 93. aber (die Zweiffels ohne gemeynet seyn wird) wird von dem Reich der Herrlichkeit Christi gesaget / daß es sey dasjenige Reich/welches Er durch seine Himmelfahrt eingenommen / darin Er ietzo allbereit lebe und herrsche/welches Er auch nach Vertilgung seiner Feinde dermaleins offenbaren / und darin Er über die triumphierende Kirche und diese mit Ihm regieren werde. In welcher Beschreibung der tausend Jahre mit keinem Wort gedacht wird / ohne daß der bekante Ort aus Offenb. XX. 1-6. zum Beweiß angeführet worden/von welchem ich gerne gestehe/daß ich die darin beschriebene Herrschafft Christi und seiner Gläubigen weder zum Reich der Natur / noch der Gnade zu referiren wisse. Pag. 382. finde ich auch nichts/ das von der allgemeinen Lehre unser Evangelischen Kirche abgienge. Denn daß Christus bey seiner Erscheinung seine und seiner Gläubigen Feinde vertilgen und richten / dererselben hier noch verbor-

gene

gene Herrlichkeit und Schönheit alsdenn offenbaren will/und sie Ihn ewiglich preisen sollen / werden die Herren Autores der Nachrichten ja selbst nicht leugnen. Von dem Ort Offenb. XX/ der hier wieder angeführet wird / ist itzo gesaget worden. Ich schreibe aber dieses bloß zur Beantwortung der Beschuldigungen gegen mehrgedachte meine Grundlegung. Denn über die Sache selbst mich weitläufftig zu erklären / ist wider den Zweck dieser Vorrede/und ohne Noth. Endlich wird am meisten gewünschet

5. daß die Lehre vom Heiligen Abendmahl besser möchte erkläret seyn/in dem es/ insonderheit pag. 279. das Ansehen hätte/ als hielte ichs dißfalls völlig mit denen Reformirten. Ich aber bezeuge von Hertzen/ daß dasjenige/was davon vorgetragen/ in keiner andern Meynung geschrieben sey/als die in dem lautern Sinn unserer Evangelischen Kirchen gemäß ist. Was insonderheit die allegirte pag.279 betrifft/so heisset es ja ausdrücklich/daß man im Heili-

gen Abendmahl theils etwas sichtbares und irdisches/theils etwas unsichtbares und himmlisches empfange/ und daß dieses der Leib und das Blut Christi sey/ (NB. nicht nur die Krafft oder Bedeutung desselben/ sondern wie hinzu gesetzet worden/der Leib/ der für uns gegeben und gebrochen/und das Blut/welches für viele zur Vergebung der Sünden vergossen worden) und daß demnach das Brod / so gebrochen wird/nicht schlecht Brod/ und der Wein/so gesegnet wird/ nicht blosser Wein / und daher von ander gemeiner Speise und Tranck zu unterscheiden sey: welchen Vortrag kein Unpartheyischer weder dem Sinn Christi und seiner Apostel/ noch dem Sinn unserer Evangelischen Kirchen entgegen zu seyn halten wird; anderer gestalt man sagen müste/ daß beyde

Chri-

Christus und seine Apostel eine solche Censur würden müssen übernehmen / als die nicht deutlich und orthodox gnug von dem Heiligen Abendmahl geredet und geschrieben hätten / sintemal ich dero blosse Worte in ihrem rechten eigentlichen und keinem andern Sinn / als welcher in unserer rechtgläubigen Kirche und dero öffentlichen Bekentnissen fürgetragen habe.

Und hiemit meyne der Nothdurfft nach dasjenige beantwortet zu haben / was mehrermeldete Herren Autores als bedencklich oder irrig haben bemercken wollen. Im übrigen bin mit Denselben darin gleicher Meynung / daß man wahre Gottesfurcht nebst und bey der reinen Lehre suchen müsse. Ich wünsche aber auch / daß dasjenige / was einen guten und gesunden Verstand leiden kan / man nicht so gleich als mit der reinen Lehre streitend verdächtig machen möchte / als wodurch die Liebe verletzet / die Krafft der Wahrheit bey manchen gehindert /

dert / und unerfahrnen und ungeübten Seelen ein Aergerniß gesetzet wird / da sie sonst keines nehmen würden ; davon mit mehrern die recht erbauliche Vorrede des Herrn D. Pritii vor die anno 1704. aufs neue heraus gegebene Lateinische Version der Bücher des Wahren Christenthums Joh. Arnds nachgelesen werden kan.

Daß aber dessen in der Vorrede gegenwärtigen Büchleins gedencke/ geschiehet darum/dieweil dasselbe mit der Grundlegung der Theologie/ über welche die angeführte Censur ergangen/gleiches Inhalts ist. Denn gleich wie dort die Christliche Glaubens-Lehre vorgetragen/und zum thätigen Christenthum und Evangelischen Trost appliciret worden ist/ so geschiehet es auch hier. Der Unterscheid von beyden bestehet fürnehmlich darin / daß / was dort weitläufftig vorgestellet worden/hier sumarisch/und als in einem kurtzen Begriff verfasset ist; da zwar mehrentheils die Worte aus der Grundlegung behalten / zuweilen aber

ist

ist wegen der intendirten Kürtze und Deutlichkeit nöthig gewesen / andere zu gebrauchen. Die Materien selbst / welche etwas geübtere Sinne erfordern / habe nebst denen Zeugnissen des Seligen Lutheri ausgelassen; wie denn auch die Sprüche Heiliger Schrifft sparsamer / obwol zur Nothdurfft / angeführet sind. Ob aber solcher gestalt in öffters erwehnter Grundlegung der Theologie weit mehreres als in gegenwärtigem Compendio enthalten ist / so möchte sich doch auch hie und da darin etwas finden / so man dort vergeblich suchen wird. Die Collation beyder Schrifften selbst wird am besten einem ieglichen zeigen / wie fern sie mit einander überein kommen / und worin sie unterschieden sind.

Im übrigen habe dieses Compendium verfertiget / theils auf Ersuchen Christlicher Gönner und Freunde / die aus unterschiedlichen Ursachen dafür gehalten / daß dergleichen für die Jugend bequemer

seyn

seyn möchte / theils weil es in der Erfahrung selbst also befunden / und über diß wahrgenommen / daß eben nicht allen / so die Grundlegung mit der Jugend tractiren / gegeben sey / zu prüffen / was in ieglichem Articul das nöthigste / und den Untergebenen am faßlichsten sey. Da auch die Grundlegung fürnehmlich zum Gebrauch des Pædagogii Regii hieselbst ediret ist / und aber / durch GOTTes Segen ausser demselben mehrere Schulen / und darin solche Kinder beyderley Geschlechts sind / welche einen weitern und völligern Begriff der Göttlichen Lehre / als sie zu erst aus dem Catechismo gefasset / ein zunehmen fähig sind; so hat man um derer willen zu gegenwärtiger einfältiger Arbeit sich bequemen / und über diß derselben in gleicher Absicht die gantze Ordnung des Heyls in wenig Fragen und Antworten verfasset / nebst einem Verzeichniß der fürnehmsten Kern-Sprüche / darin die Glaubens-Articul gegrün-

det sind / wie auch einem Gebetlein/ beyfügen wollen.

Mit wenigen vom rechten Gebrauch dieses Büchleins zu gedencken / so werden diejenige sich dasselbe am besten zu Nutz machen / welche die darin vorgetragene Göttliche Wahrheit mit stillem Hertzen betrachten / die dabey angezogene Sprüche Heiliger Schrifft nachschlagen / und alle Erkentniß/die sie solcher gestalt fassen/zu ihrer eigenen Besserung im Glauben/Liebe/Hoffnung undGedult anwenden/auchum deßwillen GOtt selbst um Licht und Krafft seines Geistes hertzlich und demüthig anruffen.

Die es aber mit der Jugend tractiren möchten / werden es auff ietzt angeführte masse erst bey sich selbst tractiren müssen / wenn daher eine wahrhafftige Frucht gehoffet werden soll. Auff. explicationem und applicationem der Göttlichen Lehren und Wahrheiten kömmt bey dem docente das fürnehmste an/ als der nicht allein die Verbesserung des Verstandes / sondern auch des Hertzens

tzens und Willens zum wahrhafftigen Zweck / insonderheit bey dieser Art der Unterweisung / setzen muß. Weil aber weder expliciren noch appliciren fur sich selbst und allein zu Erreichung solches Zwecks genugsam ist / wenn GOTT nicht selbst mit dem Finger seines Heiligen Geistes seine Wahrheit ins Hertz schreibet / so ist allerdings nöthig / daß derselbe zu allem pflantzen und begiessen um sein heiliges und kräfftiges Gedeyen inbrünstig angeruffen werde; dessen Er einen jeglichen zufoderst bey seiner eigenen / sodenn auch andern Seelen aus Gnaden gewähren wolle / Amen.

Glaucha an Halle.
d. 13. Martii 1705.

Inhalt des Buchs.

I. Th. I. Art. Vom Göttlichen Wesen / Eigenschafften / etc. pag. 1.
II. Von der Schöpffung / p. 10.
III. Von den Engeln / p. 13.
IV. Von der Vorsehung / Versorgung und Regierung / p. 17.
V. Von der Gnaden-Wahl / p. 21.
VI. Von Christo / Gottes und Menschen Sohn / p. 23.
VII. Von dem H. Geist / p. 37.

II. Th.

II. Th. I. Art. Vom Ebenbilde Gottes/ p. 41.
II. Vom Fall des Menschen/ p. 44.
III. Vom freyen Willen des Menschen/ p. 50.
IV. Vom Göttlichen Gnaden-Beruff/ p. 54.
V. Von der Gnaden-Erleuchtung/ p. 57.
VI. Von der Wiedergeburt/ p. 60.
VII. Von der Rechtfertigung/ p. 64.
VIII. Von der geistl. Vereinigung/ p. 68.
IX. Von der Erneurung oder etc. p. 72.
X. Von der H. Schrifft/ p. 77.
XI. Vom Gesetz und Evangelio/ p. 81.
XII. Von den Schlüsseln des Himelreichs/ p. 85.
XIII. Von der Heiligen Tauffe/ p. 89.
XIV. Vom Heiligen Abendmahl/ p. 92.
XV. Von der Busse und Bekehrung/ p. 95.
XVI. Vom Glauben/ p. 100.
XVII. Von guten Wercken/ p. 103
XVIII. Vom Creutz/ p. 106.
XIX. Vom Gebet/ p. 109.
XX. Von der Christlichen Kirche/ p. 113.
XXI. Vom H. Predig-Amt/ p. 118.
XXII. Von der weltlichen Obrigkeit/ p. 121.
XXIII. Vom Haußstand/ p. 124.
XXIV. Vom Tode/ p. 130.
XXV. Von der Aufferstеh. der Todten/ p. 133
XXVI. Vom zukünfftigen Gericht/ p. 136.
XXVII. Vom ewigen Leben/ p. 139.
1. Ordnung des Heyls/ p. 143.
2. Verzeichniß der Kernsprüche H. S. p. 150.
3. Gebetlein/ p. 153.

* * *



J. N. J.

Erster Theil.

Der Erste Articul

von der

Erkentniß GOTTes nach seinem Wesen/Eigenschaff-ten und Personen.

§. I.



Je Christliche Glaubens-Lehre kan füglich in zwey Theile getheilet werden: Der Erste begreifft in sich die Lehre von GOTT; der andere die Lehre von dem Menschen.

Wie kan die Christliche Glaubenslehre eingetheilet werden?

§. II.

Die Erkentniß GOttes ist natürlich oder übernatürlich. Jene (die natürliche) ist von GOtt allen Menschen

Wie vielerley ist die Erkentniß Gottes?

in die Natur eingepflantzet/und ist nichts anders als ein überbliebenes Füncklein von dem Licht des uns anerschaffenen göttlichen Ebenbildes; wodurch man erkennet/daß ein GOtt/ und daß derselbe zu lieben und zu fürchten sey/ Rom. I. 18. 19. In welcher Erkentniß man durch Betrachtung der Wercke Gottes wachsen und zunehmen kan/Rom. I. 20. Diese/(die übernatürliche) ist/ welche durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes von denen/ welche seiner Wirckung Raum geben/ aus dem Wort GOttes erlanget wird/ Eph. I. 17. 2. Petr. I. 19.

§. III.

Was ist Gott?

GOTT ist das höchste/ allein=gute und vollkommene Wesen/ das keinen Ursprung hat/ noch haben kan/ sondern aller andern guten Dinge Quell und Ursprung ist/ 2. Mos. III. 14. Offenb. I. 4. Matth. XIX. 17. Rom. XI. 36.

§. IV.

Welches sind die fürnehmsten Eigenschafften Gottes?

Die fürnehmste Eigenschafften Gottes sind: die Ewigkeit/ Unveränderlichkeit/ Allmacht/ Allwissenheit/ Allweisheit/ Allgegenwart/ Wahrheit/ Heiligkeit/ Gerechtigkeit/ Liebe und Barmhertzigkeit.

§. V.

§. V.

Die Ewigkeit GOTTes ist/daß Er zu seyn nie angefangen/auch zu seyn nicht aufhören kan/ Psal. XC. 2-5. Daher wird ihm eine ewige Gnade und Liebe zugeeignet/ 2. Tim. I. 9. Psal. CIII. 17. und wer ihn hat/hat ein Gut/das unvergänglich und immer bleibend ist/ Psalm CXLVI. 3. 4. 5.

Was ist die Ewigkeit Gottes?

§. VI.

Durch die Unveränderlichkeit Gottes wird verstanden/ daß Er in sich selbst oder nach seinem Wesen und nach seinen Eigenschafften keinem Wechsel unterworffen/ sondern zu allen Zeiten einerley und eben derselbe ist/ Psal. CII. 26-28. Jac. I. 17. Mal. III. 6. Die Erkentniß derselben kan das Hertz in allerley Noth und Anligen aufrichten und trösten/ Psalm XLIV. 2-6. und in rechtschaffener Liebe und Vertrauen zu dem unveränderlichen GOTT kräfftiglich neigen/ Psal. CXLVI. 3-6.

Was wird durch seine Unveränderlichkeit verstanden?

§. VII.

Die Allmacht Gottes bedeutet eine solche Krafft/ nach welcher GOTT alles thun kan/ was er will/ oder nach welcher ihm kein Ding unmüglich ist/ Ps. CXV. 3. Luc. I. 37. Eph. III. 20. Matth. III. 9. Die

Was bedeutet die Allmacht Gottes?

Erkäntniß derselben erwecket eine gläubige Zuversicht / daß GOtt in aller Noth helffen/ 2.Cor. I. 9. und/was er verheissen/ leisten und erfüllen könne/Rom.IV. 17-21. Hebr. XI. 17-19.

§. VIII.

Wie verhält sichs mit der göttlichen Allwissenheit?

Die Allwissenheit GOttes erkennet alle Dinge/auch die verborgenste Gedancken und Bewegungen des Hertzens gantz genau und gewiß / Psal. CXXXIX. 1-4. 11. 12. 15. 16. Die Erkentniß derselben wircket eine Furcht auch für heimlichen Sünden/Falschheit und Heucheley/Sir.XXIII. 26. 27. 28. eine demüthige Ubergebung des Hertzens an GOtt zur Erforschung und Prüfung / Psal. CXXXIX. 23. 24. und kindliches Vertrauen wider alle unnütze Sorgen und Dürfftigkeit/Matth.VI 31.

§. IX.

Was ist die Allweisheit Gottes?

Die Allweisheit GOttes ist / nach welcher er alles verstehet / wohl regieret und ordnet/ und seinen Rath ohnfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß/ Jes. XL. 13. 14. Dan. II. 20. 21. Die Erkäntniß derselben bringet mit sich / daß man Gott in allen seinen Wegen um Weisheit bittet/ Jac. I. 5. 1. Kön. III. 7. 8. 9. und alle sein Thun der Regierung des HErrn willig

willig überlässet/ Psalm XXXVII. 5. 1. Petr. V. 7.

§. X.

Die Allgegenwart GOttes bestehet darin/ daß er nach seinem Wesen aller Orten wahrhafftig und kräfftig zugegen ist/ Psalm CXXXIX. 7-10. Apost. Gesch. XVII. 27. die Erkentniß derselben machet/ daß man allezeit als vor seinem Angesicht wandelt/ 1. Mos. XVII. 1. die Sünde meidet/ Jer. XXIII. 23. 24. und sich aller Orten seiner Hülffe und Schutzes getröstet/ Jes. XLV. 1. Psal. XXIII. 4.

Worin bestehet die Allgegenwart Gottes?

§. XI.

Die Wahrheit GOttes ist/ daß er seine Verheissungen und Drohungen zu seiner Zeit gewiß und kräfftig erfüllet/ 1. Sam. XV. 29. Psal. XXXIII. 4. Hebr. VI. 17. 18. Die Erkäntniß derselben soll uns dazu dienen/ daß man alle Lügen von Hertzen hasse/ der Wahrheit sich befleissige/ Eph. IV. 25. Jac. V. 12. an den Verheissungen GOttes mit völligem Glauben hange/ und seine Drohungen mit kindlichem Hertzen fürchte/ 2. Sam. VII. 28. Rom. IV. 20. 5. Mos. XXIX. 19.

Was ist die Wahrheit Gottes?

§. XII.

Die Heiligkeit GOttes ist diejenige Eigenschafft/ nach welcher er von allem

Was ist die Heiligkeit GOttes?

Creatürlichen Begriff unendlich abgesondert / in sich selbst aber vollkommen selig / gut / fromm / rein und ohne alle Sünde ist / auch nichts / als was gut und ohne Tadel ist / wircken kan / Jes. VI. 3. 1. Joh. II. 5. Die Erkentniß derselben soll uns in eine tieffe Ehrerbietigkeit gegen ein so heiliges Wesen setzen / Jes. VI. 2. Offenb. IV. 8 - 10. und uns eines heiligen und von aller Gleichstellung dieser Welt entfernten Wandels vor Gott und Menschen uns zu befleißigen / anreitzen / 2. Cor. VII. 1. 2. 1. Petr. I. 15 - 17.

§. XIII.

Was ist die Gerechtigkeit Gottes?

Die Gerechtigkeit GOttes ist / nach welcher er das gute liebet und belohnet / das böse aber hasset und bestraffet / 2. Mos. XX. 5. 6. Die Erkentniß derselben soll uns erwecken mit Zucht und Furcht Ihm zu dienen / Hebr. XII. 28. 29. gerecht gegen unsern Nechsten in dieser Welt zu leben / Sprichw. XVII. 15. und in gerechten Sachen des göttlichen Schutzes und Hülffe / mit Vermeidung aller eigenen Rache / uns zu getrösten / Psalm CIII. 6. Rom. XII. 19.

§. XIV.

Was ist die Gütigkeit und Barmhertzigkeit Gottes?

Die Gütigkeit und Barmhertzigkeit GOttes ist diejenige Eigenschafft / nach welcher sich Gott in Liebe / Wohlthun

thun und Erbarmen über alle seine Geschöpffe/sonderlich die Menschen/und unter denselben am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen ausbreitet/ Psalm XXXVI. 6. 7. 8. Hos. XI. 8. 9. Die Erkentnis derselben hat man dazu zu gebrauchen / daß man zu einem so gütigen GOTT ein kindlich Vertrauen in allem Anligen fasse und behalte / Ps. XXXI. 8. sein Gebet darauf gründe / Psal. XIII. 6. und auch seinem Nechsten Liebe und Güte beweise/ Luc. VI. 36. Matth. V. 44. 48.

§. XV.

Es ist ein einiger Gott/ausser welchem kein ander wahrer GOTT ist/5. Mos. VI. 4. Jes. XLV. 5. 1. Corinth. VIII. 4-6. Daher wir auch ihm allein mit Furcht Liebe und Vertrauen/als unserm einigen und höchsten Gut / anhangen / Psalm LXXIII. 25. 26. und durch die Liebe dieser Welt uns nicht andre Götter machen sollen/Phil. III. 19. Eph. V. 5. Col. III. 5.

Ist mehr denn ein Gott?

§. XVI.

Dieser einige GOTT ist und heisset **Vater/Sohn und Heiliger Geist**/ welche demnach nicht drey Götter / sondern **drey Personen** sind in einem einigen **göttlichen Wesen**; welche Wahrheit in der

Was ist und wie heisset dieser einige Gott?

der Schrifft Altes und Neues Testaments enthalten und gegründet ist.

§. XVII.

Was dienet aus dem A. T. zum Beweiß dieser Wahrheit?

Aus dem Alten Testament dienet zum Beweiß derselben (1) die summarische Beschreibung der Schöpffung/ 1. Mos. I. 1-3. verglichen mit Psal. XXXIII. 6. und Joh. I. 1. 2. 3. (2) der Englische Lobgesang/ Jes. VI. 3. verglichen mit Joh. XII. 40. 41. und Ap. Gesch. XXVIII. 25. 26. (3) der Priesterliche Segen Aarons und seiner Söhne/ 4. Mos. VI. 24. 25. 26. (4) die Anrede Mosis an das Volck Israel/ 5. Mos. VI. 4. Höre Israel α) der HERR β) unser GOTT γ) der HERR ist einer. (5) die Rede des Meßiæ/ Jes. VIII. 18. verglichen mit Hebr. II. 13.

Was aus dem Neuen?

Aus dem Neuen Testament (1) die Offenbarung am Jordan/ Matth. III. 16. 17. (2) die Einsetzungs-Worte der Heiligen Tauffe/ Matth. XXVIII. 19. (3) die Verheissung Christi/ Joh. XIV. 16. 17. (4) die Benennung der drey himmlischen Zeugen/ die eins sind/ 1. Joh. V. 7. (5) die Apostolischen Wünsche Pauli/ 2. Cor. XIII. 13. und Johannis/ Offenb. I. 4. 5.

§. XVIII.

§. XVIII.

Unsere Pflicht ist (1) GOTT dem HErrn für die Offenbarung dieses Geheimnisses in seinem Wort demüthiglich zu dancken. (2) Ihn anzuruffen/daß er sich auch in unsern Hertzen als unsern Vater/Erlöser und Tröster zu erkennen geben wolle/ 2. Cor. XIII. 13. (3) mit demselben durch Glauben und Liebe uns zu vereinigen/und die Sünde/als die einige Hinderniß solcher Vereinigung/zu meiden/ Psal. LXXIII. 25. 26. 1. Joh. I. 6. 7.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

§. XIX.

Der Trost aus dieser Lehre ist (1) daß das gläubige und lebendige Erkäntniß Gottes sey das ewige Leben/Joh. XVII. 3. (2) daß er sich einer treuen liebhabenden Seele immer mehr zu erkennen und zu schmecken geben will/Joh. XIV. 21. 23. und (3) daß wir Ihn dort also sollen erkennen/ wie wir von Ihm erkannt sind/ 1. Corinth. XIII. 9. 12. 1. Joh. III, 2.

Was haben wir für Trost aus dieser Lehre?

Der II. Articul von der Schöpffung.

§. I.

Warum wird hie von der Schöpffung gehandelt?



Je Schöpffung ist das erste Werck, darin sich der Dreyeinige GOtt, und insonderheit der Vater als die erste Person geoffenbaret hat.

§. II.

Wer ist der Schöpffer?

Demnach ist der Schöpffer aller Dinge Jehova, der Drey-Einige Gott, 1. Mos. I. 1. Jes. XLV. 18. Vater, 1. Cor. VIII. 6. Sohn, Joh. I. 3. Hebr. I. 10. und Heiliger Geist, 1. Mos. I. 2. Ps. XXXIII. 6.

§. III.

Welches ist die Ordnung der Schöpffung?

Die Ordnung, in welcher GOTT alle Dinge geschaffen, ist diese: Am ersten Tage schuff er das Licht, 1. Mos. I. 2. am andern sonderte er von einander Himmel und Erden, vers. 6 - 8. gleichwie am dritten Tage das Wasser und die Erde, welche von selbst allerley Gewächse herfür brachte, vers. 9 - 13. am vierten Tage machte er die Sonne, den Mond

und die Sterne / vers. 14-19. am fünfften Tage die Fische und die Vogel / vers. 20-23. am sechsten die Thiere und das Gewürme; nach allen aber die Menschen / und zwar zu seinem Bilde und Gleichniß / vers. 24-27. Worauf Er am siebenden Tage von allen seinen Wercken geruhet und sich daran erquicket hat / cap. II. 1-4.

§. IV.

Wie ist die Schöpffung geschehen?

Es ist aber die Schöpffung von GOtt durch seinen blossen allmächtigen **Willen** geschehen / ohne Zurüstung und Ermüdung / Offenb. IV. 11. Jes. XL. 22. 28. und zwar sind die sichtbaren Dinge geworden aus Dingen / so **nicht erscheinen oder gesehen werden** / nach Hebr. XI. 3.

§. V.

Wie können die Geschöpffe eingetheilet werden?

Die Geschöpffe sind entweder **sichtbar** oder **unsichtbar** / Col. I. 16. Unter den sichtbaren sind die fürnehmste **die Menschen**; unter den unsichtbaren **die Engel** / die allesamt gut erschaffen worden / 1. Mos. I. 31.

§. VI.

Was ist der Zweck der Schöpffung?

Der **Zweck** / dazu GOtt alles geschaffen / ist die **Offenbarung** seiner **Majestät** / Allmacht / Weisheit und Gütig-

Gütigkeit / darin er von seinen Geschöpffen wolte geehret und verherrlichet seyn / Rom. I. 20. Offenb. IV. 11.

§. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) durch das Anschauen und den Genuß der Geschöpffe GOTTes zur Liebe und zum Lobe des Schöpffers uns aufzumuntern / Ps. CIV. 1. seqq. 1. Cor. X. 30. 31. (2) uns selbst mit Seel und Leib / als die seine Geschöpffe sind / zu seiner Ehre und Dienst aufzuopffern / 1. Cor. VI. 20. Rom. VI. 13. und (3) mit Vermeidung aller unordentlichen Liebe und Mißbrauchs der Creaturen unser Hertz auf ihn / den Schöpffer / allein beruhen zu lassen / Psal. LXXIII. 25.

§. VIII.

Was ist der Trost aus dieser Lehre?

Der Trost ist (1) daß Gott gegen alle seine Geschöpffe / insonderheit die Menschen / eine hertzliche Liebe trägt / Weish. XI. 25-27. (2) daß / weil er uns das Wesen und Leben gegeben / er uns auch das geben will / was zur Erhaltung desselben nöthig ist / Matth. VI. 25. (3) daß die / so in Christo neue Creaturen worden sind / einen neuen Himmel und eine neue Erde ererben sollen / 2. Petr. III. 10. 13. Offenb. XXI. 1. 5.

Der

Der III. Articul von Den Engeln.

§. I.



Eil die Engel die fürnehmste unter den unsichtbaren Geschöpffen sind / so ist absonderlich von denselben zu handeln.

Warum folget der Articul von den Engeln?

§. II.

Der Name Engel ist Griechisch / und heist so viel als ein Bote oder Gesandter. Ist also nicht sowol ein Name der Natur und des Wesens / als des Amts und Dienstes derjenigen unsichtbaren Geister / von welchen hier gehandelt wird.

Was bedeutet der Name Engel?

§. III.

Unter den Engeln sind einige gut / die man schlechthin also heisset / andere aber böse / die auch Teuffel genennet werden.

Was ist für Unterscheid unter den Engeln?

§. IV.

Den Ursprung der guten Engel anlangend; sind sie Geschöpffe des dreyeinigen GOttes / Ps. CIV. 4. Col. I. 16. Psal. XXXIII. 6.

Woher haben die guten Engel ihren Ursprung?

§. V.

§. V.

Was sind die Engel ihrer Natur nach?

Ihrer **Natur** nach sind sie Geister/ daher sie von uns nicht anders als in gewisser angenommener Gestalt mögen gesehen werden/ Hebr. I. 14. Sie sind aber weise und sehr verständig/ 2. Sam. XIV. 20. mächtig/ Psalm CIII. 20. 2. Kön. XIX. 35. Heilig/ Matth. XXV. 31. und selig/ cap. XIIX. 10. und muß ihrer im übrigen eine grosse Anzahl und unter ihnen die herrlichste und schönste Ordnung seyn/ Dan. VII. 10. Eph. I. 21.

§. VI.

Was sind ihre Verrichtungen?

In ihren **Verrichtungen** und Aemtern haben sie es fürnehmlich mit **GOTT** und **Menschen** zu thun; sintemal sie GOTT loben und seine Befehle ausrichten/ Psal. CIII. 20. 21. Jes. VI. 3. die Menschen aber/ sonderlich die frommen beschützen/ Matt. XVIII. 10. Hebr. I. 14. 2. Kön. XIX. 35. und im Tode ihre Seelen in den ihnen bestimmten Ort der Ruhe und Seligkeit versetzen/ Luc. XVI. 22.

§. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere **Pflicht** ist (1) GOtt für den Schutz der Engel zu dancken/ Tob. XII. 7. 18. 20. 22. (2) mit unserer Busse sie zu erfreuen/ Luc. XV. 10. und (3) ihrem guten Exempel in Liebe und Lobe Gottes/ in Unschuld/ Gehorsam und Demuth nachzufol-

folgen/ damit der Wille GOttes bey uns auf Erden geschehe / wie er von ihnen geschicht im Himmel/ Matth. VI. 10. verglichen mit Luc. XX. 36.

§. VIII.

Was gibt sie uns für Trost?

Der Trost ist (1) daß die Gläubigen im Leben und Tode ihres Schutzes und Freundschafft sich versichern können / sihe §. VI. auch (2) dermaleinst ihnen gleich werden/ und ihrer Gemeinschafft ewiglich geniessen sollen/ Luc. XX. 36. Hebr. XII. 22.

§. IX.

Was ist von der bösen Engel Ursprung und Fall zu mercken?

Die bösen Engel sind von GOTT nicht böse / sondern heilig und gut erschaffen worden/ 1. Mos. I. 31. Sie sind aber in der Wahrheit nicht bestanden/ Joh. VIII. 44. sondern haben gesündiget / 2. Petr. II. 4. und sind also aus eigner Schuld böse und lauter abscheuliche Finsterniß geworden.

§. X.

Was sind sie ihrer Natur und Wesen nach?

Ihrer Natur und Wesen nach sind sie Geister wie die guten Engel/ folglich auch unsichtbar. Und zwar sind sie starcke und mächtige / Luc. XI. 21. listige und betriegliche/ 2. Cor. XI. 3. 14. unreine/ Luc. XI. 24. und lügenhaffte/ Joh. VIII. 44. aber auch unselige Geister / als welche mit Ketten

der

der Finsterniß zur Hölle verstossen und übergeben sind / daß sie zum Gericht des grossen Tages behalten werden / 2. Petr. II. 4. Jud. v. 6. Und muß ihrer im übrigen eine grosse Anzahl / und unter ihnen gleichfalls eine gewisse Ordnung seyn / Marc. V. 9. Luc. XI. 15.

§. XI.

Was sind der bösen Engel Geschäffte und Verrichtung?

Wie die guten Engel ihre Geschäffte und Verrichtungen haben / also ist auch der Teuffel und seine Engel in stetem Wircken. Alle seine Wirckungen aber sind dem Willen GOttes und der Menschen Heyl entgegen; sintemal er nicht nur die Menschen anfangs zu Fall gebracht / 1. Mos. III. 1. seqq. sondern auch auf unzählige Arten dieselben an der Erkäntniß des in Christo aufs neue geoffenbarten Heyls hindert / 2. Cor. IV. 4. die Gläubigen aber davon wieder abzuwenden und zu verschlingen suchet / 2. Cor. XI. 3. 1. Petr. V. 8.

§. XII.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1) daß ein ieglicher sich von der Gewalt des Satans zu GOtt bekehre / Ap. Gesch. XXVI. 18. (2) demselben fest im Glauben widerstehe / 1. Petr. V. 9. und ihn überwinde / 1. Joh. II. 14. und zu dem Ende (3) sich mit der gantzen Kriegs-

ges-rüstung GOttes / wie sie Eph. VI. 11. seqq. beschrieben ist / wapne.

§. XIII.

Der Trost ist (1) daß der Sohn Gottes erschienen / die Wercke des Teuffels zu zerstören / 1. Joh. III. 8. (2) daß alle dessen Anfechtungen denen Gläubigen zum besten dienen müssen / 2. Cor. XII. 7. 8. 9. (3) daß sie ihn samt seinen Engeln dermaleins richten sollen / 1. Cor. VI. 3.

Was für Trost haben wir gegen die bösen Engel?

Der IV. Articul
von
Der Vorsehung / Versorgung und Regierung GOttes.

§. I.

Die Vorsehung / Versorgung und Regierung aller Dinge ist die andere Wohlthat / darin sich Gott / und insonderheit der Vater offenbaret; welche nach der Schöpfung zum deßwillen zu betrachten ist.

Welches ist die andere Wohlthat / darin sich die erste Person offenbaret?

§. II.

Sie ist demnach ein Werck der gan-

Was ist sie demnach für ein Werck?

gantzen Heiligen Dreyeinigkeit / des Vaters/Joh. V. 17. des Sohnes loc. cit. Col. I. 17. und des Heiligen Geistes / Psalm. CXXXIX. 7. welche darin ihre Allmacht / Allwissenheit / Weisheit / Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit offenbaret. Und wiewol Gott in diesem Werck keiner Gehülffen bedürfftig ist / Rom. XI. 34. so gefällt Ihm doch durch Engel und Menschen / als seine Werckzeuge und Diener / dasselbe in vielen Stücken aus zuüben / Joh. V. 3. 4. Weish. VI. 4. 5.

§. III.

Worüber erstreckt sie sich?

Dasjenige / darüber sich Gottes Vorsorge und Regierung erstrecket / sind insgemein alle Geschöpffe / Weish. XII. 13 ja auch alle eintzele Stücke (individua) eines teglichen Geschlechts / und was uns das Verachteste und Unnützeste zu seyn scheinet / Matth. X. 29. 30. sonderlich aber die Menschen / Matth. V. 45. und am sonderbarsten seine gläubige Kinder Matth. VI. 26. 30. X. 30. 1. Tim. IV. 10.

§. IV.

Worin bestehet die Art derselben?

Die Art der Göttlichen Vorsehung bestehet darin (1) daß GOtt alle erschaffene Dinge erhält / Ebr. I. 3. und an stat der abgehenden wiederum andere auf-

kom-

kommen lässet/Psalm. CIV. 29. 30. Speise und Unterhalt verschaffet/Ps. CXLV. 15. 16. und aus der Erden hervor bringet/Psalm. LXV. 10. (2) Daß Er in und mit allen Creaturen wircket/so/daß alle derselben natürliche und gute Wercke und Wirckungen in ihnen und durch sie Gottes sind/Matth. V. 45. Ap. Gesch. XVII. 28. (3) Daß Er alles nach seinem Willen regieret/Eph. I. 11. Worzu gehöret/daß Er die Hertzen der Menschen/wohin und wozu Er will/lencket/Psal. XXXIII. 10. 15. einige hoch und reich/andere niedrig und arm seyn lässet/1. Sam. II. 7. 8. und ieglichem ein Ziehl seines Lebens gesetzet hat/Hiob. XIV. 5. welches der Mensch aus eigener Schuld ihm verkürtzen/Sir. III. 27. XXX. 22. XXXI. 30. XXXVII. 34. Gott aber aus Gnaden verlängern kan/Esa. XXXVIII. 5. Das böse wircket GOTT nicht/Jac. I. 13. sondern hindert es entweder/1. Mos. XX. 6. oder lässet es aus heiligen Ursachen geschehen/2. Sam. XVI. 11. setzet demselben ein gewisses Ziehl/Hiob. I. 12. und II. 6. richtet es zum guten/1. Mos. L. 20. und straffet es endlich/Psal. V. 5.

Wie ferne erstreckt sich göttliche Regierung über das böse?

§. V.

Der Zweck derselben ist GOttes Ehre/Psal. CIV. 1. seqq. und der Menschen/

Was ist der Zweck derselben?

ſchen / insonderheit derer / die ihm angehören / beſtes / Weish. XI. 24. 27. als um derer willen Er öffters auch der böſen verſchonet und ihnen gutes thut / 1. Moſ. XVIII. 24. ſeqq. XXX. 27. 30. XXXIX. 5. Ap. Geſch. XXVII. 24.

§. VI.

Was iſt hiebey unſere Pflicht? Unſere Pflicht iſt (1) daß wir uns aller ängſtlichen und mißtrauigen Sorgen wegen unſer zeitlichen Erhaltung entſchlagen Matth. VI. 25. 34. (2) uns und alle das unſrige dem HErrn und ſeiner Regierung befehlen / Pſal. XXXVII. 4. 5. und (3) uns dieſelbe in allen Fällen ohne Murren und Ungedult gefallen laſſen / Hiob I. 21.

§. VII.

Was haben wir daraus für Troſt? Der Troſt iſt (1) daß Gott ſelbſt für uns ſorgen will / Ebr. XIII. 5. 6. (2) ohne ſeinen Rath und Willen uns nichts begegnen könne / Math. X. 29. (3) und daß alle Dinge von GOtt zu unſerm beſten gerichtet werden / Rom. VIII. 28.

Der V.

Der V. Articul von der Gnaden-Wahl.

§. I.

Das dritte Werck / welches dem Vater beygeleget wird / ist die Erwehlung oder Gnaden-Wahl; wobey zu betrachten ist der gantze Rath GOTTes von unser Seligkeit.

Welches ist das dritte Werck der ersten Person?

§. II.

Solcher Rath GOTTes bestehet darinn (1) daß GOtt gegen alle gefallene Menschen von Ewigkeit her eine erbarmende Liebe getragen / und allen und ieden die Seligkeit zugedacht / 1. Tim. II. 3. 4 Ezech. XVIII. 23. 32. (2) Daß Er aus solcher Liebe in der Fülle der Zeit seinen Sohn für alle und iede dahin gegeben / und sie mit sich selber versöhnet hat / Joh. III. 16. 2. Cor. V. 14. 18. 19. 1 Joh. II. 2. (3) Daß Er alle zur Seligkeit ernstlich ruffet und einladet / und dieselbe anzunehmen Mittel und Kräffte darbeut / Es. XLV. 22. Rom. X. 18. (4) Daß Er auch eine gewisse Ordnung bestimmet hat / darin Er die

Worin bestehet solcher Rath GOttes?

Menschen selig machen will / krafft welcher keine andere wircklich selig werden / als die an Christum glauben / und in solchem Glauben biß ans Ende beharren; welche wie sie von Ihm von Ewigkeit vorgesehen / also auch aus Gnaden erwehlet sind / Joh. III. 16. 18. 36.

§. III.

Wie ist demnach die Erwehlung geschehen?

Demnach ist die Erwehlung geschehen von Ewigkeit / Eph. I. 4. in Christo / v. 4. 5. 6. 2. Tim. I. 9. nach dem Fürsatz / Rom. VIII. 28. in Absicht auff den Glauben / v. 29. zur Seligkeit / v. 23. 30.

§. IV.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist / daß wir uns der göttlichen Gnaden-Ordnung im Gehorsam des Glaubens unterwerffen / und als die Auserwehlten GOTTes / Heiligen und Geliebten wandeln / und Ihm biß in den Tod treu verbleiben / 2. Theß. II. 13. 14 2. Pet. I. 5-10. Offenb. II. 10.

§. V.

Was ist der Trost?

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist / (1) daß Gott / der sie von Ewigkeit her geliebet und erwehlet / sie auch nicht in der Zeit verlassen / Jer. XXXI. 3. Weißh. III. 9. und (2) sie endlich in den völligen Genuß der Seligkeit / dazu Er sie erwehlet hat / versetzen werde / Matth. XXV. 34. 46.

Der

Der VI. Articul von Christo / GOttes und Menschen Sohn.

DJe Lehre von Christo ist abzuhandeln (1) nach seiner Person / (2) seinem Mitler-Amte / (3) seinen Ständen der Erniedrigung und Erhöhung. Wie kan die Lehre von Christo abgehandelt werden?

Das I. Capitel von der Person Christi.

§. I.

JN Christo sind zwo Naturen / die Göttliche und Menschliche / welche auffs innigste und unaufflößlich mit einander vereiniget sind / und Eine Person machen. Wie viel Naturen sind in Christo?

§. II.

Die Wahrheit seiner Göttlichen Natur oder wesentlichen Gottheit wird erwiesen (1) aus den Göttlichen Na- Woraus wird seine Gottheit erwiesen?

men / welche Ihm beygeleget werden/ Joh. I. 1. 2. Ap. Gesch. XX. 28. 1. Joh. I. 1. 2. Rom. IX. 5. Tit. II. 13. (2) aus der Collation und Vergleichung der Schrifft-Oerter Altes und Neues Testaments / z. e. 4. Mos. XXI. 5. 6. und 1. Cor. X. 9. Es. VI. 1. seqq. und Joh. XII. 40. 41. Psalm. CII. 26. und Ebr. I. 10. 11. 12. (3) aus seiner ewigen Geburt vom Vater / Psalm. II. 7. Mich. V. 1. 2. davon Er der eingebohrne und eigene Sohn des Vaters genennet wird / Joh. I. 14. Rom. VIII. 32. (4) aus den Göttlichen Eigenschafften der Ewigkeit / Joh. I. 1. XVII. 5. Offenb. XXII. 13. der Allmacht / Phil. III. 21. der Allwissenheit / Ebr. IV. 13. der Allgegenwart / Ephes. I. 23. Matth. XVIII. 20. (5) **aus den Göttlichen Wercken der Schöpffung** Joh. I. 3. der Erhaltung / Ebr. I. 3. der Erweckung der Todten aus eigener Krafft / Joh. V. 21. 28. 29. der Erlösung des Menschlichen Geschlechts / Ap. Gesch. XX. 28. (6) **aus dem Dienst** / der Ihm zu leisten ist und wircklich geleistet wird / Joh. V. 23. Offenb. V. 13. 14. Matth. XXVIII. 19. Luc. XIV. 26.

§. III.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Daher ist unsere **Pflicht** / Ihn als den wahrhafftigen / grossen und über alles hochgelobten GOTT zu verehren / und in

in willigen Gehorsam für Ihm zu wandeln / siehe Luc. VI. 46.

§. IV.

Der Trost ist (1) daß daher sein Verdienst und Gnugthuung von unendlicher Krafft und Gültigkeit sey / Apost. Gesch. XX. 28. und (2) wenn Er / Immanuel / GOTT mit uns ist / uns niemand schaden könne / Esa. VIII. 9. 10.

Was haben wir daraus für Trost?

§. V.

Von der **Menschlichen Natur** Christi ist zu mercken / **daß Er von dem Heiligen Geist** in Maria sey empfangen / Esa. VII. 14. Matth. I. 18. 20. Luc. I. 35. und also ein wahrhafftiger **Mensch** worden / der nach seinem Wesen mit uns gleicher Natur ist / Ebr. II. 14. 16. auch mit und an derselben Menschliche Schwachheit an sich genommen / Matth. IV. 2. Joh. XIX. 28. IV. 6. XI. 33. 38. XII. 27. ausgenommen die Sünde / damit Er uns von Sünde und Tod erlösen und helffen könte / 2. Cor. V. 21. Ebr. IV. 15. VII. 26 1. Joh. III. 5. 1. Petr. I. 19.

Was ist von der Menschlichen Natur Christi zu mercken?

§. VI.

Diese beyde Naturen sind durch die **persönliche Vereinigung in Christo** also mit einander verbunden / daß sie daher beyderseits einander ihre Eigenschafften mittheilen.

Welcher gestalt sind die beyde Naturen in Christo vereiniget?

§. VII.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir unsere Natur / als die Christus angenommen hat / durch Sünde nicht verunehren / 1. Cor. VI. 13. und (2) uns mit Christo geistlicher weise vereinigen / gleich wie Er mit unser Natur sich persönlich vereiniget hat / v. 17.

§. VIII.

Was haben wir daraus für Trost?

Der Trost ist (1) daß der Sohn Gottes durch seine Menschwerdung unser Bruder worden / der Mitleiden mit uns haben kan / und zu welchem wir in aller Noth Zuflucht nehmen dürffen / Ebr. II. 11. 17. IV, 15. 16. (2) daß unsere Natur dadurch auffs höchste geadelt und zu unaussprechlicher Ehre und Herrlichkeit erhaben ist.

Das II. Capitel von Christi Mitler-Amt.

§. I.

Was ist bey der Betrachtung des Mitler-Amts voraus zu erwegen?



Bey dieser Betrachtung ist voraus zu erwegen / daß JEsus von Nazareth der verheissene Christ und Mitler sey / von welchem alle Propheten gezeuget haben.

§. II.

§. II.

Die Gründe / die solches erweisen / sind entweder ausdrückliche Zeugnisse der Apostel / z. e. Apostel Gesch. II. 25. seqq. III. 22. seqq. IV. 11. 26. 27. *VIII.* 32. seqq. X. 43. oder fliessen aus der **zusammenhaltung des Alten und Neuen Testaments** / und sind die fürnehmsten diese: (1) weil JEsus von Nazareth eine solche Lehre geführet / als von dem Mesia war vorher gesaget worden / 5. Mos. XVIII. 15-19. Esa. XLII. 2. 3. L. 4. LXI. 1-3. verglichen mit Matth. XII. 17. 18. Luc. IV. 21. Joh. I. 17. VI. 68. Marc. XVI. 15. 16. 20. 2. Cor. V. 20. (2) weil Er alle die Wunderwercke gethan / daran der Mesias erkant werden solte / Esa. XXXV. 3-6. LXI. 1. 2. verglichen mit Matth. XI. 5. Joh. X. 24. 25. XV. 24. XX. 31. (3) weil alles / was von dem Creutz / Leben / Tod / Begräbniß / Aufferstehung / Himmelfahrt des Mesiæ / und der Ausgiessung des Heiligen Geistes / so durch Ihn geschehen solte / vorher verkündiget worden / an JEsu von Nazareth erfüllet ist / 1. Mos. III. 15. Psalm. XVI. 11. 12. L. XVIII. CX. Esa. LIII. verglichen mit Luc. XVIII. 31-34. XXIV. 26. 27. 46. 47. (4) weil Er aus dem Geschlecht David / zu Bethlehem im Jüdischen Land / und zur Zeit des

Wie vielerley sind die Gründe / die solches erweisen?

zer-

zerfallenen Jüdischen Regiments / des noch stehenden zweyten Tempels / und also innerhalb den 70. Jahrwochen des Danielis gebohren worden ist; welche Umstände insgesamt von der Geburt des Messiæ vorher geweissaget sind / 2. Sam. VII. 12. Mich. V. 2. 1. Mos. XLIX. 10. Mal. III. 1. Dan. IX. 24. verglichen mit Luc. II. und Matth. II.

§. III.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere **Pflicht** ist (1) daß wir GOTT für die Erfüllung des in Christo versprochenen Heyls demüthiglich dancken / Luc. I. 68. seqq. II. 13. 14. 20. 38. (2) durch den Glauben Ihn in unser Hertz auffnehmen / Joh. I. 12. und (3) auch andere allein zu Ihm als dem einigen Heyland weisen / Joh. I. 6. 7. 41. seqq. III. 26. seqq. 2. Cor. IV. 5.

§. IV.

Was ist dabey unser Trost?

Unser Trost ist / daß wir durch diesen Glauben aus aller Unseligkeit errettet werden / und das Leben und die Kindschafft erlangen / Joh. I. 12. XX. 31.

§. V.

Wie wird das Mitler-Amt Christi eingetheilet?

Das Mitler-Amt Christi wird eingetheilet in das Prophetische / Hohepriesterliche und Königliche Amt.

§. VI.

§. VI.

Das Prophetische Amt Christi bestehet darin / daß Er in den Tagen seines Fleisches den Willen GOttes von unser Seligkeit verkündiget hat / Joh. I. 18. XII. 50. Ebr. I. 1. 2. auch denselben noch allezeit in den Hertzen der Gläubigen durch sein Wort und Geist offenbaret / und sie in der Erkäntniß desselben heiliget und versiegelt / 1. Joh. II. 20. 27. Joh. I. 9.

Worin bestehet sein Prophetisches Amt

§. VII.

Unsere Pflicht ist (1) daß wir Christum für unsern einigen und rechten Lehrer und Meister erkennen / Matth. XXIII. 10. und (2) Jhm gehorchen / 5. Mos. XVIII. 15. seqq. Matth. XVII. 5. Joh. X. 5. 27.

Was ist dabey unsere Pflicht?

§. VIII.

Der Trost ist (1) daß wir durch diesen grossen Propheten von unser Unwissenheit und Blindheit können befreyet und zum ewigen Leben erleuchtet werden / Eph. V. 14. Offenb. III. 18. (2) daß wir seinen Verheissungen sicherlich glauben / und uns seiner Zucht und Unterweisung / ohne Beysorge einiger Verführung / anvertrauen dürffen / Offenb. III. 14. Joh. VIII. 12.

Was ist der Trost aus dieser Lehre?

§. IX.

Das Hohepriesterliche Amt Christi

Worin bestehet das Hohe-

priesterliche Amt Christi? Christi bestehet (1) im Opffern (2) im Fürbitten und (3) Segnen.

§. X.

Was ist das Opffer Christi? Das Opffer Christi ist die Erfüllung und das Gegenbild aller fürbildlichen Opffer des alten Testaments / siehe Ebr. IX. und X. und bestehet darin / daß Er sich in seinem gantzen Leben aus völliger Liebe und Gehorsam allerley Leiden / innerlichen und äusserlichen/biß zum schmächlichen Creutzes-Tod unterworffen / und sich solcher gestalt als ein Sünd-Opffer dem Vater dargestellet hat / Joh. X. 18. Psal. XL. 7. 8. 9. 1. Petr. II. 24. Eph. V. 2. Gal. II. 20. III. 13.

§. XI.

Wenn hat Christus seine Fürsprache verrichtet? **Die Fürbitte oder Fürsprache für uns** hat Christus nicht allein/da Er auff Erden war / verrichtet/Ebr. V. 7. Joh. XVII. 9. seqq. Luc. XXII. 32. XXIII. 34. sondern geschiehet noch allezeit in der Krafft seines geleisteten Versühn-Opffers / da Er sitzet zur Rechten der Majestät im Himel / Ebr. VII. 25. IX. 24. 1. Joh. II. 1. Rom. VIII. 34.

§. XII.

Was ist der Segen Christi? **Der Segen Christi** ist die Schenckung aller zur Seligkeit nöthigen Gnade und Gabe / der wir aus seiner Fülle theilhaff-

hafftig werden / so wir an Ihn gläuben / Ap. Gesch. III. 26. Gal. III. 8. 9. 14. Joh. I. 16.

§. XIII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir allein durch sein für uns geleistetes Opffer die Vergebung unserer Sünden und alle nöthige Gnade bey GOTT suchen / und uns demselben aus reiner Liebe zu seinem Dienst wieder auffopffern / der für uns aus Liebe ein Opffer worden ist / Ebr. X. 19-22. 2. Cor. V. 15. Rom. XII. 1. (2) daß wir uns durch die Erkentniß seiner kräfftigen Fürsprach zum kindlichen nnd süssen Vertrauen gegen GOTT in unserm Gebet erwecken / und nach seinem Exempel als geistliche Priester auch für andere durch eben denselben Geist der Liebe bitten / Ebr. X. 19. 20. 1. Tim. II. 1. auch (3) allen Segen zu seiner Ehre und unsers Nechsten Heyl und Besten anwenden / 1. Petr. IV. 10. 1. Cor. XII. 7.

§. XIV.

Was haben wir daraus für Trost.

Der Trost ist (1) daß Christus uns dnrch sein Opffer vom Fluch erlöset / Gal. III. 13. 1. Tim. II. 6. mit GOTT versöhnet / 2. Cor. V. 19. Rom. V. 10. und Gerechtigkeit und ewiges Leben herwiederbracht hat / Dan. IX. 24/ 2. Tim. I. 10. (2) daß GOTT um der Fürbitte willen unsers

Hohenpriesters die seinen Kindern ankle- bende Fehler und Gebrechen nicht zu- rechnet/ 1. Joh. II. 1. und daß wir (3) den in Adam verlohrnen Segen aus Ihm überflüßig wieder erlangen können.

§. XV.

Wie ist das Königliche Amt Christi anzusehen?

Das Königliche Amt Christi ist anzusehen nach der unterschiedenen Be- wandniß seines Reichs/ welches dreyerley ist (1) der Macht (2) der Gnaden/ und (3) der Herrlichkeit.

§. XVI.

Welche sind die Unterthanen in diesen Reichen?

Im Reich der Macht oder der Natur sind Unterthanen alle Creaturen/ welche Er erhält und also regieret/ daß sie ohne Ihn nichts zu thun vermögen/ Psal. VIII. 7. Matth. XXVIII. 18. Im Reich der Gnaden sind Unterthanen alle wahr- hafftig-Gläubige/ als in welchen Er durch seinen Geist regieret/ Rom. XIV. 17. ge- gen das Reich der Finsterniß sie schützet/ Matth. XVI. 18. und dasselbe mit ihnen und durch sie besieget und überwindet/ 1. Joh. V. 4. 5. Eben dieselbe sind auch Un- terthanen im Reich der Herrlichkeit/ als darin er nach Vertilgung ihrer Fein- de über sie und mit ihnen herrlich uñ präch- tig regieren und sie mit unendlicher Herr- lichkeit erfüllen wird/ 2. Tim. II. 11. 12. 2. Thess. I. 4. 5. 6. 7. siehe den Articul vom e- wigen Leben.

§. XVII.

§. XVII.

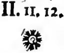
Unsere Pflicht ist (1) daß wir uns diesem Könige und der Regierung seines Geistes williglich unterwerffen/ und ihm dienen / Luc. XIX. 14. 27. Psal. II. 10 - 12. (2) als geistliche Könige in seiner Krafft über den Teuffel / die Welt und unser eigen Fleisch herrschen / und (3) gegen die Herrlichkeit seines Reichs die Welt mit ihrer Herrlichkeit gering schätzen und verleugnen / auch darüber gedultig leiden/ Phil. III. 20. Ebr. XI. 24-26. 1. Theß. I. 5 - 7.

Was ist hierbey unsere Pflicht?

§. XVIII.

Der Trost der Gläubigen ist (1) daß das Reich Christi unüberwindlich / unvergänglich und ewig ist/ Psal. II. 4. seqq. XLV. 7. Dan. VII. 14. und (2) daß sie darin als geistliche Könige mit Ihm leben und herrschen sollen/ 2. Tim. II. 11. 12.

Was ist der Gläubigen Trost hiebey?



Das III. Capitel von Den Ständen Christi der Erniedrigung und Erhöhung.

§. I.

Wo wird von den Ständen Christi in H. Schrifft gehandelt?

BEyde Stände Christi sind am eigentlichsten beschrieben Phil. II. 6-11.

§. II.

Worin bestehet der Stand seiner Erniedrigung?

Der Stand seiner Erniedrigung bestehet (1) in der Aeusserung des völligen Gebrauchs seiner göttlichen Gestalt/oder der göttlichen Eigenschafften/ z. e. der Allwissenheit/Marc. XI. 13. XIII. 32. der Allmacht / 2. Cor. XIII. 4. ob er gleich ie zuweilen einige Strahlen derselben in den Tagen seines Fleisches hat hervor schiessen lassen / wie alle seine Wunderwercke also anzusehen sind. (2) in der Annehmung der Knechts-Gestalt und Gehorsam gegen seinen Vater biß zum Tode am Creutz/Phil. II. 7. 8. Esa. LIII. Matth. XX. 28. Gal. III. 13.

§. III.

§. III.

Die Staffeln seiner Erniedrigung sind (1) seine armselige Geburt und Erziehung (2) sein verachteter und unscheinbarer Wandel unter den Menschen / (3) sein innerliches und äuserliches Leiden /(4) sein schmählicher Tod / und (5) seine Begräbniß.

Welches sind die Staffeln seiner Erniedrigung?

§. IV.

Die Ursach solcher Erniedrigung ist zu suchen in unserm Fall / und der dadurch beleidigten göttlichen Gerechtigkeit/ welcher Christus solcher gestalt Genüge thun muste / solten wir anders von Sünde und Tod errettet und selig werden / 1. Mos. III. 5. 6. 2. Cor. VIII. 9. Esa. LIII. 5.

Was ist die Ursach solcher Erniedrigung?

§. V.

Der Stand der Erhöhung bestehet (1) in der Ablegung der Schwachheiten / welche Er um unser willen angenommen hatte / Röm. VI. 9. (2) in der Antretung des völligen Gebrauchs seiner Majestät und Herrlichkeit / Phil. II. 9. Eph. I. 20. 23. und (3) in deroselben noch zukünfftigen völligen Offenbarung Col. III. 3. 4. Ebr. II. 8.

Worin bestehet der Stand der Erhöhung Christi?

§. VI.

Die Straffe desselben sind (1) die Höllenfahrt / 1. Petr. III. 18-20. Eph. IV. 9. 10.

Welches sind die Staffeln desselben?

9. 10. (2) seine Auferstehung von den Todten / (3) seine Himmelfahrt / (4) das Sitzen zur rechten Hand Gottes / und die darauf erfolgete Ausgiessung des Heiligen Geistes / Ap. Gesch. II. 33. (5) die Zukunfft zum Gericht / und damit verknüpffte völlige **Offenbarung** seiner Herrlichkeit.

§. VII.

Was ist die Ursach seiner Erhöhung?

Die Ursach seiner Erhöhung ist / weil wir eines Heylandes bedurfften / der uns nicht allein durch seinen Tod die Seligkeit erwürbe / sondern auch dieselbe wircklich mittheilete / welches nicht hätte geschehen mögen / wenn Christus im Tode geblieben wäre / Rom. XIV. 9. 1. Corinth. XV. 14.

§. VIII.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir aus der tieffen Erniedrigung Christi die Wichtigkeit und Abscheulichkeit unsers Falles bußfertig lernen erkennen / (2) mit dem demüthigen und niedrigen Sinne Christi uns wapnen / Phil. II. 3. 5. 1. Petr. IV. 1. Matth. XX. 26 - 28. nicht weniger auch (3) seine Krafft und das Leben seiner Erhöhung mit unserm gantzen Wandel verkündigen / Rom. VI. 10. 11. 2. Corinth. III. 3. 4. und (4) auf die Offenbarung sei-

seiner Herrlichkeit hoffen und warten/ Tit. II. 13. 1. Thess. I. 10.

§. IX.

Unser Trost ist (1) daß durch die tieffe Erniedrigung Christi der Fall Adams und seiner Nachkommen vollkommentlich gebüsset ist/ Rom. V. 18. 19. (2) daß wir im Creutz/ Schmach und Verachtung seinem Bilde ähnlich sind/ Rom. VIII. 29. Joh. XV. 20. und (3) daß wir mit ihm zu seiner Zeit sollen erhöhet werden/ 1. Petr. V. 6. Rom. VIII. 17.

Was ist dabey unser Trost?

Der VII. Articul von Dem Heiligen Geist.

§. I.

Die dritte Person der Gottheit ist der Heilige Geist/ von welchem nach seiner Person und Amt zu handeln ist.

Wie heisset die dritte Person in der Gottheit?

§. II.

Von der Person des Heiligen Geistes ist zu mercken (1) daß Er wahrer GOTT sey. (2) daß er eine wahrhaffte und vom Vater und Sohn unterschiedene Person sey. (3) daß Er vom Vater und Sohn ausgehe.

Was ist von der Person des H. Geistes zu mercken?

§. III.

Woher wird seine Gottheit bewiesen?

Seine Gottheit wird bewiesen (1) aus den göttlichen Namen / so Ihm beygeleget werden / 1. Cor. III. 16. Apost. Gesch. V. 3. 4. 2. Petr. I. 21. verglichen mit Ebr. I. 1. 2. Tim. III. 16. (2) aus der Vergleichung der Sprüche Altes und Neues Testaments / z. e. Esa. VI. 9. mit Apost. Gesch. XXVIII. 25. Ps. XCV. 7-11. verglichen mit Ebr. III. 7-10. (3) aus den göttlichen Eigenschafften der Allgegenwart / Psal. CXXXIX. 7-13. der Ewigkeit / Ebr. IX. 14. 1. Mos. I. 1. 2. der Allwissenheit und Allmacht / 1. Corinth. II. 10. 11. 12. Esa. XI. 2. Weish. VII. 21-23. (4) aus den göttlichen Wercken / der Schöpfung / 1. Mos. I. 2. Ps. XXXIII. 6. der Wiedergeburt / Erleuchtung / Erneurung / Joh. III. 5. Tit. III. 5. der Freyen Austheilung der Gaben / 1. Cor. XII. 11. Sendung der Lehrer und Prediger / Apost. Gesch. XX. 23. (5) aus der göttlichen Ehre / so Ihm zugeeignet wird / Esa. VI. 3. verglichen mit Apost. Gesch. XXVIII. 25. it. Matth. XXVIII. 19.

§. IV.

Woher wird erwiesen / daß er eine wahrhaffte Person sey?

Daß der H. Geist nicht eine blosse göttliche Eigenschafft oder Krafft / sondern eine wahrhaffte Person sey / erhellet daraus / weil Ihm die Schrifft solche dinge zuschreibet /

bet / welche nur einer Person zukommen können/ sihe Ap. Gesch. XX. 23. 28. 1. Cor. XII. 11. Joh. XVI. 13. 14. 1. Cor. III. 16. daß Er aber auch vom Vater und Sohn unterschieden sey/ ist klar aus Matth. III. 16. XXVIII. 19. Joh. XIV. 16. 1. Joh. V. 7.

§. V.

Woher wird erwiesen/ daß Er vom Vater und Sohn ausgehe?

Daß derselbe ausgehe **vom Vater**/ stehet ausdrücklich Joh. XV. 26. daß Er aber auch **von dem Sohn** ausgehe/ wird unter andern geschlossen aus Gal. IV. 6. 2. Thess. II. 8. Esa. XI. 4. Joh. XV. 26. XVI. 15. sihe auch Joh. XX. 22. Offenb. XXII. 1.

§. VI.

Wie vielerley ist das Amt des Heiligen Geistes?

Das Amt des Heiligen Geistes ist viererley/ (1) das **Straff-Amt**/ (2) das **Lehr-Amt** / (3) das **Zucht- oder Vermahnungs-Amt**/ (4) das **Trost-Amt**.

§. VII.

An wem übet Er sein Straff-Amt?

Das Straff-Amt übet Er an der Welt der Sünde halben/ damit sie davon überzeuget und durch wahre Bekehrung zu Christo gebracht werden möge / Joh. XVI. 8. 9.

§. VIII.

Worin bestehet sein Lehr-Amt?

Sein **Lehr-Amt** bestehet darinne/ daß Er denen Gläubigen die himmlische Wahrheiten so lebendig und kräfftig zu er-

erkennen und zu schmecken gibt/ daß sie daher dieselben als Wahrheit in göttlicher Gewißheit annehmen/und wissen können/ was ihnen von GOtt gegeben ist/ 1. Cor. II. 6 - 12. 1. Joh. II. 27.

§. IX.

Was ist sein Zucht-Amt?

Das Zucht- oder Vermahnungs-Amt ist / daß er die Kinder GOttes von Sünden zurück hält / und zum guten kräfftiglich antreibet/ Rom. VIII. 14. Psal. CXLIII. 11.

§. X.

An wem übet er sein Trost-Amt?

Sein Trost-Amt übet er an denen Gläubigen in ihren Leiden und Trübsalen/ als welche er ihnen dadurch versüsset und leicht machet / 1. Petr. IV. 14. Ap. Gesch. V. 41.

§. XI.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir GOtt im Namen seines Sohns um den Heiligen Geist demüthiglich bitten/ Luc. XI. 13. Joh. IV. 10. (2) seinen Wirckungen nach alle desselben Aemtern bey uns Platz lassen / und (3) denselben weder in uns/ noch in andern dämpffen und betrüben/ hingegen aber seine Gaben in uns erwecken/ 1. Thess. V. 19. Eph. IV. 30. 2. Tim. I. 6.

§. XII.

Was haben wir daraus

Der Trost ist (1) daß der himmlische Vater

Vater willig ist / den Heiligen Geist uns mitzutheilen / Luc. XI. 13. (2) daß wir an seiner Einwohnung uns der Kindschafft Gottes und des zukünfftigen Erbes versichern können / Röm. VIII. 15. Gal. IV. 6. 2. Cor. I. 22. auch (3) es uns dabey an Licht / Krafft und Trost nicht ermangeln werde. für Trost?

Andere Theil.

Der I. Articul vom Ebenbilde Gottes.

§. I.

Der Mensch / von welchem in diesem andern Theil zu handeln ist / kan nach vier unterschiedlichen Ständen betrachtet werden / (1) nach dem Stande der Unschuld / (2) des Sünden-Falls / (3) der Gnaden / und (4) der Herrlichkeit. Nach wie vielerley Ständen kan der Mensch betrachtet werden?

§. II.

Zur Erkentniß des Menschen nach dem Was gehöret zur Erkentniß

des Menschens nach dem Stande der Unschuld.

dem Stande der Unschuld gehöret/die Betrachtung seines Ursprungs und Herkommens/dessen Beschreibung im 1. Mos. I. und II. zu finden ist. Woraus zu sehen/daß Er unter allen sichtbaren Geschöpffen das edelste und fürtrefflichste gewesen/sein Vorzug aber in dem göttlichen Ebenbilde bestanden sey/welches ihm der Dreyeinige GOTT anerschaffen hat/wie zu sehen 1. Mos. I. 26.

Wer sind aber die/welche das göttliche Ebenbild empfangen haben?

§. III.

Es sind aber unsere erste Eltern/ Adam und Eva/welche dasselbe nicht nur für sich/sondern auch für alle ihre Nachkömmlinge empfangen haben/ 1. Mos. I. 28. verglichen mit Apost. Gesch. XVII. 26.

Was war denn das göttliche Ebenbild?

§. IV.

Das göttliche Ebenbild selbst war nichts anders als die Gleichförmigkeit/welche der Mensch im Stande der Unschuld mit GOtt seinem Schöpffer hatte/und darin fürnehmlich bestand/ daß sein Verstand mit himmlischer Weisheit/GOtt und die Natur ohne Irrthum zu erkennen/1. Mos. II. 19. 20. 23. 24. sein Wille mit göttlicher Liebe und Krafft/ Gott nach alle dessen Willen ohne Sünde zu dienen/Eph. IV. 24. der Leib aber mit

mit solcher Art der Unsterblichkeit begabet war/daß er ohne Kranckheit und Tod hätte in die Herrlichkeit GOTTes aufgenommen werden können/ Weish. I. 13. 14. und II. 23.

§. V.

Was ist noch mehr zu dieser Gleichförmigkeit der ersten Eltern mit Gott zu rechnen?

Dahin ist auch zu rechnen **die Herrschafft über die Creaturen**/ 1. Mos. I. 28. Weish. IX. 2. 3. und die liebliche **Wohnung des Paradieses** / dessen Lustbarkeit er in GOtt und zu seinen Ehren geniessen solte/1. Mos. II. 15. 16.

§. VI.

Was war der Zweck des göttlichen Ebenbildes?

Der Zweck solches herrlichen Ebenbildes war die stete Vereinigung und Gemeinschafft mit GOtt/in welcher er wolte verherrlichet / der Mensch aber selig seyn solte in Zeit und Ewigkeit.

§. VII.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir an die uns anerschaffene Herrlichkeit des göttlichen Ebenbildes fleißig gedencken / und (2) uns darzu durch Jesum Christum und seinen Geist wiederum erneuren lassen/ nachdem wir dasselbe in Adam verlohren haben/Eph. IV. 24. Col. III. 10. Rom. XII. 2.

§. VIII.

Was haben wir daraus

Der Trost ist(1)daß wir uns aus dem uns an-

für Trost? anerschaffenen Ebenbilde GOttes seiner grossen Freundlichkeit und Leutseligkeit versichern können/(2) daß GOtt willig ist uns allbereit hier in Christo dazu wiederum zu erneuren/ 2. Cor. III. 18. 2. Petr. I. 4. und (3) daß er dasselbe in jener Welt nach Seel und Leib vollkommentlich wieder darstellen will/ Ps. XVII. 15. 1. Joh. III. 2. 1. Cor. XV. 49. 54. Phil. III. 21.

Der II. Articul vom Fall des Menschen und der Sünde.

§. I.

Was für ein Stand des Menschen ist auf den Stand der Unschuld erfolget?

Auf den Stand der Unschuld ist erfolget der Stand der Falles und der Sünde/ davon ausführlich zu lesen ist 1. Mos. III.

§. II.

Worin bestehet des Menschen sein Fall?

Der Fall bestand fürnehmlich in der *innerlichen Abwendung* des Herzens von GOtt zu sich selbst und der Welt/ ja zu dem Teuffel selbst/ 1. Mos. III. 6. wodurch das göttliche Ebenbild verloh-

lohren und die Sünde in die Welt kommen ist/ 1.Mos.III.7.22. Rom.V.12.

§.III.

Was ist vom Ursprunge der Sünde zu mercken?

Vom Ursprunge der Sünde ist zu mercken/ daß dieselbe *auf keinerley Weise* herkomme von GOtt/ als welcher gut ist/Matth.XIX.17. und alles gut erschaffen/ 1.Mos.I.31. 1.Joh.II.16. auch niemand zur Sünde reitzet/ Jac.I.13. sondern davor warnet / 1. Mos. II. 17. sie hasset und straffet/ Ps.V.5. Wenn demnach die Schrifft von ihm saget/ daß er verstocke/ 2.Mos.IX. 12. Esa.VI.10. in schändliche Lüste und verkehrten Sinn dahin gebe/ Rom. I. 26. 28. und dergleichen/ ist solches nicht anders zu verstehen/ als daß er aus gerechtem Gericht denen Menschen/ die sich durch ihren eigenen bösen Willen von Ihm abgerissen/ und seiner Gnade sich boßhafftig widersetzen/ dieselbe entziehet / und sie ihren eigenen Gelüsten und der Verführung der Welt und des Satans überlässet/1.Kön.XXII. 19. 20-23. Hingegen ist die Sünde vom Teuffel/Weish.II.24. Joh.VIII.44. und durch seine Verführung von unsern ersten Eltern / Eva und Adam / 1. Tim. II.14. Rom. V.12. von welchen die böse Lust auf alle geerbet ist / daraus nebst der Verführung des Satans noch

itzo

ietzo alle Sünden entstehen / Jac. I. 14. 15. Marc. VII. 21. 23. Eph. II. 2.

§. IV.

Was ist Sünde?

Die Sünde selbst ist *ἀνομία* eine Abweichung vom Gesetz und Gebot Gottes / oder von seinem den Menschen geoffenbarten Willen / 1. Joh. III. 4. Joh. XVI. 9.

§. V.

Wie vielerley ist die Sünde?

Die Sünde ist zweyerley / die Erb-Sünde und die wirckliche Sünde.

§. VI.

Was ist die Erb-Sünde?

Die Erb-Sünde ist diejenige schreckliche **Verderbniß** unserer Natur / welche allen Menschen durch die fleischliche Geburt / als ein geistlicher Aussatz angeerbet ist / und in Untüchtigkeit und Ungeneigtheit zum guten / und Lust zum bösen bestehet / Psalm. LI. 7. Joh. III. 6. Rom. V. 12. 14. Eph. II. 3.

§. VII.

Was heissen wirckliche Sünden?

Wirckliche Sünden heissen alles dasjenige / was aus solcher natürlichen Verderbniß innerlich und äusserlich böses geschiehet / Matth. XV. 19. Gal. V. 19. oder gutes unterlassen wird / Jac. IV. 17. Luc. XII. 47.

§. VIII.

Wie vielerley

Wirckliche Sünden sind entweder

Schwach-

Schwachheits- oder Boßheits-Sünden. — sind die wirckliche Sünden?

§. IX.

Schwachheits-Sünden heisset man/ was von Wiedergebohrnen und Gläubigen aus Unwissenheit/Unvorsichtigkeit/Ubereilung/also ohne herrschende Liebe zur Sünde oder Haß gegen das gute/unrechtes geschiehet/ 3. Mos. V. 2. Ps. XIX. 13. Gal. VI. 1. welche Art Sünden Gott den Gläubigen um Christi willen nicht zurechnet/ Rom. VIII. 1. 1. Joh. I. 7. II. 1. — Was heisset man Schwachheits-Sünden?

§. X.

Durch die Boßheits-Sünden wird verstanden/wenn der Mensch wider besser wissen/mit Willen und Vorsatz/ also aus Liebe zur Sünde und Haß gegen das gute unrecht thut/ und der Sünde die Herrschafft in sich lässet/ Joh. VIII. 34. Rom. VI. 12. 1. Joh. III. 6. 8. 9. 2. Petr. III. 5. Solche Art Sünden heissen Tod-Sünden/ weil sie den Tod wircklich nach sich ziehen/ Rom. VIII. 13. Jac. I 15. Gal. VI. 8. — Was wird durch die Boßheits-Sünden verstanden?

§. XI.

Eine Boßheits-Sünde ist immer schwerer als die andere/ Luc. XXII. 47. Joh. XIX. 11. der höchste Grad aber derselben ist die Sünde in den Heiligen Geist/ — Was ist vom Unterscheid der Boßheits-Sünden zu mercken?

Geist/ welche keine Vergebung hat ewiglich/ Matth. XII. 31. 32. Marc. III. 28. 29. Luc. XII. 10.

§. XII.

Wie machet man sich fremder Sünden theilhafftig?

Frembder Sünden machet man sich theilhafftig/ wenn man darzu Befehl oder Beyfall gibt/ oder sie billiget/ entschuldiget und vertheidiget/ verhehlet/ und auf andere Arten mehr/ 1. Tim. V. 22. Eph. V. 7. 11. 2. Joh. vers. 11.

§. XIII.

Was ist die Straffe der Sünden?

Die Straffe der Sünden ist der Tod/ 1. Mos. II. 17. Rö. V. 12. VI 23. und zwar (1) der leibliche/ darzu alle vorhergehende Leiden und Ungemach dieser Zeit gehören/ 1. Mos. III. 16. 19. (2) der geistliche/ welcher im Verlust des geistlichen Lebens und bösem Gewissen bestehet/ Jes. LIX. 2. Rom. VIII. 6. 13. 1. Mos. III. 8 - 10. worzu auch das Gericht der Verstockung zu rechnen ist/ davon oben §. III. Esa. VI. 9. 10. 2. Cor. III. 14. (3) der ewige/ welcher ist die Ermangelung des herrlichen Lebens der Seligen im Himmel/ und Empfindung einer ewigen Pein und Quaal/ 2. Thess. I. 9. Matth. XXV. 41. Offenb. XX. 6. 14. XXI. 8.

§. XIV.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir unser sündliches Verderben bußfertig erkennen

nen und bereuen / Psal. *LI.* 5. seqq. Luc. *XV.* 17-21. *XVIII.* 13. (2) uns an Christum / den Sünden-Tilger / im Glauben ergeben / daß wir die Vergebung unserer Sünden durch seinen Namen erlangen / Col. I. 14. und (3) in der Krafft seines Blutes und Geistes uns je länger je mehr davon reinigen / 2. Corinth. *VII.* 1. Ebr. *XII.* 1.

§. XV.

Was für Trost haben Bußfertige und Gläubige gegen die Sünde?

Der Trost ist (1) daß Christus unsere Sünde und derselben Straffe auff sich genommen und uns mit Gott wieder ausgesöhnet hat / Esa. *LIII.* 5. Joh. *I.* 29. 2. Cor. *V.* 18-21. (2) daß so wir an Ihn glauben / uns die Sünde nicht allein sol vergeben / Apost. Gesch. *X.* 43. sondern auch in uns zerstöret / 1. Joh. *III.* 8. 9. Rom. *VI.* 9. seqq. und endlich gar zernichtet werden / 1. Corinth. X*V.* 28. 54-57.

D Der

Der III. Articul vom Freyen Willen des Menschen/ oder Von den Kräfften des Menschlichen Verstandes und Willens nach dem Fall.

§. I.

Was für eine Betrachtung gehöret zur Erkäntniß des Menschen nach dem Stande des Falles?

Zur Erkäntniß des Menschen nach dem Stand des Falles und der Sünden gehöret die Betrachtung des so genanten freyen Willens / oder der Kräffte des Verstandes und Willens nach dem Fall.

§. II.

Was ist zu mercken um die Beschaffenheit derselben zu erkennen?

Die Beschaffenheit derselben um so viel besser zu erkennen / ist zu mercken der Unterscheid derer Dinge / mit welchen es die Menschlichen Kräffte nach dem Fall zu thun haben.

§. III.

Wie vielerley sind dieselbe?

Solche sind entweder natürliche / äus-

äusserliche / bürgerliche Dinge und Tugenden / oder geistliche / das ist die Bekehrung und Seligkeit angehende Sachen.

§. IV.

Wie ist der Mensch in Ansehung der ersten Art Dinge beschaffen?

In Ansehung der **ersten Art** sind dem Menschen nach dem Fall einige **Kräffte** übrig blieben. Er hat den **Verstand** an sich selbst behalten / durch welchen er eine Sache kan erkennen / betrachten / überlegen und eines aus dem andern schliessen ; nicht weniger auch Klugheit in weltlichen und häußlichen Dingen beweisen ; welche natürliche Erkäntniß und Klugheit aber mit vieler Unwissenheit und Thorheit verknüpffet ist / Weish. IX. 16. So hat auch der gefallene Mensch einen **Willen** behalten / der in sofern mag frey heissen / weil er in zeitlichen und irdischen Geschäfften etwas wollen und wählen kan oder nicht. Welche Freyheit des natürlichen Willens sich auch auff diejenigen äusserlichen Handlungen / die zur Bekehrung die erste Handleitung thun (als da ist die Anhörung und Lesung des göttlichen Worts etc.) desgleichen die Führung eines erbarn Lebens und Wandels erstrecket / Marc. VI 20. Phil. III. 6. Solche Freyheit des natürlichen Willens ist ebenfalls nicht ; voll-

kommen / daher sie offtmals durch die Gewalt der affecten und des Teuffels pfleget überwunden zu werden.

§. V.

Was hat es aber mit dem Menschlichen Verstande und Willen in Ansehung der recht-geistlichen Sachen für eine Bewandniß?

Was die recht-Geistlichen oder die Bekehrung und Seligkeit angehende Sachen betrifft / zu denselben hat der Mensch **von Natur gar keine Krafft.** Denn der Verstand ist so verfinstert und verblendet / daß er dieselbe nicht allein nicht erkennen kan / sondern auch sie für Thorheit achtet / 1. Cor. II. 8. 9-14. Eph. IV. 18. V. 8. So hat auch der natürliche Wille nicht das geringste Vermögen das gute auf eine recht geistliche Art zu wollen und zu vollbringen / Phil. II. 13. Joh. XV. 5. sondern heget dagegen eine Widrigkeit und eine Feindschafft wider GOtt selbst / liebet die Finsterniß / und liget unter der Gewalt des Satans und der Sünden / 1. Mos. VI. 5. VIII. 21. Rom. VIII. 7. Joh. III. 19. Coloss. I. 13. Rom. VI. 16. 17. 20. VII. 14. ist also mehr ein knechtischer und gefangener / als freyer Wille / der aber ehmals frey gewesen / und durch die Gnade wieder frey werden kan / 2. Cor. III. 17. Joh. VIII. 36. Rom. VIII. 2.

§. VI.

Was folget aus solcher

Aus solcher Verderbniß der Menschlichen Kräffte folget (1) daß aller natürlichen

chen Menschen Wercke / wenn sie gleich den Schein der Tugend haben / nicht wahrhafftig gut / sondern vielmehr todte Wercke sind / Matth. VII. 16. 17. 18. (2) daß eine neue Geburt / **Erleuchtung und Veränderung des Sinnes dem** Menschen nöthig / und dieselbe nicht Menschen / sondern **GOTTes Werck** sey / Joh. III. 3. Psalm. LI. 12. Ez. XXXVI. 26. 27. Phil. I. 6.

Verderbniß der Menschlichen Kräffte.

§. VII.

Unsere **Pflicht** ist (1) daß wir unser Unvermögen / bevorab in geistlichen Dingen / recht erkennen / und alles Vertrauen auff eigene Kräffte verleugnen / Joh. *XV*. 4. 5. 2. Cor. *III*. 5. 6. hingegen (2) GOTT den HErrn um so viel ernstlicher um das Licht und die Krafft seines Geistes anruffen / Psal. CXIX. gantz / Eph. *I*. 17. 19. und (3) das böse und unlautere in unsern Wercken uns selber / das gute aber GOtt und der Wirckung seines Geistes allein zuschreiben / Psal. *XIX*. 13. 1. Cor. *XV*. 10. 1. Chron. XXX. 10. 14.

Was ist dabe unsere Pflicht

§. VIII.

Der Trost ist / daß GOTT durch Jesum Christum die verlohrne Kräffte wiederum ersetzen und dadurch unserm natürlichen Unvermögen abhelffen will / Joh. *I*. 4. 2. Petr. *I*. 3. 1. Cor. *I*. 30. Phil. *II*. 13.

Was haben wir gegen solche Verderbniß unserer Kräffte für Trost?

Ebr. XIII. 21. so wir anders seiner Gnaden-wirckung uns nicht muthwillig widersetzen / sondern derselben von Hertzen gehorchen / Joh. I. 11. 12. Apost. Gesch. XIII. 46. 48.

Der IV. Articul vom Göttlichen Gnaden-Beruff.

§. I.

Welches ist der dritte Stand / nach welchem man den Menschen zu erkennen hat?

DEr dritte Stand / nach welchem man den Menschen zu erkennen hat / ist der Gnaden-Stand; bey welchem nach einander zu betrachten (1) die göttlichen Wohlthaten / (2) die Gnaden-Mittel / (3) die Ordnung an unser Seiten / und (4) die der Gnaden theilhafftige.

§. II.

Welches ist die erste Wohlthat / darin sich GOtt nach diesem Stand offenbaret?

Die erste Wohlthat / darin sich Gott nach diesem Stande offenbaret / ist die Beruffung.

§. III.

Wer ist der Beruffer?

Der Beruffer ist demnach der dreyeinige GOTT / der Vater / 2. Tim. I. 9.

I. 9. der Sohn oder Christus / Matth. XXIII. 37. Luc. XV. 4. und der Heilige Geist / Matth. X. 20. Apost. Gesch. VII. 51. welche darin ihre erbarmende Liebe gegen den gefallenen Menschen offenbaren / 1. Mos. III. 9.

§. IV.

Welches ist das ordentliche Mittel der Beruffung?

Das eigentliche und ordentliche Mittel der Beruffung ist das Göttliche Wort / Rom. X. 14. Luc. XVI. 26. 2. Theß. II. 14. zu dessen öffentlichen Verkündigung GOTT das Lehr-Amt geordnet hat / Sprüchwört. IX. 3. Matth. XXII. 3. 2. Cor. V. 20. Die guten Exempel / die ein lebendiger Ausdruck des Worts sind / haben die Beruffung anderer gleichfalls zum Zweck / 1. Petr. III. 1. Matth. V. 16. als eine Zubereitung / göttlichen Beruff desto williger anzunehmen / sind anzusehen alle leibliche Wohlthaten / Rom. II. 4. Apost. Gesch. XIV. 17. XVII. 25. 27. göttliche Gerichte und Trübsalen / Esa. LVII. 17. sonderlich Kranckheiten / Hiob. XXXIII. 19. seqq. u. d. g.

§. V.

Welche beruffet denn GOTT?

GOtt ruffet alle Menschen / Esa. XLV. 22. Marc. XVI. 15. Luc. XXIV. 46. 47. weil Er aller Menschen Seligkeit wil / niemand aber aus eigener Vernunfft

und Krafft darzu kommen kan/ 1. Tim. II. 4. 6. Luc. I. 79.

§. VI.

Woraus erhellet die Würde und Fürtrefflichkeit des göttlichen Berufs?

Die Würde und Fürtrefflichkeit des göttlichen Beruffs erhellet sowol aus der Unseligkeit / aus welcher Gott die Menschen heraus ruffet / Luc. XIX. 10. Eph. II. 11. 12. 13. 19. als aus dem guten und der Seligkeit / darzu sie geruffen werden / so da ist die Busse / Matth. IX. 13. die Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi / 1. Cor. I. 9. die Heiligung / 1. Thess. IV. 7. die Nachfolge Christi im gedultigen Leiden / 1. Petr. II. 21. das Reich Gottes / 1. Thess. II. 12. und die Herrlichkeit des ewigen Lebens / 1. Petr. V. 10. 1. Tim. VI. 12.

§. VII.

Was ist von der Art und Beschaffenheit des göttlichen Berufs zu mercken?

Von der Art und Beschaffenheit des göttlichen Beruffs ist zu mercken (1) daß er ernstlich sey / Jes. LXV. 2. Matth. XXIII. 37. (2) daß er von Gottes Seiten an die Menschen kräfftiglich ergehe / Rom. I. 16. und daß (3) die Menschen demselben können widerstreben / und ihn also aus eigener Schuld an sich unkräfftig machen / Apost. Gesch. VII. 51. XIII. 46. Rom. X. 16.

§. VIII.

Was ist un-

Unsere Pflicht ist (1) der ruffenden Stim-

Stimme GOttes gehorsamlich und ohne Auffschub zu folgen / Ebr. III. 7. (2) um erleuchtete Augen unsers Verständnisses zu bitten / die Hoffnung unsers Berufs zu erkennen / Eph. I. 17. 18. und (3) demselben auch würdiglich zu wandeln / Eph. IV. 1. 1. Petr. II. 9. sere Pflicht nach dieser Lehre?

§. IX.

Der Trost ist (1) daß wir uns der göttlichen Beruffung seiner grossen und hertzlichen Menschen-Liebe und Freundlichkeit versichern können / Tit. III. 3. 4. und (2) daß der Gehorsam gegen denselben den Genuß aller derjenigen Seligkeit mit sich führe / dazu wir beruffen werden / Es. LV. 1. 2. Rom. VIII. 28. 30. Was haben wir daraus für Trost

Der V. Articul von der göttlichen Gnaden-Erleuchtung

§. I.

Die andere Wohlthat / darin sich GOtt nach dem Gnaden-Stand offenbaret / ist die Erleuchtung. Welches ist die andere Wohlthat / darin sich GOtt nach diesem Stande offenbaret?

§. II.

Derjenige / von welchem die Erleuchtung Von wem kömmt denn

die Erleuchtung her?

tung herkommt / ist der dreyeinige GOtt / Vater / 2. Cor. IV 6. Sohn / Joh. I. 4. 5. 9. XIII. 12. XII. 46. und Heiliger Geist / 1. Cor. II. 10. Eph. I. 17. 18

§. III.

Sind denn alle und jede der Erleuchtung fähig?

Solcher Erleuchtung sind wegen der natürlichen Blindheit in geistlichen Dingen alle und jede Menschen bedürfftig / Luc. I. 79. 1. Cor. II. 14. Eph. IV. 17. 18. keine andere aber derselben fähig / als welche sich bekehren und von dem Sünden-Tod auffwecken lassen Eph. V. 14. 2. Cor. III. 14-16.

§. IV.

Welches ist das ordentliche Mittel der Erleuchtung?

Das ordentliche Mittel der Erleuchtung ist das göttliche Wort / Ps. XIX. 8. 9. 2. Petr. I. 19. und weil Lehrer und Prediger dasselbe zu verkündigen haben / so wird auch ihnen als Mitgehülffen GOttes die Erleuchtung zugeschrieben / Ap. Gesch. XXVI. 18. 2. Cor. IV. 6. An unser Seite ist nöthig ein bußfertig und demüthiges Gebet / Ps. CXIX. 18. 34. 73. 135. Eph. I. 16. seqq. Sir. LI. 26. 27.

§. V.

Worin bestehet aber die Erleuchtung?

Die Erleuchung selbst bestehet darin / daß der heilige Geist dem Gemüth des Menschen die himmlische Wahrheit so kräfftig zu erkennen und zu schmecken gibt / daß er sie im Licht des Geistes als Wahr-

Wahrheit erkennen / und also weiß / was ihm von GOTT aus Gnaden geschencket ist/auch Geistliche Sachen geistlich richten kan / 1. Cor. II. 12. 13. 15. Matth. XVI. 17. Joh. VII. 17.

§. VI.

Gibts auch gewisse Gradus und Stuffen der Erleuchtung?

Die Erleuchtung hat ihre gewisse Gradus und Stuffen also / daß sie immer wachsen und zunehmen kan/Col I. 9-11. Eph. I. 17.18. verglichen mit v.13. auch / so der Mensch in der empfangenen Gnade nicht treu ist / wieder abnehmen / ja gäntzlich auffhören/ Matth. XIII. 13. siehe Rom. I. 18. seqq.

§. VII.

Welches sind die fürnehmste Kennzeichen derselben?

Die fürnehmsten Kennzeichen der Göttlichen Gnaden-Erleuchtung sind (1) die Haltung göttlicher Gebote/1. Joh. II. 3. 4. insonderheit (2) die Liebe zu GOTT und dem Nechsten / 1. Cor. VIII. 3. 1. Joh. IV. 7. 8. (3) die Verleugnung der Welt / Tit. II. 11. 12. Ebr. XI. 24. 26. (4) die Verklärung in das Bild Christi / 2. Cor. III. 18.

§. VIII.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist erstlich / daß wir unsere natürliche Blindheit bußfertig erkennen / Joh. IX. 39. 41. (2) GOTT um die Erleuchtung seines Geistes mit aller Demuth anflehen / siehe oben §. IV. und (3)

nach

nach der im göttlichen Licht erkannten Wahrheit auch als Kinder des Lichts heiliglich wandeln / Eph. V. 8. 9. 15. Col. I. 9. 10.

§. IX.

Was gibt uns diese Wohlthat für Trost?

Der Trost ist (1) daß GOTT denen Gläubigen durch seine Erleuchtung diejenigen Dinge zu erkennen gibt / die kein natürlicher Mensch erkennen kan / 1. Cor. II. 7-12. (2) daß GOtt sein Licht in uns vermehren wil / wenn wir das empfangene treulich anwenden / siehe oben §. *VI.* und (3) daß wir GOtt dermaleins von Angesicht zu Angesicht / ja Ihn / wie er ist / sehen / und seiner geniessen sollen / 1. Cor. X*III.* 12. 1. Joh. III. 2.

Der VI. Articul. von der Wiedergeburt.

§. *I.*

Welches ist die dritte Wohlthat des Gnaden-Standes?



Je dritte göttliche Wohlthat / welche in der Ordnung zu betrachten folget / ist die Wiedergeburt oder neue Schöpffung.

Warum ist denn eine Wider

Die Nothwendigkeit derselben gründe t

det sich theils in der Tieffe des menschlichen Verderbens / und daran hafftenden Zorn GOttes / Ps. *LI.* 7. 12. Joh. *III.* 6. Eph. *II.* 3. theils in göttlicher Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihr Ebenbild in dem innersten des Hertzens wieder suchet / ohne dessen auffrichtung niemand das Reich GOTTes sehen kan / Rom. *II.* 28. 29. Joh. *III.* 3. 5. 1. Joh. *I.* 6. 7.

dergeburt nöthig?

§. III.

Derjenige / von welchem die Wiedergeburt herkommt / ist der dreyeinige Gott / der **Vater** / 1. Petr. *I.* 3. Jac. *I.* 28. **JEsus Christus** / dessen Kinder / geistlicher Same / Fleisch und Bein die Wiedergebohrne um deßwillen genennet werden / Es. *VIII.* 18. *LIII.* 11. Eph. *V.* 30. und der **Heilige Geist** / Joh. *III.* 6. 8. Tit. *III.* 5. Ez. *XXXVI.* 26. 27. 1. Sam. *X.* 6.

Von wem kömmt die Wiedergeburt her?

§. IV.

Die Mittel der Wiedergeburt sind (1) das göttliche Wort / wenn dasselbe als der unvergängliche Same ins Hertz gefasset / und mit demselben gleichsam vermenget wird / 1. Petr. *I.* 23. Jac. *I.* 18. Ebr. *IV.* 2. (2) die heilige Tauffe / Joh. *III.* 3. Tit. *III.* 5. 6. Eph. *V.* 26. 1. Petr. *III.* 21. und weil Lehrer und Prediger solche Mittel zu verwalten haben / so wird auch ihnen die Wiedergeburt zugeschrieben / deßwegen

Welches sind die Mittel der Wiedergeburt

wegen sie Väter genennet werden/1. Cor IV. 14. 15. Philem. v. 10.

§. V.

Was ist von der Wiedergeburt selbst zu mercken?

Von der **Wiedergeburt** selbst ist zu mercken/ (1) daß sie der Vernunfft gantz verborgen und unbegreifflich sey / Joh. III. 8. 11. 12. (2) daß sie eine wahrhafftige Geburt sey / sintemal dadurch die innere Art und Natur des Menschen wahrhaftig und kräfftig geändert / und in derselben etwas geistliches und übernatürliches das vorhin nicht da war / gebohren oder geschaffen und gewircket wird / Ez. XI. 19. XXXXVI. 25. 26. Jer. XXXI. 33. (3) daß sie kan verlohren und auch wieder erlanget werden / Gal. IV. 5. 19.

§. VI.

Was wird eigentlich in der Wiedergeburt gewircket?

Dasjenige / was in der Wiedergeburt gewircket und geschaffen wird / ist nichts anders als eine neue / geistliche Art des Hertzens/ welche dem sündlichen Verderben aus der fleischlichen Geburt entgegen gesetzet ist / Joh. III. 6. und durch tägliche Erneurung zunehmen und wachsen kan; welche geistliche Art mit mancherley nachdrücklichen Namen in der heil. Schrifft benennet wird / Ps. LI. 12. 2. Cor. V. 17. Eph. IV. 24. 2. Petr. I, 4. 1. Cor. II. 16. Gal. IV. 19.

§. VII.

§. VII.

Die fürnehmsten Kennzeichen derselben sind (1) die lebendige Erkäntniß der Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes und Christi / 1. Petr. II. 3. (2) der Geist der Kindschafft / Rom. VIII. 15. 16. Gal. IV. 6. (3) die Liebe zu GOtt und Christo / seinen Kindern und zu allen Menschen / Joh. VIII. 42. 1. Joh. IV. 7. 8. V. 1. 2. Matth. V. 44. 45. (4) Gehorsam gegen göttliche Gebote / Gal. V. 25. 1. Joh. II. 29. III. 9. 10. und (5) ernstlicher Kampff nnd Uberwindung der Sünde / des Teuffels und der Welt / 1. Joh. V. 4. 18.

Welches sind die Kennzeichen derselben?

§. VIII.

Die Pflicht der Wiedergebohrnen ist (1) GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi für die Gnade der Wiedergeburt zu loben und zu preisen / 1. Petr. I. 3. Col. I. 12. (2) die in der Wiedergeburt erlangte geistliche Lebens-Kräffte zur täglichen Erneurung im Geist treulich anzuwenden / 2. Cor. VI. 1. 2. Petr. I. 3. seqq. und (3) GOtt ihrem Vater mit einem freywilligen und kindlichen Hertzen zu dienen / und seine göttliche Art in ihrem gantzen Leben an sich leuchten zu lassen / Matth. V. 45. Luc. V. 36. verglichen mit Joh. VIII. 39. 44.

Was ist die Pflicht der Wiedergebohrnen?

§. IX.

Was ist derselben Trost?

Der Trost derselben ist (1) daß durch die Wiedergeburt der dreyeinige GOTT ihr Vater / und sie dadurch seine Kinder oder göttliches Geschlechts worden sind / 1. Joh. *III.* 1. Jac. *I.* 18. Joh. *I.* 12. 13. 1. Cor. *I.* 30. (2) daß sie daher auch zu dem himmlischen Erbe Recht überkommen haben / und dasselbe mit aller Zuversicht hoffen und erwarten dürffen / 1. Petr. *I.* 3. 4. Rom. V*III.* 17.

Der VII. Articul / von Der Rechtfertigung.

§. I.

Welches ist die vierte Wohlthat des Gnaden-Standes?

Die vierte Wohlthat des Gnaden-Standes ist / die Rechtfertigung.

§. II.

Von wem geschiehet die Rechtfertigung?

Derjenige / von welchem die Rechtfertigung geschicht / ist der dreyeinige GOtt / Ps. XXX*II.* 1. 2. *CXXX.* 4. Vater Rom. *VIII.* 33. Sohn / Es. *LIII.* 11. Rom. *V.* 19. und heiliger Geist / 1. Cor. *VI.* 11.

§. III.

Welches sind die Ursachen der Rechtfertigung?

Die Ursachen der Rechtfertigung sind an Seiten GOTTes (1) seine Gnade /

de / oder pur lautere Barmhertzigkeit / welche dem Verdienst der Wercke entgegen gesetzet wird / Rom. III. 24. Ephes. II. 5. 8. 9. Tit. III. 4. 5. (2) **Das Verdienst und die Gnugthuung unsers HErrn JESU Christi**/ als welcher das Gesetz GOttes vollkommentlich erfüllet/ und unsere Sünde und derоselben Straffen auf sich genommen / und getragen hat / Esa. LIII. 12. Jerem. XXIII. 6. Rom. III. 25. V. 18. 19. 2. Corinth. V. 21. **an Seiten des Menschen** ist die Ursach der **Glaube**/ wie und sofern er sich an Christum hält / und denselben ergreifft und aufnimmt/ Rom. III. 22. 25. 26. IV. 5. V. 1. X. 3. 4. Ga. II. 16. Eph. II. 18.

§. IV.

Bedürffen denn alle Menschen derselben?

Solcher Rechtferitigung sind wegen der allgemeinen sündlichen Verderbniß und des daran hafftenden göttlichen Zorns **alle und iede Menschen bedürfftig**/ Rom. III. 9. seqq. 19. 23. keine andere aber werden derselben **wircklich theilhafftig**/ als welche Christum mit bußfertigen und gläubigen / oder mit einem zerknirschten und Gnaden = hungrigen Hertzen auf- und annehmen. Sichere und rohe Hertzen/ oder auch/ die ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten/ sind derselben nicht fähig/ Esa. I. 16. 18. LXI. 1. 2. 3. LXVI. 2. Ps. LI.

2. seqq. Luc. XV. 21. XVIII. 9. 13. 14. Rom. IX. 31. 32.

§. V.

Worin bestehet aber die Rechtfertigung selbst?

Die Rechtfertigung selbst bestehet darin / daß GOTT einem wahrhafftig Bußfertigen und Gläubigen die Gerechtigkeit seines Sohnes Christi zurechnet / und um derselben willen seine Sünde Ihm vergiebet / und deroselben Straffe schencket und erlässet/Rom. IV. 5 - 8. 9. Ps. XXXII. 1. 2. Matth. XVIII. 27.

§. VI.

Was ist der Zweck derselben?

Der Zweck der Rechtfertigung ist an GOttes Seiten seine Ehre oder die Verherrlichung seiner Heiligkeit/ Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit / Rom. III. 4. 19. 26. 27. Ephes. I. 5. an Seiten der Menschen aber ihre Seligkeit/ Rom. VI. 22.

V. VII.

Welches sind die Haupt-Früchte der Rechtfertigung?

Die Haupt-Früchte der Refertigung sind (1) die Befreyung von der Herrschafft des bösen Gewissens und der knechtischen Furcht / Ebr. X. 22. (2) Der Friede mit GOTT/ Rom. V. 1. (3) Die Freude im Heiligen Geist/Rom. XIV. 17. Psal. LI. 10. (4) Die Heiligung oder Erneurung / Rom. VI. 22. und (5) Die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit / Rom. V. 2.

§. VIII.

§. VIII.

Ein Mißbrauch dieser Lehre ist (1) wenn man bey beharrlichem Sünden-dienst um Christi Verdienstes willen vermeynet gerecht zu seyn. (2) wenn man die blosse historische Wissenschafft von Christo / menschlichen Beyfall und fleischliches Vertrauen für den gerechtmachenden Glauben hält/ (3) wenn man dadurch die Heiligung aufhebet/ und Freyheit zu sündigen nimmt / Rom. VI. 1. seqq. Galat. II. 17. V. 13. Judæ vers. 4. Jac. II. 14. und (4) wenn man dadurch die Verheissung von der Gnaden-Belohnung der guten Wercke aufhebet/ und GOTT zu dienen umsonst und vergeblich zu seyn achtet/ Mal. III. 13. 14. 15.

Wie pflegt diese Lehre gemißbraucht zu werden?

§. IX.

Die Pflicht der Gerechtfertigten ist (1) daß sie die Gnade der Rechtfertigung nicht wieder wegwerffen / sondern im Glauben bewahren/ und also sich allein des HErrn und seiner Gerechtigkeit rühmen/ Galat. II. 21. 1. Corinth. I. 29-31. (2) daß sie auch ihrem Nechsten seine Fehler gern vergeben / gleichwie ihnen GOTT vergeben hat in Christo/ Eph. IV. 32. Matth. XVIII. 23. seqq. und (3) der Heiligung sich mit allem Ernst befleißigen/ Rom. VI. 22.

Was ist die Pflicht der Gerechtfertigten?

§. X.

Was ist derselben Trost?

Der Trost derselben ist (1) daß sie um Christi willen eine ewige und vollkommene Vergebung der Sünden haben / oder daß GOTT ihrer Sünde nimmermehr gedencken will / Jes. XLIII. 25. Mich. VII. 18. 19. 1. Corinth. I. 30. (2) daß sie daher im Göttlichen Gerichte niemand mehr beschuldigen und verdammen kan / Rom. V. 1. VIII. 1. 31. 33. 34. auch (3) wider die ihnen noch anklebende Gebrechen sich derselben im Glauben allezeit erfreuen und getrösten können / Rom. VIII. 1. 1. Joh. II. 1. 2.

Der VIII. Articul von Der geistlichen Vereinigung mit Gott.

§. I.

Welches ist die fünffte Wohlthat des Gnaden-Standes?

Die fünffte Wohlthat des Gnaden-Standes ist die geistliche oder geheime Vereinigung mit GOtt / welche auch die geistliche Vermählung genennet / und der unseligen Vereinigung und Gemeinschafft mit dem Satan (Ephes. II. 2.) in welche der

Mensch

Mensch durch den Sünden-Fall gerathen ist / entgegen gesetzet wird.

§. II.

Diejenige / so mit einander sich vereinigen / sind **einerseits der dreyeinige Gott** / Joh. XIV. 23. insonderheit der **Vater** / 2. Cor. VI. 16. 17. 18. **Christus Jesus** / 1. Cor. VI. 17. Eph. V. 30. 32. (der um deßwillen Immanuel / Esa. VII. 14. der einige Mann / 2. Cor. XI. 2. Bräutigam / Joh. III. 29. Haubt Eph. I. 22. IV. 15. und Weinstock / Joh XV. 1. genennet wird) und der H. Geist / 1. Cor. III. 16. Anderseits die wahrhafftig Bußfertige und Gläubige / Esa. LVII. 15. Offenb. III. 20. Eph. III. 17. welche um deßwillen Gottes Tempel / Hütte uñ Hauß 1. Cor. III. 16. 17. 2. Cor. VI. 19. Ebr. III. 6. Christi Braut / Joh. III. 29. Leib / Eph. I. 23. Glieder / V. 30. und Reben genennet werden / Joh. XV. 2. 5.

Welche sind diejenige / so sich geistlich mit einander vereinigen?

§. III.

Die Mittel der geistlichen Vereinigung sind **an Gottes Seiten** (1) sein **heiliges wort** / als wodurch er die Menschen dazu einladet / Matth. XXII. 3. 9. 2. Cor. XI. 2. (2) die heiligen Sacramenta, die heilige Tauffe / Gal. III. 27. und das heilige Abendmahl / 1. Cor. X. 16. 17. siehe auch Joh. *VI.* 55. 56. **an Seiten der Menschen ist** das Mittel der geistlichen

Welches sind die Mittel der geistlichen Vereinigung?

Vereinigung der Glaube / Eph. III. 17. Joh. XIV. 23.

§. *IV.*

Worin bestehet aber dieselbe?

Es bestehet aber dieselbe darin / daß Christus / und um desselben willen auch der Vater und heilige Geist nach ihrem Wesen auff eine geheime / kräfftige und gnadenreiche Art in den Gläubigen wohnen und daher mit ihnen viel genauer als mit andern Creaturen vereiniget sind / Joh. X*VII*. 21. Gal. II. 20.

§. *V.*

Was entstehet für eine Gemeinschafft aus derselben?

Aus dieser Vereinigung entstehet eine solche tröstliche Gemeinschafft / daß der Mensch GOTT und Christum samt dessen gantzen Verdienst / Gerechtigkeit / Geist und Krafft zu eigen überkommt / Eph. III. 16. 19. Col. I. 14. Phil. III. 8. 9. 10. Röm. *VIII*. 10. 11. und daß Christus sich alles dasjenige zueignet / was seinen Gliedern gutes oder böses in dieser Welt begegnet / Matth. X. 40. *XXV*. 35. seqq. Ap. Gesch. IX. 4. in welcher sich auch die Vereinigung und Gemeinschafft der Gläubigen untereinander gründet / als in deren jeglichen Christus und sein Geist ist und wohnet / Joh. X*VII*. 20-23. 1. Joh. I. *3*. Eph. *IV*. *3*. 6. 15. 16.

§. *VI.*

Welches sind die Kennzei-

Die Kennzeichen derselben sind (I) die

die Herrschafft über die Sünde / 1. Joh. III. 6. (2) der geistliche Sinn/Rom. VIII. 9. 1. Joh. III. 24. V. 20. (3) die Haltung der Gebote Christi / 1. Joh. II. 5. insonderheit (4) die wahre Bruder-Liebe / c. IV. 12. und (5) kräfftige Gemeinschafft der Leiden Christi / Phil. III. 9. 10.

chen solcher geistlichen Vereinigung?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir aus der Gemeinschafft des Satans und der Sünde ausgehen; als dabey die Vereinigung und Gemeinschafft mit GOTT nicht bestehen kan / 2. Cor. VI. 14. 15. 16. und (2) daß / so wir in der Vereinigung mit Gott stehen / wir uns derselben durch die Liebe dieser Welt nicht wieder unwürdig oder verlustig machen / sondern in beständiger Ubung des Glaubens an Christum und rechtschaffener Liebe zu Ihm uns darin je länger je mehr gründen und befestigen / 1. Cor. III. 17. c. VI. 17. Joh. XIV. 23. XV. 9. 10.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

§. VIII.

Der Trost der Gläubigen ist (1) daß GOTT an seiner Seite sich auf ewig mit ihnen vereinget hat / Hos. II. 19. Joh. XIV. 16. Rom. VIII. 35-39. (2) daß es ihnen wegen dieser Vereinigung weder an nöthiger Krafft zur Heiligung / noch auch an nöthigem Trost unter dem Lei-

Was haben die Gläubigen daraus für Trost?

Leiden fehlen werde / Eph. *III.* 16. 17. Jes. XLIII. 1. 2. und (3) die Würde und Herrlichkeit solcher Vereinigung dermaleinst offenbaret werden sol / 2. Theß. I. 10. Offenb. *XXI.* 3.

Der IX. Articul
von
Der Erneurung oder Heiligung.

§. I.

Welches ist die sechste Wohlthat des Gnaden-Standes?

DJe sechste und letzte Wohlthat des Gnaden-Standes ist die Erneurung oder Heiligung / auff welche die vorhergehende Göttliche Wohlthaten der Beruffung / 1. Theß. *IV.* 7. Erleuchtung / Eph. *V.* 8. Wiedergeburt / Eph. *II.* 10. Rechtfertigung / Rom. *VI.* 18. und Vereinigung mit GOTT abzielen / Eph. *III.* 61. 17.

§. II.

Weßen ist diese Wohlthat? oder von wem kommt sie her?

Sie ist aber eine Wohlthat der gantzen Heiligen Dreyeinigkeit / des Vaters / 1. Theß. *V.* 23. 24. des Sohnes (beydes durch sein Verdienst / Gal. *III.* 14. und Wirckung / Joh. X*V.* 5.) und des Heiligen

gen Geists / Rom. VIII. 2, 9. 10, 11. 14. Gal. V. 22. Wenn demnach dieselbe von dem Menschen gefodert oder gesaget wird / so wird damit angezeiget / was aus denen in der Wiedergeburt geschenckten göttlichen Gnaden-Kräfften müglich ist und geschehen sol / 1. Cor. XV. 10. 2. Cor. III. 5. Phil. II. 13.

§. III.

Welches sind die Mittel der Erneurung?

Die Mittel der Erneurung sind (1) das Wort Gottes / 1. Petr. II. 2. und (2) die heiligen Sacramenta / die Tauffe / Rom. VI. 3. 5. Tit. III. 5. und das heilige Abendmahl / Joh. VI. 55. 56. 57. mit welchen Gnaden-Mitteln die Diener des göttlichen Predig-Amts umzugehen haben und demnach auch in dieser Wohlthat als Mitgehülffen und Werckzeuge Gottes anzusehen sind / 1. Cor. III. 6. Eph. IV. 12. wohin auch die ἐπιχορηγία oder die Hülff leistung der Glieder Christi unter einander / Eph. IV. 16. Col. II. 19. Rom. XV. 14. und allerley Creutz und Leiden zu rechnen ist / 1. Petr. IV. 1. Ebr. XII. 10. Rom. V. 3. 5.

§. IV.

Welche Menschen werden dieser Wohlthat theilhafftig?

Die Menschen / welche dieser Wohlthat theilhafftig werden / sind diejenige / welche sich im Stande der Wiedergeburt und Rechtfertigung befinden / Rom. VI. 22.

Col. III. 1. 3. 7-10. 12. 13. als welche nach Seel / Rom. XII. 2. Ephes. IV. 24. und Leib solcher Wohlthat theilhafftig werden / Rom. XII. 1. VI. 12-19. 1. Thess. *V.* 23.

§. V.

Was ist die Erneurung?

Die Erneurung selbst ist eine solche gnadenreiche Wirckung Gottes in wiedergebornen und gerechtfertigten Menschen / wodurch die in ihnen noch übrige alte Natur immer mehr entkräfftet und getilget / hingegen die neue immer mehr gestärcket und zum göttlichen Ebenbilde erneuret wird / Mal. III. 3. Joh. XV. 2. 2. Cor. III. 18. So ferne sie im §. *II.* angezeigtem Verstande den Wiedergebohrnen zukomt / wird dadurch eben das gemeynet / was die Heilige Schrifft durch das ablegen und ausziehen des alten und anziehen des neuen Menschens oder des HErrn JEsu Christi / Eph. IV. 22-24. Col. *III.* 10. Rom. XIII. 14. und andern nachdrücklichen Redens-Arten mehr anzudeuten pleget. siehe dergleichen Matth. XVIII. 8. 9. Col. *III.* 4. 1. Cor. *V.* 7. 8. 2. Cor. *VII.* 1. Eph. *VI.* 11. etc. welches nicht ohne Kampff und Streit des Fleisches und des Geistes in ihnen vollbracht wird / Gal. *V.* 16.

§. VI

§. VI.

In der Erneurung sind gradus und Stuffen / wie aus dem Unterscheid zwischen den Kindern / Jünglingen und Vätern / 1. Joh. II. 12. 13. 14. Kindern und vollkommenen Männern in Christo / Eph. *IV.* 13. 14. Schwachen und Starcken / Rom. XIV. 1. XV. 1. Ebr. V. 14. und denjenigen Eigenschafften / so jeglicher Classe zugeschrieben werden / erhellet; woraus zugleich die Nothwendigkeit eines beständigen Wachsthums in der Erneurung zu erkennen ist. siehe auch Col. *II.* 19. 1. Thess. IV. 1. 9. 10. 1. Cor. XV. 58. 2. Cor. IV. 16. VII. 1. Phil. III. 12. 14.

Gibts auch Gradus und Stuffen in der Erneurung?

§. VII.

Die Haupt-Früchte der Erneurung und Heiligung sind (1) der Wandel in Christo / Ezech. XXX*VI.* 27. (2) das Vermögen der geistlichen Prüffung / Rom. XII. 2. Phil. I. 9. 10. (3) **Wahrhafftige Tugenden und gute Wercke** / Galat. *V.* 22. (4) Friede und Freude im Heiligen Geist / Rom. *VIII.* 6. 13. XIV. 17. (5) die Wiederbringung des göttlichen Ebenbildes / 2. Cor. III. 18. (6) das ewige Leben / Rom. *VI.* 22. und (7) die Ehre und Verherrlichung der Gnade und Krafft GOttes und Christi / Matth. *V.* 16. Joh. *XV.* 8. Phil. I. 11.

Welches sind die Haupt-Früchte der Erneurung?

§. VIII.

§. VIII.

Was ist die Pflicht der Gläubigen nach dieser Lehre?

Die Pflicht der Gläubigen ist (1) daß sie aus denen geschenckten geistlichen Gnaden-Kräfften in der Erneurung sich eiffrig üben / und den Fleiß der Heiligung unter keinerley Vorwand in sich dämpffen lassen / Tit. II. 11. 12. 14. 2. Petr. *I.* 3. 5-11. Ebr. XII. 14. Eph. V. 6. 7. 11. Ebr. III. 12. 13. Galat. V. 7-13. Rom. VI. 1. 2. (2) daß sie zu dem Ende in Christo und seiner Vereinigung bleiben / Col. II. 12. 13. Joh. XV. 4. 5. und (3) der zur Erneurung und dem geistlichen Wachsthum geordneten Gnaden-Mittel in gehöriger Ordnung treulich gebrauchen. besiehe oben §. III.

§. IX.

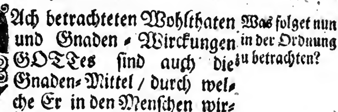
Welches ist der Trost derselben?

Der Trost derselben ist (1) daß sie aus der täglichen Erneurung ihres Gnaden-Standes / als einem gewissen Kennzeichen desselben sich versichern können / Rom. *VIII.* 1. 14. Gal. V. 23. 24. (2) daß alle aus wahrer Erneurung entspringende Wercke und Tugenden ihre reiche Belohnung haben / 1. Cor. XV. 58. und (3) daß sie endlich von dem Leibe dieses Todes gar erlöset und in völliger Klarheit des Bildes Christi vor das Angesicht GOttes mit Freuden dargestellet werden sollen / 1. Cor. XV. 49. 54. 55. 56. Judæ vers. 24. Eph. *V.* 27.

Der X.

Der X. Articul von der Heiligen Schrifft.

§. I.



NAch betrachteten Wohlthaten und Gnaden-Wirckungen GOTTes sind auch die Gnaden-Mittel / durch welche Er in den Menschen wircken und kräfftig seyn will / noch eigentlicher zu erwegen.

Was folget nun in der Ordnung zu betrachten?

§. II.

Solche Mittel sind das Wort GOttes und die Heiligen Sacramenta.

Welches sind solche Mittel?

§. III.

Von dem **Göttlichen Wort** ist zu handeln (1) in Absicht auff das Buch / darin es enthalten ist / welches die Heilige Schrifft genennet wird / (2) nach unterschiedlichem Inhalt.

Auf was Weise wird hie vom göttlichen Wort zu handeln seyn?

§. IV.

Der Urheber der H. Schrifft / oder derjenige / von welchem sie ursprünglich herkömt / ist der **dreyeinige Gott** / Rom. *III.* 2. 2. Tim. *III.* 16. der Vater / Ebr. *I.* 1. der Sohn / Joh. *I.* 18. verglichen mit

Wer ist der Urheber der H. Schrifft?

Hos.

Hos. XII. 9. Offenb. I. 11. 19. und der Heilige Geist/durch dessen Trieb die Heiligen Männer GOTTes geredet und geschrieben haben/ 1. Petr. I. 11. 12. 2. Petr. I, 20. 21. 1. Cor. II. 13.

§. V.

Wem zu gut ist die H. Schrifft gegeben?

Es sind aber die Menschen/welchen zu gut GOTT der HErr die H. Schrifft gegeben hat; daher auch alle und iede dieselbe zu lesen und zu betrachten nicht nur Freyheit und Recht haben / sondern auch durch göttlichen Befehl darzu verbunden sind / 5. Mos. VI. 6. 7. Psalm I. 1, 2. 2. Tim. III. 15. Ap. Ges. XVII. 11.

§. VI.

Was ist der Zweck derselben?

Der Zweck derselben ist die Unterweisung der Menschen zur Seligkeit/ oder daß sie dadurch erleuchtet / geheiliget und zur Gemeinschafft GOttes gebracht und darin bewahret werden mögen/2. Tim. III. 15. 16. Joh. XX. 31. 1. Joh. I. 3. 4.

§. VII.

Welches sind die fürnehmsten Eigenschafften der Schrifft?

Die fürnehmsten Eigenschafften der Schrifft sind (1) deroselben Autoritæt und Ansehen/welche sie von GOTT selbst hat/und darin bestehet/ daß wir sie als ein Göttlich Buch anzunehmen/ und ihr in allem zu glauben und zu folgen schuldig sind. Von welcher Göttlichen

chen Autorität der Heilige Geist in dem Hertzen derer / die Ihm nicht wider- streben / kräfftiglich zeuget / 1. Joh. V. 6. 10. 1. Thess. II. 13. Joh. VII. 16. 17. (2) deroselben **Vollkommenheit** / in dem sie alles reichlich und zulänglich in sich fasset und fürhält / was zur Seligkeit gehöret / 2. Tim. III. 16. 17. Daher man sie auch als die eintzige Glaubens- und Lebens- Regul anzusehen hat / Ps. CXIX. 24. 105. Es. VIII. 19. 20. Luc. XVI. 29. Rom. I. 16. Gal. I. 8. (3) deroselben **Klarheit und Deutlichkeit** / sintemal sie die nöthige Glaubens- und Lebens-puncten mit klaren und verständlichen Worten ausdrucket / Psalm XIX. 8. 9. CXIX. 105. 2. Petr. I. 19. 20. Die göttliche Gnaden- Erleuchtung ist demnach nicht wegen der Schrifft Dunckelheit / sondern wegen unser geistlichen und natürlichen Blindheit nöthig / Luc. XXIV. 45. Ephes. I. 18. (4) Deroselben **Krafft** / welche darin bestehet / daß die Hertzen der Menschen dadurch Göttlich beweget / innerlich geändert / zum Bilde GOttes erneuert und mit göttlichen und himmlischen Trost können erfüllet werden / Ps. XIX. 8-12. Jac. I. 21. Rom. XV. 4. welche Krafft aber die Menschen auf vielfältige Weise bey sich und andern verhindern / Marc. IV. 15-19. Jac. I. 23-24.

§. VIII.

§. VIII.

Wer ist das Hertz und Kern der gantzen H. Schrifft?

Das Hertz und der Kern der gantzen Heiligen Schrifft ist JEsus Christus/ sintemal von demselben das Alte Testament als von einem noch zukünfftigen/ Ps. XL. 8. Joh. V. 39. Ap. Gesch. X. 43. Luc. XXIV. 44. das Neue aber als von einem gegenwärtigen Heyland und Seligmacher zeuget/ Joh. I. 46.

§. IX.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir zu rechter Verständniß der Schrifft GOtt um seinen Heiligen Geist demüthiglich bitten/ Psal. CXIX. 18. 19. (2) daß wir sie nicht allein fleißig lesen/hören und betrachten/ sondern auch dabey der Wirckung des Heiligen Geistes zur Veränderung und Erneurung unsers Sinnes Raum geben und derselben gehorchen/ Sir. XIV. 22-44. Matth. VII. 24. 25. Luc. VIII. 15. und uns (3) an dieselbe als die eintzige Glaubens- und Lebens-Regul wider alle Verführung in Lehr und Leben halten. sihe oben §. VII. n. 2.

§. X.

Was haben wir daraus für Trost?

Der Trost ist (1) daß wir an den Prophetischen und Apostolischen Schrifften einen solchen Grund haben / darauf wir uns im Glauben und Leben sicherlich gründen und erbauen können/ Eph. II. 20.

2. Petr.

2. Petr. I. 19. (2) daß uns zu rechter und heilsamer Verständniß derselben der himmlische Vater den Heiligen Geist geben will/ so wir Jhn darum bitten/ Luc. XI. 13. Eph. I. 18. und (3) daß wir in allerley Trübsalen und Versuchungen daraus gnugsamen Trost schöpffen können. sihe oben §. VII. n. 4.

Der XI. Articul vom Gesetz und Evangelio.

§. I.

Der Inhalt des Göttlichen Worts ist das Gesetz und Evangelium.

Welches ist der Inhalt des göttlichen Worts?

§. II.

Durchs Gesetz insgemein wird in der Heiligen Schrifft diejenige Lehr verstanden/ darin GOtt denen Menschen etwas gebeut oder verbeut/ und wodurch Er sie zum vollkommenen Gehorsam verbindet/ oder in Ermangelung desselben zu gerechter Straffe verdammt.

Was wird durchs Gesetz für eine Lehre verstanden?

§. III.

Es ist aber das Göttliche Gesetz dreyerley/ (1) das Ceremonial- oder Kir-

Wie vielerley aber ist das göttl. Gesetz?

Kirchen-Gesetz/(2) das weltliche oder bürgerliche Gesetz/ und (3) das Moral-oder Zucht-Gesetz.

§. IV.

In was für Geboten bestehet das Ceremonial-Gesetz?

Das Ceremonial-Gesetz bestehet in Geboten/ welche den Jüdischen GOttes- und Kirchen-dienst fürnehmlich angiengen/ und nur biß auf Christum verbindlich gewesen sind/ welcher darin nach seinem Amt und Wohlthaten auf mancherley Weise vorgebildet worden/ Col. *II.* 16. 17. Eph. *II.* 11. Ebr. IX. und X. Die beste und richtigste Auslegung dieses Gesetzes findet man in der Heiligen Schrifft selbst/ insonderheit in der Epistel an die Ebreer.

§. V.

Was für Dinge betraff das bürgerliche Gesetz?

Das Bürgerliche oder Weltliche Gesetz betraff die Verwaltung bürgerlicher und gerichtlicher Dinge unter dem Jüdischen Volck/ welches gleichfalls mit der Zukunfft Christi und erfolgten Zerstörung der Jüdischen Policey ein Ende genommen/ und die Christen im N. T. in so fern nicht mehr verbindet/ Rom. XIII. 1.

§. VI.

Was ist das Moral-oder Zucht-Gesetz?

Das Moral-oder Zucht-Gesetze ist dasjenige/ welches GOtt in der ersten Schöpffung dem Menschen ins Hertz geschrieben hat/ und in vollkommener Liebe

zu GOTT und dem Nechsten/als der allgemeinen Pflicht und Schuldigkeit aller Menschen/bestanden ist / 1. Mos. I. 27. verglichen mit 1. Joh. IV. 16. Durch den Sünden-Fall ist solch Gesetz erloschen/ Rom. III. 10. seqq. VIII. 7. Nachmals hat es GOTT in Zehen Gebote / auff zwo steinerne Taffeln geschrieben / verfasset und mit grosser Majestät dem Volcke Israel publiciret auf dem Berge Sinai/ 2. Mos. XIX. 20. Hebr. XII. 18-21. Solch Gesetz aber kan den gefallenen Menschen nicht gerecht und lebendig machen/ Gal. II. 16. III. 21. sondern offenbaret nur die Sünde / Rom. III. 20-VII. 7. richtet Zorn an / c. IV. 15. tödtet / 2. Cor. III. 6. und prediget den Fluch und die Verdamniß / vers. 9. Gal. III. 10.

§. VII.

Und wie vielen Geboten bestehet dasselbe?

GOTT hat dasselbe in Zehen Gebote verfasset und auf steinerne Taffeln geschrieben / deren summarischer Inhalt in der Liebe Gottes und des Nechsten bestehet / 5. Mos. VI. 5. Matth. XXII. 37-39. Rom. XIII. 8-10.

§. VIII.

Was heißt Evangelium?

Evangelium heisset so viel als eine froliche und erfreuliche Botschafft / und ist die Lehre / welche uns Christum vorhält / und alle das gute / so wir in Ihm haben durch den Glauben / Joh. III. 16.

Rom. I. 16. und dieses machet lebendig / 2. Cor. III. 6. gibt den Geist v. 8. die Gerechtigkeit v. 9. den Frieden / Eph. VI. 15. Leben und unvergänglich Wesen / 2. Tim. I. 10. oder ist eine Krafft GOttes zur Seligkeit denen / die da gläuben / Rom. I. 16.

§. IX.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir Gott für die im Gesetz und Evangelio geschehene Offenbarung seines Willens hertzlich dancken / (2) Ihn um Weisheit bitten / sowol mit dem Gesetz als Evangelio also umzugehen / das der Zweck derselben an uns erreichet werde / und (3) daß wir beydes fleissig betrachten / und allen Menschen-lehren und Satzungen weit fürziehen / als darin Gott seine Wunder und Geheimnisse eingewickelt und verborgen hat / Ps. I. 2. LI. 8. CXIX. 18.

§. X.

Was haben wir dabey für Trost?

Der Trost ist (1) daß Christus uns vom Fluch des Gesetzes erlöset hat / Gal. III. 13. IV. 4. 5. Rom. VIII. 3. Apost. Gesch. XIII. 38. 39. (2) daß Er dasselbe durch seinen Heiligen Geist in unser Hertz geben und in unsern Sinn schreiben will / so wir an Ihn glauben / Jerem. XXXI. 33. Ezech. XXXVI. 26. 27. Ebr. VIII. 10. und (3) daß in dem Geschmack und Genuß der Güter und Gnaden-Schätze des Evangelii eine wahrhafftige und die höchste Glückselig-

seligkeit der Kinder dieser Welt unendlich überwiegende Seligkeit bestehe / Ps. *XXXVI.* 9. 10. 1. Petr. I. 10 - 12. Ebr. *XI.* 24-26. XII. 22-24.

Der XII. Articul
Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

§. I.

Mit dem Articul vom Gesetz und Evangelio wird nicht unfüglich verknüpfft die Lehre von den Schlüsseln des Himmelreichs.

Was für eine Lehre wird hiernechst zu betrachten seyn?

§. II.

Durch dieselbe wird insgemein verstanden die der Gemeine Christi und dero treuen Dienern anvertraute Macht Sünde zu erlassen und Sünde zu behalten/ Joh. XX. 22. 23. Ap. Gesch. XIII. 46. insonderheit aber verstehet man dadurch diejenige geistliche Macht und Gewalt der Gemeine Jesu Christi hier auf Erden/ Krafft welcher sie ihre Glieder / nach deroselben unterschiedlichen Bewandniß / nebst Vorbehaltung der Sünden von ihrer gliedlichen Gemeinschafft kan ausschliessen / oder nach Erlassung der Sünden sie darein wieder auf- und annehmen / in welchem letzten Verstande in

Was wird durch die Schlüssel des Himmelreichs insgemein und insonderheit verstanden?

diesem Articul davon fürnehmlich gehandelt wird.

§. III.

Von wem komt diese geistliche Macht und Gewalt?

Solche geistliche Macht und Gewalt komt von GOtt selbst her und von JEsu Christo / der seine Gemeinde damit begnadiget hat / daß sie solche in seinem Namen und in der Krafft seines Geistes ausüben soll / Matth. XVIII. 18. 19. Joh. XX. 22. 1. Cor. V. 4. 2. Cor. II. 10.

§. IV.

Welche sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Die Schlüssel des Himmelreichs sind der Bind und Löse-Schlüssel / Matth. XVI. 19. XVIII. 15. 20.

§. V.

Worin bestehet der Gebrauch des Binde-Schlüssels?

Der Gebrauch des Binde-Schlüssels bestehet darin / wenn eine Christliche Gemeinde denenjenigen / so als Glieder derselben angesehen seyn wollen / und doch in öffentlichen Sünden und Aergernissen leben in dem Namen JEsu Christi ihre Sünde behält / sie vor Unchristen öffentlich erkläret / und ihres Christlichen Umgangs und gliedlicher Gemeinschafft unwürdig achtet / Matth. XVIII. 17. 1. Cor. V. 2. 7. 9. 13.

§. VI.

Worin bestehet der Gebrauch des Löse-Schlüssels?

Der Gebrauch des Löse-Schlüssels bestehet darin / wenn eine Christliche Gemeine denenjenigen / welche sie gebunden / nach erkanten gnugsamen Kennzeichen und Früchten der Busse in dem Namen

JEsu Christi nicht allein ihre Sünde vergibt / sondern sie auch in ihre gliedliche und brüderliche Gemeinschafft wiederum auf- und annimmt / 2. Cor. II. 7-10.

§. VII.

Der Zweck solcher geistlicher Macht und Gewalt ist in Ansehung des Binde-Schlüssels / daß der Gebundene durch solche ernste Zucht möge wieder zu recht gebracht / und das durch Ihn gegebene Aergerniß solcher gestalt abgethan und ferneres Unheil bey den übrigen Gliedern verhütet werden / 1. Cor. V. 5. 6. In Ansehung des Löse-Schlüssels ist der Zweck / daß ein wahrhafftig-bußfertig und reuender Sünder durch die Erlassung der Sünde und Wiederaufnehmung in die Gemeinschafft der Kirchen möge aufgerichtet und getröstet werden / 2. Cor. II. 7. 10. 11.

Was ist der Zweck solcher geistlichen Macht und Gewalt?

§. VIII.

Die Krafft und Wirckung des rechtmäßigen Gebrauchs der Schlüssel bestehet darin / daß / was die Gemeinde Christi oder die Diener derselben auf besagte Weise auf Erden binden / auch im Himmel gebunden ist; und was sie auf Erden lösen / auch im Himmel gelöset ist / Matth. XVI. 19, XVIII. 18. Joh. XX. 23.

Worin bestehet die Krafft und Wirckung des rechten Gebrauchs der Schlüssel?

§. IX.

Unsere Pflicht ist (1) daß ein jeglicher aus

Was ist unsere

Pflicht nach dieser Lehre?

aus solcher Ordnung sowol den grossen Ernst GOTTes gegen die Sünde fürchten / als auch seine Barmhertzigkeit gegen die Bußfertigen erkennen und preisen lerne / (2) daß ein jeglicher sich nicht allein selbst für Sünden und Aergernissen sorgfältig hüte / Matth. XVIII. 6. seqq. Ebr. XII. 15. 16. sondern auch an andern / so darin leben / solche bestraffe / Matth. XVIII. 15. seqq. und (3) denenjenigen / die sich bessern / aus hertzlicher Liebe vergebe / Matth. XVIII. 21. 22. Luc. XVII. 4.

§. X.

Was haben die wahren Glieder der Gemeinde Christi daraus für Trost?

Der Trost wahrer Glieder der Gemeinde Christi ist (1) daß sie sich aus dieser von Christo geschenckten Gewalt und darbey verheissenen Krafft und Wirckung ihrer genauen Vereinigung und Gemeinschafft mit Ihm versichern können / (2) daß ein Tag vorhanden ist / an welchem das böse von dem guten / und das gute von dem bösen volkommentlich sol geschieden werden / Matth. XIII. 30. 38. 40-43. XXV. 32. 41. Psal. I. 5. Offenb. XXI. 27. XXII. 15. und (3) daß sie selbst mit Christo die Welt und ihren Fürsten alsdann richten sollen / 1. Cor. VI. 2. 3.

Der

Der XIII. Articul vom Sacrament der Heiligen Tauffe.

§. I.

Zu den Göttlichen Gnaden-Mitteln gehören nebst dem Wort GOTTes auch die Heiligen Sacramenta. Was gehöret noch weiter zu den göttlichen Gnaden-Mitteln?

§. II.

Durch ein Sacrament wird verstanden eine solche heilige Handlung / darin GOTT durch äusserliche / von Ihm selbst gebotene Zeichen und Mittel / seine unsichtbare und himmlische Güter darreichet. Was ist ein Sacrament?

§. III.

Im Neuen Testament sind solche Sacramente die Tauffe / welche an stat der Beschneidung; 1. Mos. XVII. Col. II. 12. und das Abendmahl / welches an stat der Geniessung des Osterlams geordnet ist / 2. Mos. XII. Wie viel sind Sacramenta?

§. IV.

Der Stiffter der Heiligen Tauffe ist GOtt selbst / Joh. I. 33. insonderheit Chri- Wer ist der Stiffter der Tauffe?

Christus JEsus/ der nicht allein dero beständige Ubung seinen Jüngern anbefohlen Matth. XXVIII. 18-20. sondern auch mit seinem eigenen Exempel / da Er von Johanne die Tauffe empfangen / dieselbe bestätiget und geheiliget hat / Matth. III. 13.

§. V.

Wem zu gut ist sie gestifftet?

Sie ist aber gestifftet und eingesetzet für alle Menschen / Matth. XXVIII. 19. Marc. XVI. 15 16. und vermittelst des Wassers zu verrichten in dem Namen des Vaters/des Sohnes und des Heiligen Geistes / loc. cit. und Joh. III. 5. 1. Joh. V. 8.

§. VI.

Was ist die Krafft Wirckung und Nutzbarkeit derselben?

Die Krafft/Wirckung und Nutzbarkeit der Tauffe ist die Vergebung der Sünden / Ap. Gesch. II. 38. XXII. 16. Eph. V. 26. die Wiedergeburt / Joh. III. 5. die Versetzung in die Gemeinschafft der Heiligen Dreyeinigkeit/ Christi und seiner Gläubigen / Matth. XXVIII. 19 Gal. III. 27. 28. 1. Cor. XII. 13. oder mit einem Wort: die Seligkeit / 1. Petr. III. 20. 21. Solche Krafft aber der Tauffe komt nicht her aus dem Wasser an sich selbst / oder aus der Würdigkeit des Täuffers / sondern aus der göttlichen Einsetzung und der Krafft des Todes und der Aufferstehung

hung JEsu Christi / welche der H. Geist dem Täuffling applicirt und zueignet. Rom. VI. 3-5. Col. II. 12.

§. VII.

Gleichwie die Tauffe Christi eine Abbildung seines Todes / Begräbnisses / Aufferstehung / Himmelfahrt / Ausgiessung des Heiligen Geistes und Ausbreitung des Evangelii unter dem gantzen Himmel / gewesen ist: Also hat auch unsere Tauffe ihre geheime Bedeutung / welche darin bestehet (1) daß der alte Mensch in uns täglich soll ersäuffet werden / und wiederum heraus kommen und aufferstehen ein Neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe / Rom. VI. 4. Eph. IV. 22-24. (2) daß das gantze Leben der Christen ein Creutz-Leben sey / daraus sie aber Errettung zu hoffen / siehe Luc. XII. 50. Matth. XX. 23. (3) daß sie zwar auch leiblicher Weise sterben / aber auch aus dem Tode wiederum werden erwecket werden / 1. Cor. XV. 29.

Hat die Tauffe auch eine geheime Bedeutung?

§. VIII.

In der Tauffe wird ein Bund gestifftet / Krafft dessen der dreyeinige GOTT mit allen Gaben und Gütern dem Menschen sich zu eigen schencket ; der Mensch aber hinwiederum der Gemeinschafft der Sünden und des Satans entsaget / und

Was hat es mit dem Tauff-Bunde für eine Bewandniß?

sich

sich dem dreyeinigen GOtt widmet und verschreibet / 1. Petr. III. 20. 21.

§. IX.

Worin bestehet die Pflicht der Getaufften?

Die Pflicht der Getaufften ist (1) daß sie der Seligkeit / darein sie durch die Tauffe versetzet sind / und dem Bunde / welchen sie mit GOTT gemacht haben / würdiglich und gemäß wandeln / Rom. VI. 2. seqq. (2) oder / da sie aus demselben gefallen sind / solchen durch rechtschaffene Bekehrung ohne Aufschub wiederum erneuern / siehe Jer. III. 1. 12.

§. X

Was ist der Getäufften Trost?

Der Trost der Getaufften ist (1) daß der mit GOTT in der Tauffe gemachte Bund an seiner Seiten feste stehe / siehe Psalm. CV. 8. Rom. XI. 29. 2. Cor. I. 20. (2) daß GOtt dadurch ihr GOTT und höchstes Gut / sie aber GOTTes auf Zeit und Ewigkeit worden sind. siehe oben §. VI.

Der XIV. Articul vom Dem Heiligen Abendmahl.

§. I.

Wie heist das andere Sacrament des N. T?

DAs Andere Sacrament des Neuen Testaments ist das Heilige Abendmahl.

§. II.

Der Stiffter und Urheber desselben ist unser HErr JEsus Christus als der dasselbe nicht nur kurtz vor seinem Leiden nach genossenem Osterlamm eingesetzet / sondern auch dessen beständigen Gebrauch und Ubung biß zu seiner andern Zukunfft seinen Jüngern anbefohlen hat / Matth. XXVI. 26. Marc. XIV. 22. Luc. XXII. 19. 1. Cor. XI. 23. 24.

Wer ist der Stiffter und Urheber desselben?

§. III.

Dasjenige / so im Abendmahl dargereichet und empfangen wird / ist theils etwas sichtbares und irdisches/ theils etwas unsichtbares und himmliches. Das sichtbare und irdische/ ist Brod und Wein/ das unsichtbare und himmlische ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers HERRN JEsu Christi / für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: welcher sein Leib wahrhafftig eine Speise/ und welches sein Blut wahrhafftig ein Tranck ist. siehe loca cit, und Joh. VI. 55.

Was wird im Abendmahl dargereichet und empfangen?

§. IV.

Die eigentliche Art dieses Sacraments bestehet in der gantzen Handlung/ die Christus Jesus selber beobachtet und fürge-

Worin bestehet die eigentliche Art dieses Sacraments?

geschrieben hat / und durch segnen / austheilen und geniessen verrichtet wird.

§. V.

Wem zu gut ist das Abendmahl eingesetzet?

Gleichwie die Heilige Tauffe / also ist auch das Heilige Abendmahl allen Menschen zu gut eingesetzet. Indessen geniessen keine andere desselben würdiglich / als die wahrhafftige Jünger Christi sind. Die anders beschaffen / werden durch den Gebrauch desselben schuldig an dem Leib und Blut des HErrn / und essen und trincken ihnen selbst das Gericht / 1. Cor. XI. 27. 29.

§. VI.

Was ist dessen Zweck / Nutz und Frucht?

Der Zweck / Nutz und Frucht desselben ist (1) die **kräfftige Erneurung des Gedächtnisses des Todes und Blutvergiessens unsers HErrn JEsu Christi** / Luc. XXII. 19. 1. Cor. XI. 25. 26. (2) **die Schenckung und Versieglung der Vergebung der Sünden** / Matth. XXVI. 27. 28. (3) **die genauere Vereinigung mit Christo** / 1. Cor. X. 16. Joh. VI. 56. (4) **die Vermehrung des geistlichen Lebens** / v. 53. 57. (5) **die Verbindung im Geist mit allen wahrhafftigen Gliedern des Leibes Christi** / 1. Cor. X. 17. XII. 13. (6) **die Bekräfftigung und Versiegelung der Hofnung von der künfftigen Aufferweckung unserer Leiber**

und

und des ewigen Lebens / Joh. VI. 50. 51. 54. 58.

§. VII.

Die Pflicht der Communicanten ist (1) daß sie nach der Apostolischen Vermahnung sich selbst prüffen/(2) des HErrn Tod verkündigen/ 1. Cor. XI. 26. 28. und (3) demselben und um seinet willen auch dem Nechsten in rechtschaffener Liebe und Treue sich wieder ergeben/ gleich wie Er sich selbst zur Speise und Tranck im heiligen Abendmahl dargiebet.

Was ist die Pflicht der Communicanten?

§. VIII.

Der Trost würdiger Communicanten bestehet in dem mannichfaltigen Nutzen / welcher mit der würdigen Geniessung des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl verknüpffet ist / davon oben §. VI.

Worin bestehet würdiger Communicanten Trost?

Der XV. Articul.
von
Der Busse und Bekehrung.

§. I.

Nach den göttlichen Wohlthaten und Gnaden-Mitteln ist bey dem Gnaden-Stande auch die göttliche

Was ist nach den Göttlichen Wohlthaten

und Gnaden-Mitteln noch ferner zu betrachten?

liche Ordnung zu betrachen / in welche der Mensch eintreten muß / wenn er aus dem Stande der Sünden in den Stand der Gnaden / und aus demselben in den Stand der Herrlichkeit versetzet werden will.

§. II.

Was gehöret zu solcher göttlichen Gnaden-Ordnung?

Darzu gehöret zuförderst die wahre **Busse und Bekehrung** / Matth. III. 2. IV. 17. Luc. XXIV. 47.

§. III.

Was ist die Bekehrung für ein Werck?

Die Busse und Bekehrung ist zwar ein **Werck** des dreyeinigen GOttes/ dazu der in Sünden todte Mensch nichts zu thun vermag/ Jer. XXXI. 18. Phil. I. 6. sie wird aber **von dem Menschen** als ein Stück der Göttlichen Ordnung erheischet / anzudeuten / daß er der Krafft des Heiligen Geistes/ welche ihm zur Bekehrung dargeboten wird / nicht muthwillig sich widersetzen / sondern derselben Raum geben/ und im bitten/ suchen und anklopffen Treue und Fleiß beweisen müsse/ Offenb. III. 20. verglichen mit Ap. Gesch. VII. 51.

§. IV.

Was ist denn das ordentliche Mittel derselben?

Das ordentliche Mittel derselben ist das **Wort Gottes**/ Luc. XVI. 29-31. als dadurch sowol die Sünde und der Zorn GOTTes über dieselbe im Gewissen entde-

entdecket / als auch Christus JEsus vor die Augen gemahlet und die Krafft an Ihn zu glauben dargeboten wird / Joh. XVI. 8. 9. Rom. I. 16. X. 14. Von andern Hülffs- und Zucht-Mitteln der leiblichen Wohlthaten / Gerichten / Kranckheiten / guten Exempeln u. d. g. siehe oben II. Theils IV. Articul §. *IV*.

§. *V*.

Der Busse und Bekehrung bedürffen von Natur alle Menschen / als welche sich durch den Fall Adams von GOTT abgekehret haben / Apost. Gesch. XVII. 30. *XXVI*. 18. doch werden keine andere **wircklich bekehret/als die der zur Busse züchtigenden und leitenden Gnade gehorsam werden** / und sich derselben nicht muthwillig widersetzen / Ap. Gesch. *II*. 37. 1. Theß. II. 13.

Welche Menschen bedürffen der Bekehrung?

§. *VI*.

Die eigentliche Art und Beschaffenheit derselben bestehet nicht in einer nur äusserlichen Veränderung der Geberden / Worte und Wercke / sondern ursprünglich und fürnehmlich in **innerlicher Veränderung des Sinnes und Willens** / Apost. Gesch. *XXVI*. 18. siehe oben *II*. Theils Artic. *VI*. §. *V*. *VI*. welche sich anhebet von der Erkentniß des tieffen Ver-

Worin bestehet die eigentliche Art und Beschaffenheit derselben?

derbens / Psalm. LI. 5. 7. und damit verknüpfften göttlichen Traurigkeit / Reue und Zerknirschung des Hertzens / Luc. XV. 19. 21. XVIII. 13. 2. Cor. VII. 9. 10. darin der Glaube an Christum gebohren wird / der sich anfänglich im Hunger und Durst nach göttlicher Gnade und geistlichen Lebens-Kräfften herfür thut/im bitten/suchen und klopffen anhält / Christum als seine Gerechtigkeit annimmt/ und solcher gestalt die Anklage des bösen Gewissens und Herrschafft der Sünde besieget und überwindet / Manass. v. 11. 12. 13. Psalm. LI. gantz. Rom. V. 1. 1. Joh. III. 14.

§. VII.

Was ist der Zweck der wahren Busse?

Der Zweck der wahren Busse und Bekehrung ist / daß der Mensch aus der Gewalt des Satans errettet/in das Reich der Gnaden / und aus demselben in das Reich der Herrlichkeit versetzet werde / und also aller durch Christum erworbenen Gnade und Seligkeit geniessen möge/ Coloss. I. 13. Apost. Gesch. XXVI. 23. Rom. VI. 22.

§. VIII.

Welches sind die fürnehmsten Hindernissen derselben?

Die fürnehmsten Hindernisse der wahren Bekehrung sind (1) vermessentliche Einbildung / daß man schon bekehret sey / Luc. XVIII. 9. 11. 12. 14. Matth. XIX. 20. XXI. 13. Joh. IX. 41. (2) muthwillige

willige Erstickung der guten Bewegung des Geistes Gottes / Sprichw. I. 23. 25. 30. Marc. *IV.* 19. Ebr. *IV.* 7. (3) die Schein und Heuchel-Busse / Esa. LVIII. 2. 3. Hos. *VII.* 6. Joel II. 13. (4) **Fleischliches Vertrauen auf GOTTes Barmhertzigkeit und Christi Verdienst**/ Sir. *V.* 6. 7. Rom. *VI.* 1. Judæ v. 4. (5) **das fleischliche Vertrauen auf den äusserlichen Gebrauch der Gnaden-Mittel / seinen GOTTesdienst / seine Religion und gottselige Vorfahren** / Esa. *I.* 11-16. Luc. XIII. 25. 27. Matth. III. 9. (6) **der Mißbrauch der göttlichen Langmuth und Wohlthaten** / Psalm. L. 21. Sir. *V.* 4. Rom. II. 4. 5. (7) **Fleischliche Sicherheit** / Luc. XII. 19. 20. (8) **Auffschub der Busse** / Sir. XVIII. 22. Ebr. *IV.* 7. und (9) die Verzweiffelung / Matth. XX*VII.* 4. 5.

§. IX.

Unsere Pflicht ist (1) daß wir alle angezeigte Hindernisse meiden / hingegen den Bußwirckungen des H. Geistes in unsern Seelen Raum geben / Esa. XL. 3. 4. Offenb. III. 19. 20. (2) im Kampff der Busse aushalten / Sir. *IV.* 18-21. *VI.* 18-22. (3) rechtschaffene Früchte der Busse bringen / Matth. III. 8. und (4) auch andern zu ihrer Bekehrung aus der uns geschenck-

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

ten Gnade forderlich seyn / Ps. LI. 15. Jac. V. 19. 20. III. 1.

§. X.

Was haben wir dabey für Trost?

Der Trost ist (1) daß GOTT den Bußfertigen ihre Sünden und derselben Straffen erlassen und sie mit allen Gnaden und Heils-Schätzen in Christo begnadigen will / Sprichw. XXVIII. 13. Es. I. 16-18. 1. Joh. I. 9. Luc. XV. 20. seqq. und (2) daß GOtt und alles / was Ihm angehöret im Himmel und auf Erden / durch unsere Busse erfreuet wird / Luc. XV. gantz.

Der XVI. Articul vom Glauben.

§. I.

Was gehöret noch ferner zur göttlichen Gnaden-Ordnung?

Zur Göttlichen Gnaden-Ordnung gehöret ferner und fürnehmlich der Glaube.

§. II.

Was ist vom Ursprung des Glaubens zu mercken?

vom Ursprung desselben ist zu mercken / daß Er ein göttlich Werck / oder eine Wirckung des dreyeinigen GOttes sey / Joh. VI. 29. 44. 45. Phil. I. 29. Col. II. 12. 1. Cor. XII. 3.

§. III.

Durch welches Mittel wircket

Das Mittel / dadurch GOTT ordent-

dentlicher Weise den Glauben wircket / ist das Wort des Evangelii / Joh. XVII. 20. Rom. X. 14. 15. 17. wodurch derselbe auch genähret und gestärcket wird / 1. Petr. *II.* 2. GOTT den Glauben?

§. IV.

Es werden allen Menschen / welchen das Evangelium geprediget wird / dadurch gnugsame Glaubens-Kräffte dargeboten / Apost. Gesch. XVII. 31. welche aber die Finsterniß mehr lieben denn das Licht / bleiben aus eigener Schuld zum Glauben untüchtig / Ephes. *V.* 14. Joh. III. 18. 19. Welche werden gläubig?

§. V.

Der Glaube selbst ist ein himmlisches Licht / dadurch man JEsum Christum als seinen Heyland erkennet / und eine solche göttliche Krafft / dadurch man mit bußfertigem und zerknirschten Hertzen zu Ihm fliehet / Ihn annimmt / und in Ihm ruhet / Gal. I. 15. 16. 2. Cor. IV. 6. Matth. XI. 28. Joh. I. 12. Phil. III. 7. 8. 9. Hohelied III. 4. Was ist der Glaube?

§. VI.

Der Glaube hat sowol eine **rechtfertigende als heiligende Krafft. Jene** bestehet darin / daß wir dadurch Vergebung der Sünden und GOttes Gnade erlangen / Rom. *III.* 24-26. IV. 2. 3. 5. 6. 16. Was hat aber der Glaube für eine Krafft?

Gal. II. 16; diese / daß Er das Hertz reiniget und darin das Bild GOTTes in Heiligkeit und Gerechtigkeit wieder anrichtet / Apost. Gesch. XV. 9. Rom. III. 31. beyderley Krafft aber kommt dem Glauben zu / weil und so fern er Christum / aus dessen Fülle er solche Gnade erlanget / ergreifft und annimmt / Eph. III. 17.

.IIV .§

Welches ist die Pflicht der Gläubigen?

Die Pflicht der Gläubigen ist (1) daß / wie sie Christum durch den Glauben angenommen / also in Ihm leben und wandeln / Gal. II. 20. Col. II. 6. (2) daß sie ihren Glauben in der Liebe und allerley guten Wercken lassen thätig seyn / Gal. V. 6. 2. Petr. I. 5. seqq. Jac. *II.* 14. seqq. und (3) sich weder die Trübsalen dieses Lebens / noch die Liebe der Welt vom Glauben abwendig machen lassen / sondern darin treu seyn biß ans Ende / 1. Tim. *I.* 18. 19. VI. 9. 10. 11. Ebr. III. 12. 14.

§. VIII.

Was ist der Gläubigen Trost?

Der Trost der Gläubigen ist / daß sie durch den Glauben von aller Unseligkeit befreyet / und Christi zu ihrem wahrhafftigen und ewigen Heil theilhafftig worden sind / Marc. XVI. 16. Joh. III. 16. 18. 36. V. 24. XI. 25. 26. Eph. *II.* 8.

Der

Der XVII. Articul von Guten Wercken.

§. I.

In der Göttlichen Ordnung / darin der Mensch zum ewigen Leben gelangen soll / ist ein nöthiges und wichtiges Stück die Ubung guter Wercke / als ohne welche der Glaube an ihm selber todt ist / Jac. II. 17.

Was gehöret noch ferner zur göttl. Ordnung?

§. II.

Die Haupt-Ursach aller guten Wercke ist der dreyeinige GOTT selbst / Phil. II. 13. insonderheit der Vater / Ephes. II. 10. Ebr. XIII. 20. 21. Christus Tit. II. 14. Joh. XV. 4. 5. 16. und der H. Geist / Gal. V. 22. Eph. V. 9.

Wer ist die Haupt Ursach aller guten Wercke?

§. III.

Das Mittel / wodurch Gott gute Wercke in uns schaffet / ist sein H. Wort / 2. Tim. III. 17. auch segnet GOTT die guten Exempel der Gläubigen dazu / daß dadurch andere zum Fleiß guter Wercke gereitzet und erwecket werden / Matth. V. 16. 2. Cor. VIII. 1. IX. 2.

Durch welches Mittel wircket Gott gute Wercke?

§. IV.

Welche können gute Wercke thun?

Die Menschen / in welchen und durch welche gute Wercke von GOTT gewircket werden / sind keine andere / als welche durch den Glauben an Christum wiedergebohren und gerechtfertiget / oder selig worden sind / Eph. *II.* 8. 10. Joh. XV. 16. Matth. XII. 33.

§. V.

Was gehöret zu rechter Art und Beschaffenheit guter Wercke?

Zu rechter Art und Beschaffenheit guter Wercke gehöret demnach / daß sie herkommen aus dem neuen Wesen des Geistes / Rom. *VII.* 6. oder aus der göttlichen Natur / so GOtt in der Wiedergeburt anrichtet / 2. Petr. I. 4. seqq. Ezech. XX*XVI.* 26. 27. Daher alle gute Wercke von denen Gläubigen / sofern sie wiedergebohren sind / ohne Zwang und mit willigem Geist geschehen / Psalm. CXIX. 56. 57. 77. Rom. VI. 17. und von blossen Gesetzes Wercken/oder die nur den Schein des guten haben/unterschieden sind / Matth. VI. 1-5.

Warum ist die Ubung guter Wercke nötig?

Die Ubung guter Wercke ist nothwendig / nicht Vergebung der Sünden oder die Seligkeit damit (erst / oder auch nachmals) zu erlangen / Luc. X*VII.* 10. sondern weil sie aus der Gnade der Wiedergeburt und Erneurung des Heiligen Gei-

Geistes von selbsten herfliessen / siehe oben §. V. und ohne dieselbe und bey bösen Wercken der Glaube oder das geistliche Glaubens-Leben ausgelöschet und der Heilige Geist betrübet und verlohren wird / 1. Tim. VI. 10. Eph. IV. 30.

§. VII.

Die Pflicht der Gläubigen ist (1) daß sie die in der Wiedergeburt erlangte Gnaden-Kräffte zur Ubung guter Wercke treulich anwenden / 2. Petr. I. 5. seqq. Jac. II. 14. (2) daß sie darin immer reicher und völliger zu werden trachten / Phil. I. 11. Marc. IV. 20. und (3) in solcher Ubung Beständigkeit beweisen biß ans Ende / Gal. VI. 8. 9. 1. Thess. V. 15. 2. Thess. III. 13.

Was ist die Pflicht der Gläubigen nach dieser Lehre?

§. VIII.

Der Trost der Gläubigen ist (1) daß sie aus den guten Wercken als Kennzeichen und Früchten ihres Gnaden-Standes sich getrösten und versichern können / 1. Joh. III. 19. 20. (2) daß GOTT die denenselben anklebende Schwachheiten nicht zurechnen / sondern sie davon je länger je mehr reinigen / Joh. XV. 2. und (3) dieselbe aus seiner Gnade und Verheissung in Zeit und Ewigkeit reichlich belohnen wil / Esa. III. 10. Mal. III. 16-18. Matth. V. 3-10. XXV. 35. 36. Gal. VI. 8. 9. 1. Cor. XV. 58.

Was haben sie bey Ubung guter Wercke für Trost?

Der XVIII. Articul vom Creutz.

§. I.

Was ist mit der Busse/dem Glauben und den guten Wercken verknüpfft?



Mit der Busse/dem Glauben/und der Ubung guter Wercke/ist unausbleiblich verknüpffet das liebe Creutz/ 2. Tim. *III.* 12. Apost. Gesch. XIV. 22.

§. II.

Von wem kömt alles Creutz her?

Derjenige/von welchem als der höchsten Ursach alles Creutz herkommt/ist GOTT selbst/1. Sam. II. 6. als ohne dessen Willen und Regierung uns nichts begegnen kan/Matth. X. 29. 30. und der auch jeglichem seiner Kinder das Creutz/welches Er ihnen nützlich seyn befindet/bestimmet und zuschickt/Ebr. XII. 5.

§. III.

Welche sind diejenige/die Gott des Creutzes würdiget?

Diejenigen/welche GOtt des Creutzes würdiget/sind alle seine Kinder/oder alle/die gottselig leben wollen in Christo JEsu/Ebr. XII. 6. 7. 2. Tim. III. 12. Joh. XV. 19. Doch haben nicht alle einerley Creutz/auch dasselbe nicht

nicht in einerley Masse / sondern GOTT theilt davon einem jeglichen zu / nach dem Er will / Joh. XXI. 18. 21. Die Leiden/welche die Kinder dieser Welt haben / sind gerechte Straffen ihrer Sünden / wodurch sie aber GOTT der HErr zu ihrer Bekehrung zu bringen suchet/ 5. Mos. XXX. 1. Offenb. XI. 13. XVI. 9.

§. IV.

Worin bestehet die Art und Beschaffenheit desselben?

Die Art und Beschaffenheit des Creutzes bestehet darin / daß es ein Leiden sey / welches an und vor sich selbst nichts anders als Schmertzen verursachen kan / die aber GOtt seinen Kindern durch Darreichung eines göttlichen Trostes zu lindern pfleget / 2. Cor. *I. 3.* 5.

§. V.

Wie vielerley sind die Leiden der Gläubigen?

Alle Leiden / welche die Gläubigen betreffen / sind entweder der Art / daß sie dieselben mit den Kindern dieser Welt / als elende und sündhaffte Menschen / gewisser massen gemein haben ; oder sind so beschaffen / das sie rechtschaffenen Christen allein eigen sind ; wie man also sowol die äusserlichen Trübsalen / welche sie um der Gottseligkeit willen von der Welt erdulden / Matth. V. 10-12. X. 17. 18. 1. Cor. *IV.* 9. 10. als auch ihre innerliche Leiden und Anfechtungen anzusehen hat / Hiob. I. und II. und cap. VI. 4. 2. Cor. XII. 7. Luc. IX. 23.

§. VI.

§. VI.

Was hat Gott mit dem Creutz für einen Zweck?

Der Zweck / zu welchem GOtt seinen Kindern das Creutz auffleget / ist das sie für Sünden bewahret / 1. Petr. IV. 1. 2. 2. Cor. XII. 7. im Glauben geprüffet und bewähret / 1. Petr. I. 7. IV. 12. Rom. V. 4. Christo dem gecreutzigten gleichförmig gemachet / Rom. VIII. 29. 2. Cor. IV. 10. in der Heiligung befodert / Ebr. XII. 10. und die Krafft GOttes zu seiner Ehre möge erkant und gepriesen werden / Joh. XI. 4. 2. Cor. XII. 9. 10.

§. VII.

Was ist die Pflicht der Gläubigen nach dieser Lehre?

Die Pflicht der Gläubigen ist (1) daß sie alles Leiden als von GOtt selbst und aus seiner Hand annehmen / Joh. XVIII. 11. XIX. 11. 2. Sam. XVI. 10. 11. Hiob I. 21. (2) mit Gedult und Gelassenheit dieselben tragen / (3) dahin ringen / daß der damit von GOTT abgezielte Zweck an ihnen erreichet werde / Rom. V. 3. 4. Klaglieder III. 26-30. Rom. XII. 12. Ebr. X. 36. und (4) dessen herrlichen und seligen Ausgang im Glauben hoffen und erwarten / Ebr. XII. 1. 2. Jac. *V.* 10. 11. Sir. *II.* 11. 12.

§. VIII.

Was haben sie gegen das Creutz für Trost?

Der Trost der Gläubigen ist (1) daß ihnen GOtt niemals mehr auffleget / als Er weiß / daß sie ertragen können / 1. Cor. X. 13 (2) daß sie an Creutz und Leiden / sonder lich

lich an dem Haß der Welt ein versicher-tes Kennzeichen haben / daß sie nicht von der Welt sind/ sondern Christo angehören / Joh. *XV*. 19. X*VII*. 14. und (3) daß auff das kurtze und leichte Leiden dieser Zeit eine ewige und über alle masse wichtige Herr-lichkeit gewiß erfolgen werde / Psal. C*X*X*VI*. 5. 6. Rom. *VIII*. 18. 2. Cor *IV*. 17.

Der XIX. Articul vom Gebet.

§. I.

Zu der bißher beschriebenen göttli-chen Ordnung gehöret auch die fleis-sige Ubung des Gebets.

Was gehöret noch ferner zu der göttlichen Ordnung?

§. II.

Das Gebet ist nicht ein Werck Mensch-licher Kräffte / sondern ein Werck des Heiligen Geistes / daher Er ein Geist der Gnaden und des Gebets genennet wird / Zach. X*II*. 10.

Was ist das Gebet für ein Werck?

§. III.

Derjenige / den wir anzubeten und anzuruffen haben / ist allein der drey-einige GOTT / Vater / Sohn und Hei-liger Geist / Matth. *IV*. 10. welcher als ein allwissender GOtt unsere Noth und An-

Wen sollen wir anbeten?

Anligen am besten erkeñet / Ps. XXXVIII. 10. Rom. VIII. 27. und als ein Allmächtiger Gott aller unser Noth abhelffen kan / Eph. III. 20.

§. IV.

Müssen und können alle Menschen beten?

zur Anruffung GOTTes oder dem Gebet sind zwar alle Menschen verbunden/ doch mögen keine andere Gott-gefällig und erhörlich beten / als die Buß-fertigen / Wiedergebohrnen und Gläubigen / Psalm. CXXX. 1. 1. Joh. III. 22. V. 14. 15. der Unbußfertigen und Ungläubigen Gebet ist ein Greuel vor GOTT / Joh. IX. 31. Sprichw. XXVIII. 9.

§. V.

Was sollen wir aber von Gott bitten?

Die Dinge / welche wir von Gott zu bitten haben / sind im Gebet des Vater unsers / als in einer kurtzen Summa vorgestellet / und insgesamt so beschaffen / daß sie die Gnaden-Verheissungen Gottes in Christo Jesu zum Grunde haben / und zu unserm zeitlichen und geistlichen Wohlseyn uns nöthig sind. Insgemein sollen wir mehr ums geistliche als leibliche in unserm Gebet bekümmert seyn / Matth. VI. 33. 1. König. III. 5. 11. 13. welches ohne Ablegung des fleischlichen Sinnes nicht geschehen mag.

§. VI.

Für wen haben wahre und

Wahre und gläubige Christen haben nicht

nicht allein zu beten für sich selbst / sondern auch für ihre Mitglieder/Eph. VI. 18. ja für alle Menschen / 1. Tim. II. 1. auch so gar für die Feinde / Matth. V. 44. Luc. XXIII. 34. Apost. Gesch. VII. 59. insonderheit aber für die Könige und alle Obrigkeit /1. Tim. II. 2. für treue Lehrer und Prediger/Eph. VI. 19. Ebr. XIII. 18. etc. gläubige Christen zu beten?

§. VII.

Das Gebet selbst ist eine demüthige und gläubige Anruffung Göttlicher Gnade / und Bitte um solche Güter / derer wir bedürfftig sind / welche entweder mit Aussprechung äusserlicher Worte / oder durch eine blosse Erhebung der Seelen zu GOTT zu geschehen pfleget / Psalm. X. 17. XIX. 15. Es ist aber **das Gebet zu verrichten mit wahrer Andacht des Hertzens** / Matth. XV. 8. Psalm. CXLV. 18. **in rechter Armuth des Geistes** / I. Mos. XVIII. 27. Judith IX. 13. Luc. XVIII. 10-14. **im Glauben und kindlicher Zuversicht** / Marc. XI. 24. Jac. I. 6. Gal. IV. 6. **im Namen Jesu Christi** / Joh. XIV. 13. 14. XV. 7. XVI. 23. 26. Ebr. X. 19. 20. **nud nach göttlichem Willen** / 1. Joh. V. 14. welches alles Christus nennet den Vater anbeten **im Geist und in der Wahrheit** / Joh. IV. 24.

Was ist das Gebet?

Wie ist aber das Gebet zu verrichten?

§. VIII.

§. VIII.

Was ist der Zweck des Gebets?

Der Zweck des Gebets ist / daß wir für uns und andere Hülffe erlangen/ mit Gott immer inniger vereiniget / und mit seinen Gaben und Gütern erfüllet / Gott aber in dem allem verherrlichet werden möge / Matth. *VII.* 7. 8. Jac. IV. 8. Luc. *XI.* 13. Psal. LXXXI. 11. Joh. XIV. 13. 14.

§. IX.

Was ist die Pflicht der Gläubigē nach dieser Lehre?

Die Pflicht der Gläubigen ist (1) daß sie allezeit beten und nicht laß werden / Luc. XVIII. 1. Rom. XII. 12. 1. Theß. *V.* 17. (2) daß sie sich auch mit andern gläubigen Christen im Gebet vereinigen / Matth. XVIII. 19. 20. (3) sowol die Art als Zeit der Erhörung ihres Gebets der Weisheit Gottes und seinem heiligen Gutbefinden überlassen / Judith. IIX. 10. 11. und (4) nach erlangter Erhörung auch GOTT dancken und Ihn verherrlichen / Ps. L. 15. 1. Theß. *V.* 18. Ps. XXXIV. gantz.

§. X.

Was haben die Gläubigen aus und bey fleißiger Ubung des Gebets für Trost?

Der Trost der Gläubigen ist (1) daß Gott ihr Gebet erhöret / ja überschwenglich mehr thun kan / als sie von Ihm bitten und verstehen / 1. Joh. *III.* 22. V. 14. 15. Ephes. *III.* 20. (2) daß Christus selbst zur Rechten GOTTes für sie bittet / Rom. *VIII.* 34. 1. Joh. II. 1. und der Heilige Geist sie auffs beste vertritt / Rom. *VIII.* 26. 27. (3)

daß

daß sie auch des Gebets und der Fürbitte aller Heiligen und Geliebten GOttes zu geniessen haben / Matth. VI. 9. (4) daß endlich alles Gebet in ein ewiges Lob Gottes soll verwandelt werden/ Offenb. V. 13. VII. 15.

Der XX. Articul von Der Christlichen Kirche.

§. I.

Woranf ist in dieser Handlung des Gnaden-Standes zu letzt noch zu sehen?

ENdlich ist auch zu sehen auf die / so der Gnade theilhafftig geworden / welche zusammen genommen mit dem Namen der Christlichen Kirchen pflegen benennet zu werden.

§. II.

Welche sind denn die Christliche Kirche?

Durch die Christliche Kirche werden demnach keine andere verstanden / als welche durch den himlischen Beruff aus dem Reich des Satans oder der Sünden errettet / und durch wahre Busse und Glauben zur Gemeinschafft Christi und der Heiligung seines Geistes gebracht worden sind / Col. I. 12-14. 1. Cor. VI. 11. 1. Petr. II. 9.

§. III.

Was hat es aber mit denen Unbußfertigen/ die sich gleichwol auch mit dazu bekennen/ für eine Bewandniß?

Welche also sich nicht von Hertzen zu Gott bekehren / und Christo im Glauben gehorsam werden / sind nicht eigentlich die Christliche Kirche oder rechtschaffene und lebendige Glieder derselben / ob sie sich gleich darzu bekennen/Gottes Wort hören/und der Sacramenten äusserlich gebrauchen/Rom. II. 28. 29. VIII. 9. IX. 6, 7, 8. 1. Cor. X. 1-6. Ebr. IV. 2.

§. IV.

Wie pflegt man die Christliche Kirche einzutheilen?

Auf der unterschiedlichen Bewandniß derer/ welche sich zur Christlichen Kirche bekennen / gründet sich der **Unterscheid der sichtbaren und unsichtbaren Kirche.** Durch die sichtbare Kirche wird verstanden der gantze Hauffe dererjenigen / welche sich äusserlich zur Lehre Christi halten/und also aus guten und bösen bestehet / 2. Tim. II. 19. 20. Matth. XIII. 26. 47. 48. Die unsichtbare ist die/ welche oben §. II. beschrieben ist/von welcher allein zu verstehen alle Verheissungen / die der Gemeine GOTTes gegeben sind/ Matth. XVI. 18. Psalm XLVI. 2-6. und welcher die im dritten Articul der Kirchen beygelegte Eigenschafften / daß sie eine heilige / Christliche Kirche sey / eigentlich zukommen / und die in Ansehung dieses Lebens

Lebens die streitende oder Kreutz-Kirche/ in Ansehung aber des künfftigen und herrlichen Lebens die triumphirende Kirche genennet wird.

§. V.

Welches sind die Kennzeichen der Christlichen Kirche?

Die Kennzeichen der Christlichen Kirche sind die lautere Verkündigung des göttlichen Worts und die rechtmäßige Verwaltung der heiligen Sacramenten; welches nicht die Meynung hat/ als ob alle die/ welche GOTTes Wort hören/ und der Sacramenten gebrauchen/ für rechtschaffene Glieder der Christlichen Kirche erkant werden müsten/ sondern daß/ wo an einem Ort Gottes Wort lauterlich gelehret/ und die heiligen Sacramenta nach Christi Einsetzung verwaltet werden/ man daran mercken könne/ daß/ Krafft Göttlicher Verheissung/ daselbst eine Gemeinde sey/ welche Kinder GOttes in sich hat und zeuget/ Jes. LV. 10. 11. Matth. XXVIII. 20.

§. VI.

Welches sind die Kennzeichen eines jeglichen rechtschaffenen Gliedes der Kirchen insonderheit?

Die Kennzeichen eines jeglichen rechtschaffenen Gliedes der Kirchen insonderheit sind (1) das Abtreten von der Ungerechtigkeit/ 2. Tim. II. 19. (2) der Gehorsam gegen die Gebote Gottes/ Joh. VIII. 31. 47. sonderlich (3) die Verläug-

nung sein selbst und der Welt / Luc. IX. 23. XIV. (4) Die Nachfolge Christi / Joh. X. 27. Die Liebe unter und gegen einander / Joh. XIII. 34. 35. und (6) Das Creutz oder der Haß der Welt / Joh. XV. 18. 19. 1. Joh. III. 1. 2. sihe auch Matth. V. 1. seqq.

§. VII.

Stehen die Glieder der Kirche auch in einer gewissen Gemeinschafft?

Weil die Kirche der Leib Christi ist / so haben die Glieder desselben eine geistliche Gemeinschafft sowol mit Christo selbst als auch unter einander / 1. Joh. I. 3.

§. VIII.

Worin bestehet ihre Gemeinschafft mit Christo?

Ihre Gemeinschafft mit Christo bestehet darin / daß sie durch den Glauben mit Ihm vereiniget sind / und von Ihm als ihrem Haubt die Salbung des Heiligen Geistes und dessen mannigfaltige Gaben empfangen / 1. Joh. II. 20. 27. Eph. I. 23. IV. 8.

§. IX.

Worin bestehet ihre Gemeinschafft unter einander?

Ihre Gemeinschafft aber unter einander oder die Gemeinschafft der Heiligen bestehet darin / daß sie als Glieder eines Leibes / durch das Band der brüderlichen Liebe / dergestalt in Christo unter einander verknüpffet und verbunden sind / daß sie alle geistliche und himmlische Gaben und Güter / nicht weniger ihre Freu-

de und Trübsal mit einander gemein haben/ Eph. IV. 4. 5. 6. 1. Cor. XII. 26. auch mit und für einander hertzlich beten/ Matth. XVIII. 20. Eph. VI. 18.

§. X.

Was ist die Pflicht wahrer Glieder der Kirchen?

Die Pflicht wahrer Glieder der Kirchen ist (1) daß sie an Christum/ als das Haubt seiner Gemeine in rechtschaffener Glaubens-Treue sich beständig halten/ Ephes. IV. 15. Col. II. 19. (2) die Einigkeit im Geist mit allen ihren Mitgliedern sorgfältig bewahren/ Eph. IV. 3. Phil. II. 2. und (3) mit geistlichen und leiblichen Gaben denenselben zu dienen sich befleißigen/ Eph. IV. 16. 1. Petr. IV. 10.

§. XI.

Was haben sie für Trost?

Der Trost derselben ist (1) daß der dreyeinige GOTT für allen andern Menschen sie lieb habe/ und sie für sein Volck und Eigenthum erkenne/ 2. Tim. II. 19. 20. 1. Petr. II. 9. Tit. II. 14. Eph. V. 26-30. (2) daß Er alle ihre Feinde/ die sie in dieser Welt plagen und drücken/ richten und vertilgen/ 2. Thess. I. 8. 9. Sie aber (3) in ihrer Herrlichkeit und Schönheit offenbaren/ und zu völliger Vereinigung und Gemeinschafft mit sich und der triumphirenden Kirche bringen will/ Col. III. 4. Ebr. XII. 22. 23.

Der XXI. Articul vom Heiligen Predig-Amt.

§. I.

Wie kan die Kirche angesehen werden?



Je Kirche kan nach den dreyen so genannten Haubt-Ständen angesehen werden/ deren der erste ist der Lehr-Stand oder das Göttliche Predig-Amt.

§. II.

Was ist das Lehr- und Predig-Amt seinem Ursprung nach?

Das Lehr- und Predig-Amt ist seinem **Ursprung** nach eine **heilige Ordnung des dreyeinigen GOttes** / als der treue Lehrer beruffet und sie zu demselben tüchtig machet. Insonderheit wird dißfalls Meldung gethan des Vaters/ Matth. IX. 38. 2. Cor. III. 5. 6. Christi/ 2. Cor. V. 18. 19. Eph. IV. 11. und des Heiligen Geistes/ Ap. Gesch. XX. 28.

§. III.

Was wird zum Predig-Amt erfodert?

Zum Predig-Amt ist nöthig **ein Göttlicher Beruff** / Rom. X. 15. Ebr. V. 4. 5. welcher entweder unmittelbar von GOTT selbst/ Esa. VI. 8. 9. Jerem. I. 5. Gal. I. 1. oder mittelbar durch Menschen geschiehet / 2. Tim. II, 2. Tit. I. 5. welchem mit-

mittelbaren Beruff/ wo wo es damit nach Göttlicher Ordnung und Regel zugehet/ Gott der HErr nicht weniger wie jenen/als seinen eigenen erkennet/Ap.Gesch.XX.28

§. IV.

In Erwehlung und Beruffung der Kirchendiener hat man nicht allein auf äusserliche Geschicklichkeit und Amts-Gaben / sondern auch auf die Heiligungs-Gaben zu sehen/ und daher keine andere in das Lehr-Amt zu setzen / als die unsträfflich sind / und das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben/Tit. I.6. 1.Tim.III. 2.9. Die also beschaffen sind/ sind Engel des HErrn Zebaoth/ Mal. II. 7. Bottschaffter an Christus stat/ 2.Cor.V.20. Christus Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse/ 1,Cor. IV. 1. GOttes Mit-Arbeiter cap.III.9.und so weiter. Die nicht also beschaffen sind/ heissen in der Heiligen Schrifft Diebe/ Joh. X. 10. Mörder/ v. 8. falsche Propheten/ Matth. VII. 15. böse und triegliche Arbeiter/ 2. Cor. XI. 13. blinde Leiter / Matth. XV. 14. und auf andere Weise mehr.

Worauf hat man in Erwehlung und Beruffung der Kirchendiener fürnehmlich zu sehen?

§. V.

Der Zweck und die End-Ursach des heiligen Predig-Amtes soll nach Göttlicher Ordnung seyn/ daß die Menschen

Was ist der Zweck des H. Predigamts?

schen zur Gemeinschafft Christi geführet/in derselben bewahret/und zum ewigen Leben gebracht werden mögen/Ap.Gesch XXVI. 17. 18. 2.Cor.IV.6. 1.Tim.IV.16.

§. VI.

Worin bestehet die Treue/ so von Lehrern und Predigern erfodert wird?

Die von Lehrern und Predigern erfoderte Treue/(1.Cor.IV.2.) bestehet in diesen Pflichten/ (1) daß sie die ihnen anvertraute Seelen mit dem Worte des Lebens weiden/ Ap.Gesch.XX.27. Joh.XXI.15.16. 1.Petr.V.2. (2) die Sünden ohne Ansehen der Person straffen/Joh.XVI.8.Es.LVIII. 1. 2.Tim.II.24.IV.2. (3) mit gutem Exempel andern fürleuchten/1.Tim.IV.12.Tit. II. 7. 8. ihren eigenen Häusern wohl fürstehen / 1. Timoth. III. 4. 5. Tit. I. 6. (5) für die gantze Gemeinde fleißig beten / 1. Sam. XII. 23. und (6) alle Ihnen begegnende Leiden freudig und gedultig ertragen/ Joh.X.12. Ap.Gesch.XX.24. 2.Timoth. I. 8. und cap. II. v. 11.

§. VII.

Was ist die allgemeine Christliche Pflicht und Schuldigkeit nach dieser Lehre?

Die allgemeine Christliche Pflicht und Schuldigkeit ist (1) GOtt anzuruffen/ daß ER Arbeiter in seine Ernde senden wolle / Matth. IX. 36-38. (2) treuen Lehrern zu gehorchen und zu folgen / 1. Thess. II. 13. Ebr. XIII. 17. (3) durch besondere Erbauung des Nechsten ihnen ihr Amt zu erleichtern / 1. Petr. II. 9. Rom. XV. 14.

Eph.

Eph.V.19.Ebr.X.24. (4) fleißig für dieselbe und ihr Amt zu beten/Ebr.XIII.18.Eph.VI. 19.und (5)nach Nothdurfft sie zu versorgen/ Matth.X.10.1.Cor.IX.4.14.1.Tim.V.17.18.

§. VIII.

Der Trost treuer Lehrer und Prediger ist (1) daß Christus ihre Arbeit nicht ungesegnet lassen will/Esa.LV.10.11. Matth. XXVIII.20. (2) daß diejenigen/ welche sie durch ihren Dienst zu Christo geführet/in dieser und ener Welt ihre Freude/Ehre und Crone sind/und daß sie (3) nach vollendetem Lauff ihres Amts der Frucht ihrer Treue und Arbeit ewiglich geniessen sollen/Matth. XXV.21. 1.Petr.V.4. Dan.XII. 48.

Was haben treue Lehre und Prediger für Trost?

Der XXII. Articul von Der Weltlichen Obrigkeit.



§. I.

Der andere Haubt-Stand ist der Weltliche oder Obrigkeitliche Stand.

Welches ist der andere Haubt-Stand?

§. II.

Der Obrigkeitliche Stand ist seinem Ursprung nach von GOtt/ als welcher den-

Von wem kommt der Obrigkeitliche

Stand her? denselben geordnet/und von welchem auch alle Tüchtigkeit/denselben recht zu verwalten/ herkommen muß / Röm. XIII. 1. seqq. Sprichw. VIII. 14-16. Sir. X. 4. 5.

§. III.

Welche sind denn tüchtig ein Obrigkeitlich Amt recht zu verwalten?

Zu rechter Verwaltung des Obrigkeitlichen Amts sind keine andere Personen tüchtig/als welche fromm und aufrichtig/ wahrhafftig und dem Geitz feind sind/ die Gerechtigkeit lieb haben/ und mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes von GOTT begabet sind/ 2. Mos. XVIII. 21. 2. Chron. XIX. 7. Weish. I. 1. IX. 1. seqq.

IV.

Worin bestehet die Obrigkeitliche Gewalt?

Die Obrigkeitliche Gewalt bestehet darin / daß diejenigen/ welchen dieselbe von GOTT anvertrauet ist / die Unterthanen zu regieren / und über Recht und Gerechtigkeit zu Erhaltung und Beförderung des gemeinen Ruhestandes zu halten/ auctorität und Macht haben. Sie erstrecket sich demnach fürnehmlich auf äusserliche/ bürgerliche und zeitliche Dinge / nicht aber auf den innern Menschen oder das Gewissen / Apost. Gesch. IV. 19. Jedoch ist eine Christliche Obrigkeit nicht allein befugt / sondern auch schuldig / die von GOtt ihr verliehene Gewalt dahin anzuwenden / daß in der Kirche alles nach

dem

dem Wort GOttes und zur Erbauung der Unterthanen eingerichtet werden möge/ 5. Mos. XVII. 18. 19. Jos. I. 7. 8.

§. V.

Der Zweck des Obrigkeitlichen Amtes ist göttliche Ehre/ und der Unterthanen leibliche und geistliche Wohlfahrt/ 1. Tim. II. 2. Rom. XIII. 4. 1. Petr. II. 13. 14.

Was ist der Zweck des Obrigkeitlichen Amts?

§. VI.

Die Christliche Pflicht und Schuldigkeit Obrigkeitlicher Personen ist (1) daß sie die Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person fleißig handhaben/ 2. Mos. XXII 6. Sprichw. XXIV. 23. 24. Esa. I. 17. (2) daß sie keinen andern Gehorsam von den Unterthanen verlangen/ als den sie ohne Verletzung der Liebe GOttes und des Nechsten leisten können. sihe das Gegentheil 1. Sam. XXII. 17. Dan. II. III. und VI. und (3) daß sie für ihre Unterthanen und um glücklichen Fortgang des Regiments hertzlich zu Gott beten/ 1. König. III. 7-9. Weish. IX. 1. seqq.

Was ist der Obrigkeitlichen Personen Pflicht?

§. VII.

Die Pflicht Christlicher Unterthanen gegen die Obrigkeit ist (1) daß sie das Bild GOTTes an derselben auf alle Christ-geziemende Art ehren/ 1. Petr. II. 17. (2) um des Gewissens willen derselben

Was ist die Pflicht Christlicher Unterthanen?

in

in allen mit dem Gehorsam gegen GOtt nicht streitenden Dingen gehorchen/Rom. XIII. 1. Ap. Gesch. IV. 19. V. 29. (3) mit willigem Hertzen beytragen/was zu handhabung des gemeinen Schutzes erfodert wird/Rom. XIII. 6. 7. Matth. XXII. 21. und (4) deroselben gantzes Regiment Gott dem Allerhöchsten durch ein hertzliches Gebet zu allem Segen befehlen/ 1. Tim. II. 1. 2. Jer. XVII. 12. XXIX. 7.

§. VIII.

Was ist der Trost Obrigkeitlicher Personen?

Der Trost Obrigkeitlicher Personen ist (1) daß sie wegen der ihnen verliehenen Gewalt für andern vieles zu Nutz und Heil der Menschen ausrichten können. Sihe die Historien Mosis / Samuelis / Davids / Salomo / Hiskias und anderer mehr. (2) Daß sie/nach treulicher Vollbringung des Willens GOttes in ihrem Amt / auch mit Christo ewiglich herrschen und regieren sollen/Offenb. XXI. 24.

Der XXIII. Articul vom Haus-Stand.

§. I.

Welches ist der dritte Haubt-Stand?

DEr dritte Haubt-Stand in der Christenheit in der Häusliche Stand.

§. II.

§. II.

Darzu gehören (1) Christliche Eheleute / (2) Eltern und Kinder / und (3) Herrschafften und Gesinde. Welche gehören denn zum Hausstande?

§. III.

Der Stiffter und Urheber des Ehestandes ist Gott selbst/ als der nicht allein dem ersten Menschen die Evam zur Gehülffin zugesellet hat/sondern auch noch allezeit durch seinen göttlichen Segen solchen Stand erhält/ 1. Mos. I. 27.28. II.18. Wer ist der Stiffter und Urheber des Ehestandes?

§. IV.

Die Ehe selbst bestehet in der Vereinigung zweyer der Natur und göttlichen Ordnung nach dazu tüchtigen Personen/ daß sie in genauester Verbindung und Einigkeit biß an ihr Ende unzertrennlich mit einander leben / und sich dem Zweck des Ehestandes gemäß gegen einander betragen sollen/Matth. V. 32. XIX. 5. 6. 9. 1. Corinth. VII. 7. Worin bestehet die Ehe?

§. V.

Der Zweck der Ehe (1) die Erhaltung und Fortpflantzung des menschlichen Geschlechts/1. Mos. I. 28. Tob. VIII. 9. (2) die gemeinschafftliche Hülffe und Beyräthigkeit derer / so in der Ehe mit einander leben / 1. Mos. II. 18. und (3) die Verhütung aller wider Christliche Zucht und Keuschheit streitenden Unreinigkeit/1. Cor. VII. 2. 9. Was ist derselben Zweck?

§. VI.

§. VI.

Welches ist die Pflicht Christlicher Eheleute?

Die Pflicht und Schuldigkeit Christlicher Eheleute ist (1) daß sie beyderseits in Christlicher Verleugnung und Heiligung ihren Stand führen/ Tob. VIII. 4.5.6. 1. Cor. VII. 29. Luc. XIV. 20. 1. Theß. IV. 3-5. (2) daß sie einander biß ans Ende treu verbleiben/ 1. Cor. VII. 10. 11. Ebr. XIII. 4. und (3) sowol ihre Freude als Trübsalen mit einander gemein haben / und einander beyräthig und behülfflich seyn. Die besondere Pflichten eines ieglichen Ehegatten sihe in der Haustaffel aus 1. Cor. VII. 3. 4. 5. 12. 13. 15. Col. III. 18. 19. Eph. V. 22. 23. 1. Petr. III. 1-7.

§. VII.

Was haben Christliche Eheleute für Trost?

Der Trost Christlicher Eheleute ist (1) daß ihr Stand eine göttliche und heilige Ordnung/ ja eine Erinnerung und Abbildung ist der geistlichen Vermählung zwischen Christo und seiner Gemeinde/ 1. Mos. II. 18. 22. Eph. V. 22-32. (2) daß ihnen dadurch die Leiden und Trübsalen dieser Zeit erleichtert und versüsset werden / 1. Mos. XXIV. 67. Sprichw. XXXI. 10 - 12. Sirach XXVI. 1-4. 16. (3) daß sie nach Christlich-geführter leiblichen Ehe auch zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes kommen/ und in ewiger Liebe und Vereinigung mit Christo leben sollen/ 1. Theß. IV. 16. 17. Offenb. XIX. 6-9. XXI. 2. 3. 4. 7.

§. VIII.

Die Ordnung zwischen Eltern und Kindern ist gleichfalls von GOTT, als welcher Eheleuten Kinder gibt/ Psalm CXXVII. 4. in ihre Hertzen eine besondere Liebe und Zuneigung gegen einander pflantzet/ Psal. CIII. 13. Esa. XLIX. 15. Luc. XI. 11. 12. 13. und sowol jene als diese zu gewissen Pflichten verbunden hat.

Von wem ist die Ordnung zwischen Eltern und Kindern?

§. IX.

Die Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder sind (1) daß sie dieselben auferziehen/ Eph. VI. 4. (2) zur Erkentniß Gottes und Nachfolge ihres Heylandes aus dem Wort des HErrn sie sorgfältig anweisen/ l. c. 1. Mos. XVIII. 19. 5. Mos. VI. 6. 7. 2. Tim. III. 15. und ihnen darin mit gutem Exempel fürleuchten/ (3) wegen Sünden und Boßheiten sie zu ihrer Besserung züchtigen/ Ebr. XII. 7. 9. 10. Sir. VII. 25. und (4) fleißig und hertzlich für sie beten/ 1. Mos. XVII. 18. 1. Sam. I. 28. Hiob. I. 5.

Welches sind die Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder?

§. X.

Die Pflichten der Kinder sind (1) daß sie ihre Eltern ehren/ 2. Mos. XX. 12. Tob. IV. 3-5. Sir. III. 3. 8. 9. 11. 13. 14. (2) in allen Dingen/ die nicht wider GOtt sind/ ihnen gehorchen/ Eph. VI. 1. 2. Matth. X. 37. XIV. 8. (3) sich danckbar gegen sie bewei-

Welches sind die Pflichten der Kinder?

weisen/Sir. III. 13. 15. 1. Tim. V. 4. 8. und (4) für ihre Wohlfahrt hertzlich beten.

§. XI.

Was haben Christliche und Gottselige Eltern für Trost?

Der Trost Christlicher und Gottseliger Eltern ist (1) daß die Elterliche Liebe gegen ihre Kinder eine Abbildung sey der unendlich grössern Vaters-Liebe Gottes gegen seine Kinder/ Ps. CIII. 13. Esa. XLIX. 15. 16. Luc. XI. 11-13. (2) daß gute Erziehung der Kinder das allernöthigste und wichtigste Werck sey/ durch welches viel tausend Menschen in allen Ständen kan gedienet werden/ und (3) daß wohlgerathene Kinder ihre Freude/ Trost und Erquickung seyn/ nicht allein in dieser/ sondern auch in der zukünfftigen Welt.

§. XII.

Was haben fromme und gehorsame Kinder für Trost?

Der Trost frommer und gehorsamer Kinder ist (1) daß der himmlische Vater und unser Heyland/ wie auch die heiligen Engel die frommen Kinder auffs hertzlichste lieben/ Tob. V. VI. X. und XII. Matth. XVIII. 10. (2) daß sie im Gehorsam Christo/ ihrem Heylande/ gleichförmig sind/ Luc. II. 51. und (3) daß es ihnen wohlgehen soll hier zeitlich und dort ewig/ Ephes. VI. 3. Sir. III. 6.

§. XIII.

Was gehöret

Endlich gehöret auch hieher die Herrschaffe

schafft und das Gesinde/die gewisser massen angehet / was oben von der Obrigkeit und Unterthanen gesaget worden.

noch ferner zum Haußstande für eine Ordnung?

§. XIV.

Die Pflichten der Herrschafften insonderheit sind (1) daß sie ihr Gesinde Väterlich und Mütterlich lieben / Sir. XXXIII. 31. Luc. VII. 2. 3. und (2) aus solcher Liebe über ihre Seelen wachen/1. Mos. XVIII. 19. 5. Mos. VI. 7. und (3) ihnen ihren gebührenden Lohn geben / Jac. V. 4. auch (4) alle Sanfftmuth gegen sie beweisen / Eph. VI. 9.

Welches sind die Pflichten der Herrschafften?

§. XV.

Die Pflichten Christlicher Dienstboten sind (1) daß sie ihre Herrschafft aller Ehren werth halten / 1. Tim. VI. 1. 2. (2) derselben in allem / was nicht wider GOTT ist / als Christo selbst gehorchen / Tit. *II.* 9. 10. Eph. *VI.* 5-7. Col. III. 22. 23. und (3) alle Treue und Gedult gegen dieselbe beweisen / Tit. II. 10. 1. Petr. *II.* 18.

Was sind die Pflichten Christlicher Dienstboten?

§. XVI.

Der Trost Christlicher Herrschafften ist/(1) daß GOTT/der HErr aller Herren / dessen Knechte auch sie sind / hinwiederum gegen sie sich also beweisen werde / wie sie gegen ihr Gesinde sich bewiesen haben.

Was ist der Trost Christlicher Herrschafften?

§. XVII.

Der Trost Christlicher Dienstboten

Was ist Chris-

licher Dienst-boten Trost? ist (1) daß Christus ihren Dienst als Ihm selbst geschehen ansiehet / Col. III. 22-24. Eph. VI. 7. und (2) daß sie dafür die Vergeltung des Erbes aus Gnaden von dem HErrn empfahen sollen/ Col. III. 24. Eph. VI. 8.

Der XXIV. Articul. vom Tode.

§. I.

Welches ist der vierte Stand / nach welchem der Mensch zu betrachten ist?

DEr vierte Stand / nach welchem der Mensch zu betrachten / ist der Stand der zukünfftigen Herrlichkeit / in welchen die Gläubige durch den leiblichen Tod versetzet werden / davon demnach mit wenigen zu handeln.

§. II.

Was ist von der Ursach des leiblichen Todes zu mercken?

Was demnach die Ursache des leiblichen Todes betrifft / so hat GOTT der HErr denselben nicht geschaffen / Weish. I. 13. 14. II. 23. Der Teuffel aber ist ein Mörder von Anfang / und durch dessen Neid ist der Tod in die Welt kommen / c. II. 24. als der unsere erste Eltern und uns in ihnen in die Sünde / der der Tod gedräuet war / gestürtzet hat / 1. Mos. III. 1-19.

1-19. Rom. V. 12. *VI.* 23. Indessen hat Gott sein Werck dabey / sintemal Er als ein gerechter Richter das Urtheil des Todes über den Menschen zu erst gesprochen/auch solches an den Bösen zur Straffe ihrer Sünde vollenziehet / Rom. VI. 23. den Gläubigen aber denselben in eine theure Wohlthat verwandelt. siehe unt. §. VII.

§. III.

Diejenigen / so dem Tode unterworffen / sind alle Menschen ohne Unterscheid der Person / als die in Adam alle gesündiget haben / Sir. XL. 2. 3. 4. Rom. *V.* 12. 1. Cor. XV. 21. 22. Gewisser massen sind ausgenommen diejenige / welche bey der Zukunfft Christi werden verwandelt werden / 1. Cor. XV. 51. 52. und die zum Vorbild dessen bey Leibes Leben aus dieser Welt weggenommen sind/ als Henoch und Elias / 1. Mos. V. 24. Ebr. XI. 5. 2. König. II. 11.

Welche sind aber dem Tode unterworffen?

§. IV.

Der Tod selbst bestehet in der Beraubung des natürlichen Lebens / welche aus der Trennung der Seelen und des Leibes entstehet ; nach welcher der Leib in die Verwesung gehet / 1. Mos. *III.* 19. Die Seele aber ist unsterblich / Pred. Sal. XII. 7. und kommt zu GOTT und Christo ins Paradieß und in die Ruhe /

Worin bestehet der Tod?

wenn sie gläubig ist/Weish. III. 1. Philip. I. 23. 2. Cor. V. 8. Luc. XXIII. 43. Offenb. XIV. 13. oder wenn sie ungläubig ist / in die Hölle und in die Qual / Luc. XVI. 23.

§. V.

Dürch was für Mittel wird solche Treñung verursachet und befodert?

Die Mittel / dadurch solche Trennung verursachet und befodert wird / sind nicht einerley. Etliche sterben vom blossen Alter / andere von Kranckheiten/andere durch äusserliche Gewaltthätigkeit/worunter je zuweilen Göttliches Gericht offenbar ist/2. Sam. XVIII. 14. 1. König. XXI. 19. 22. 28. Apost. Gesch. XII. 23. So verkürtzen auch manche ihnen selbst ihr Lebennicht nur durch groben Selbst-Mord (αὐτοχειρίαν) 1. Sam. XXXI. 4. Matth. XXVII. 5. sondern auch durch Völlerley und Unmäßigkeit / Sir. XXXI. 30. XXXVII. 33. Verwegenheit / c. III. 24. Traurigkeit dieser Welt/2. Cor. VII. 10. und auf andere Art und Weise mehr.

§. VI.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir aus dem leiblichen Tode die Abscheulichkeit der Sünde und Göttliche Gerechtigkeit erkennen und fürchten lernen / Psalm. XC. 8. 9. (2) daß wir uns unserer Sterblichkeit fleißig erinnern / Psal. XXXIX. 6. XC. 12. (3) daß wir uns in rechtschaffener Buße und täglicher Erneurung zu unserm Ende

de recht bereiten / Joh. VIII. 24. und (4) wenn dasselbige kommt / daß wir unsere Seele Christo empfehlen / und in gewisser Hoffnung der künfftigen Aufferweckung entschlaffen / Luc. XXIII. 46. Apost. Gesch. *VII.* 59. 60. Ebr. *XI.* 13.

§. VII.

Was haben gläubige Kinder Gottes für Trost gegen den Tod?

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist (1) das Christus durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen / 2. Tim. I. 10. (2) daß ihnen der Tod keine eigentliche Straffe der Sünden sey / sondern eine Beschliessung alles ihres Leidens / und eine Thür zum ewigen Leben / Joh. VIII. 51. 2. Cor. *V.* 4. Phil. I. 23. und (3) daß ihre Leiber aus den Todten wieder erwecket / verkläret und dahin versetzet werden / da kein Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen / noch Tod mehr seyn wird / Hiob. XIX. 25. 26. 1. Cor. XV. 26. 43. 44. 54. 55. Phil. III. 21. Offenb. XXI. 4.

Der XXV. Articul von der Aufferstehung der Todten.

§. I.

Was folget auf den Tod?

Auff den Tod folget die Aufferstehung der Todten.

§. II.

Wer ist derjenige / der die Todten aufferwecket?

Derjenige/der die Todten aufferwecket/ist der dreyeinige GOTT / der darin seine Allmacht und Krafft offenbaren wird / 5. Mos. XXXII. 39. 1. Cor. *VI.* 14. insonderheit der Vater/ 1. Thess. IV. 14. Christus JEsus/Joh. *V.* 28. 29. VI. 39. 40. 44. 54. und der Heil. Geist. Röm. VIII. 11. siehe auch Ez. XXXVII. 9. seqq.

§. III.

Werden aber alle Menschen aufferstehen?

Die Aufferstehung der Todten ist allgemein/also/daß alle und jede Menschen / Gerechte und Ungerechte/ jene zum Leben / und diese zum Gericht derselben theilhafftig werden / Dan. XII. 2. Joh. V. 25. 28. 29. Ap. Gesch. XXIV. 15. Diejenigen aber / welche den Tag der Zukunfft des HErrn erleben / werden verwandelt werden / 1. Cor. XV. 51. 52.

§. IV.

Worin bestehet die eigentliche Art und Bewandniß der Aufferstehung von den Todten?

Die eigentliche Art und Bewandniß der Aufferstehung der Todten bestehet darin / daß eben derselbe Leib / den der Mensch in dieser Welt gehabt / und darin Er entweder gutes oder böses gewircket / soll erwecket und mit der Seelen wieder vereiniget werden / Hiob. XIX. 25-27. 1. Cor. XV. 53. 54. Phil. *III.* 21. Doch wird der Leib alsdenn nicht mehr seine natürliche / sondern geistliche Eigen-

genschafften haben / 1. Cor XV. 42-44. nebst welchen die Leiber der Gläubigen auch mit himmlischer Klarheit werden begabet und gezieret seyn / Matth. XIII. 43. Philipp. *III.* 21. Gleichwie hingegen an den Leibern der Gottlosen man lauter abscheuliche Finsterniß und Satanische Gestalt und Aehnlichkeit wahrnehmen wird. siehe Offenb. XXII. 15.

§. V.

Der Zweck der Aufferstehung ist an Seiten Gottes seine Ehre durch die Offenbarung seiner Allmacht/ Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit / Esa. XXVI. 19. **an Seiten der Menschen** aber / damit ein jeglicher empfahen möge / nach dem er bey Leibes Leben gehandelt hat / es sey gutes oder böses / Joh. V. 28. 29. 2. Cor. V. 10. Offenb. XX. 12. Was ist der Zweck derselben?

§. VI.

die **Müglichkeit** der Aufferstehung von den Todten kan die verderbte Vernunfft aus ihr selbst nicht erkennen/ Weish. II. 1. 3. 5. 1. Cor. XV. 12. 29. 23. Matth. XXII. 23. Apost. Gesch. XVII. 18. Sie gründet sich aber in der allmacht GOttes und deßen Verheissungen. Auch wird dieselbe auff mancherley Weise in der Natur abgebildet. siehe Joh. *XI.* 11. XII. 24. 1. Cor. XV. 35. 38. Ists aber müglich / das die Todten aufferstehen?

§. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere **Pflicht** ist (1) das wir unsern Leib / den Gott dereinst aufferwecken wird / nicht der Sünde und Unreinigkeit / sondern dem HErrn zum Dienst ergeben / 1. Cor. VI. 14. (2) daß wir uns auch nicht wegern / denselben allerley Creutz und Leiden um Christi willen zu unterwerffen / Hiob. XIX. 25. 26. (2) Maccab. VII. 9. 11. 14. 36. und (3) in der Hoffnung der seligen Aufferstehung aus den Todten gern und willig sterben / 1. Thess. IV. 13. 14.

§. VIII.

Was haben die Gläubigen daraus für Trost?

Der **Trost** der Gläubigen bestehet darin / (1) daß in der Aufferstehung das natürliche / sterbliche und verweßliche an ihnen wird völlig abgethan werden / und sie hingegen (2) die Unverweßlichkeit / Unsterblichkeit und Herrlichkeit erlangen sollen / 1. Cor. XV. 49. 2. Tim. I. 10.

Der XXVI. Articul vom Zukünfftigen Gericht und Ende der Welt.

§. I.

Was gehet noch mehr vor dem Stande der künfftigen Herrlichkeit her?

Als ein vor dem Stand der Herrlichkeit hergehendes Stück ist auch anzusehen das zukünfftige Gericht und Ende der Welt.

§. II

§. II.

Derjenige / der das zukünfftige Gericht halten wird / ist der dreyeinige GOTT / insonderheit aber Christus JESUS / welcher als der Richter der Lebendigen und der Todten mit allen heiligen Engeln und viel tausend Heiligen dazu vom Himmel hernieder kommen / und ohne Ansehen der Person dasselbe halten wird / Ap. Gesch. X. 42. XVII. 31. Matth. XXV. 31. Judæ v. 14. 15. Offenb. VI. 15-17.

Wer wird solch Gericht halten?

§. III.

Diejenigen / welche gerichtet werden sollen / sind (1) der Teuffel und alle seine Engel / Matth. XXV. 41. Judæ v. 6. 2. Petr. II. 4. 1. Cor. VI. 3. (2) die Welt 1. Corinth. VI. 2. oder alle Menschen / 2. Corinth. V. 10. lebendige und todte / 2. Timoth. IV. 1. gute und böse / Rom. XIV. 10. 11. hohe und niedrige / Offenbar. VI. 15-17. kleine und grosse / cap. XX. 12. und zwar nicht nur nach ihren äusserlichen Wercken und Worten / 1. Cor. III. 13. Matth. *XII. 36.* Judæ v. 14. 15. sondern auch nach ihren Anschlägen und verborgenem Rath des Hertzens / Predig. XII. 14. 1. Cor. IV. 5.

Welche sollen aber gerichtet werden?

§. IV.

Die Regul / nach welcher gerichtet werden wird / ist nicht irgend ein weltliches Gesetz / oder die Einbildung / welche sich

Nach welcher Regel wird dieses Gericht gehalten werden?

sich Menschen von dem / was Sünde sey oder nicht / gemacht haben / sondern **das Zeugniß ihres eigenen Gewissens** / sonderlich aber **das Wort GOttes** / Rom. II, 12. Joh. XII. 48.

§. V.

Was ist der Zweck desselben?

Der Zweck des künfftigen Gerichts und der Darstellung der Menschen vor dasselbe / ist die **Offenbarung der göttlichen Gerechtigkeit** in endlicher und völliger Vergeltung des guten und des bösen / 2. Cor. *V.* 10. Röm. II. 5-9. 2. Theß. *I.* 6. seqq.

§. *VI.*

Worin bestehet das Ende der Welt?

Das Ende der Welt oder derselben Vergänglichkeit bestehet darin / daß die Himmel vom Feuer mit grossen Krachen zergehen / die Elemente für Hitze zerschmeltzen / und die Erde und die Wercke / so drinnen sind / verbrennen werden / 2. Petr. III. 10. Die Zeichen und Vorboten derselben sind beschrieben Matth. XXIV. Marc. XIII. und Luc. XXI.

§. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere **Pflicht** ist / daß wir die Wahrheit von dem zukünfftigen Gericht zur wahren Busse / zum heiligen Wandel und gottseligen Wesen / insonderheit zur Wachsamkeit und zum Gebet bey uns lassen kräfftig werden / Ap. Gesch. XVII. 30. 31. 2. Petr. III. 11. 14. Luc. XXI. 34.

§. VIII

§. VIII.

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist (1) daß sie in kein Gericht kommen/ Joh. *V.* 24 sondern die Seligkeit besitzen/ 1. Thess. *V.* 9. (2) die Engel un̄ Welt mit Christo richten/ 1. Cor. VI. 3. und (3) einen neuen Himmel und eine neue Erde ererben sollen/ 2. Petr. III. 13.

Was haben gläubige Kinder Gottes daraus für Trost?

Der XXVII. Articul vom Ewigen Leben.

§. I.

Die Gläubigen sind zwar allbereit hier in diesem Leben selig/ Joh. V. 24. Eph. II. 5. 6. 8. Tit. III. 3. 5. 1. Joh. V. 11. 13. weil aber ihre Seligkeit noch mit vieler Unvolkommenheit umgeben/ 2. Cor. [illegible]. 4. und verborgen ist/ Col. III. 3. 1. Joh. III. 1. 2. so ist zu ihrer Vollendung nöthig/ daß sie durch den zeitlichen Tod und die Erweckung aus demselben in den Stand der völligen Herrlichkeit und Seligkeit versetzet werden/ Rom. VIII. 18. 19.

Sind die Gläubigen schon hier selig? oder müssen sie erst nach diesem Leben selig werden?

§. II.

Diese Seligkeit/ welche sonst das ewige Leben heisset/ ist eine Gnaden-Gabe des dreyeinigen GOttes/ Rom. *VI.* 23. Luc.

Wie hat man diese Seligkeit anzusehen?

Luc. XII. 32. welche insonderheit Christus erworben hat / Joh. III. 13-15. XIV. 2. 3. der auch die Gläubigen darzu erwecken / und in dero völligen Besitz einführen wird / Joh. VI. 40. 54. Matth. XXV. 21. 23. 34.

§. III.

Welche werden derselben theilhafftig werden?

Diejenige / welche solcher Seligkeit und des ewigen Lebens theilhafftig werden / sind / die an Christum gläuben / Joh. III. 16. und solchen Glauben in der Heiligung und Nachfolge Christi bewiesen haben / Ebr. XII. 12. 14. 1. Joh. III. 3. Joh. XII. 26. 2. Tim. II. 10-12. auch in demselben biß an ihr Ende beharret sind / Matth. X. 22. 2. Tim. IV. 7. 8. Offenb. II. 10. die Unbußfertige / Ungläubige und alle die / welche nach dem Fleisch leben / werden vom Genuß der künfftigen Herrlichkeit ausgeschlossen und in das ewige Feuer gewiesen / das dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist / Röm. II. 5. Joh. III. 36. Gal. V. 19-21. VI. 8. Matth. XXV. 41. wogegen niemanden die Beruffung auf den Christlichen Namen und äusserlichen gebrauch des Worts und der Sacramenten an jenem Tage wird schützen können / Matth. VII. 21. Luc. XIII. 25-27.

§. IV.

Worin wird die Herrlichkeit des ewigen Le-

Die Herrlichkeit des ewigen Lebens selbst wird fürnehmlich bestehen in dem seli-

seligen Anschauen GOTTes und Christi/ bens fürnehmlich bestehen?
1. Corinth. XIII. 12. Hiob. XIX. 25 - 27. daraus die völlige Erstattung des Göttlichen Ebenbildes/ 1. Cor. XV. 49. 1. Joh. III. 2. Phil. III. 21. ewige Freude und unaufhörliches Lob Gottes und Christi entstehen wird / 1. Petr. I. 8. Ps. XVI. 11. XXXVI. 9. Offenb. IV. 8-11. V. 11- 14.

§. V.

Gleichwie im Stande der Verdammniß gewisse Gradus und Stuffen sich finden/ Matth. VII. 2. VIII. 12 XI. 20-24. Luc. XII. 47. 48. also wird auch in der Seligkeit / die an sich selbst alle Gläubige mit einander werden gemein haben / die Herrlichkeit und Klarheit nach dem Maß und proportion der Wercke und der Leiden ungleich seyn / 1. Cor. III. 8. XV. 41. 42. 2. Cor. IX. 6.

Wird darin auch ein gewisser Unterscheid sich finden?

§. VI.

Unsere Pflicht ist (1) daß wir durch wahre Busse von dem breiten Wege / der zur Verdammniß führet / bey Zeit abtreten / und auf dem schmalen Wege / der zum Leben führet / beständig verharren / Matth. VII. 14. (2) daß wir GOTT um erleuchtete Augen unsers Verständnisses bitten / den herrlichen Reichthum des zukünfftigen Erbes zu erkennen / Eph. I. 16-18. und (3) in Ansehung derselben die Welt mit

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

mit ihren Lüsten verleugnen/ und mit Auffnehmung des Creutzes Christi uns der Heiligung ernstlich befleissigen/ Ebr. XI. 26. XII. 12. 14.

§. VII.

Was haben die gläubige Kinder Gottes daraus für Trost?

Der Trost gläubiger Kinder GOttes ist (1) daß sie kein Gut in dieser Welt verlieren oder verleugnen können / dafür sie nicht viel ein herrlichers und besseres in jener Welt erlangen solten/ Marc. X. 21. 30. Ebr. X. 34. (2) daß ihnen auch kein so schweres Creutz hier begegnen mag / dafür sie nicht reichlich in jenem Leben solten ergetzet werden / Matth. V. 11. 12. Rom. VIII. 18. 2. Cor. *IV*. 17. Offenb. *VII*. 14-17. und (3) daß sie der Herrlichkeit jenes Lebens ohne Auffhören und zugleich ohne Eckel und Verdruß geniessen sollen/ 2. Cor. IV. 17. 1. Petr. I. 4.

ENDE



Ord-

Ordnung Des Heyls/

In
Fragen und Antworten
Denen
Einfältigen und Unerfahrnen
zum besten vorgestellet
Und mit
Sprüchen der H. Schrifft
bewähret.



I.

WEr ist derjenige / der Himmel / Erde/Meer/ und alles / was drinnen ist / erschaffen hat und noch erhält?

Der dreyeinige GOTT / Vater / Sohn und Heiliger Geist. (a)

(a) 1. Mos. *I.* 1. 2. 3. Ps. XXXIII. 6

2. Hat also derselbe auch insonderheit den Menschen erschaffen?

Ja / Er hat Jhn gemacht aus einem Erdenkloß / und Jhm eingeblasen einen lebendigen Othem. (b)

(b) 1. Mos. *II.* 7.

3. Was war der Mensch nach dieser seiner ersten Schöpffung?

Ein herrliches Ebenbild GOttes / seines Schöpffers. (c)

(c) 1. Mos. I. 26. 27.

4. Warum heisset denn der Mensch nach seiner ersten Schöpffung Gottes Ebenbild?

Weil Er ohne Sünde und Elende / hingegen heilig / gerecht und selig war. (d)

(d) 1. Mos. I. 31. Pred. Salom. *VII.* 30. Eph. IV. 24.

5. ist aber der Mensch in solchem guten und seligen Zustande / darin Er GOTTes Bild war / bestehen geblieben?

Nein/

Nein / sondern weil der Mensch/durch Verführung des Teuffels / GOtt ungehorsam geworden und von Ihm abgewichen ist / hat er sich desselben verlustig gemacht/ (e) und sich und alle seine Nachkommen in die höchste Unseligkeit gestürtzet. (f)

(e) 1. Mos. III. 1. seqq. Esa LIX. 2.

(f) 1. Mos. II. 17. Rom. V. 12.

6. Worin bestehet solche Unseligkeit des gefallenen Menschen?

Daß er zu allem guten untüchtig und erstorben/(g) zum bösen aber geschickt und geneigt (h) und daher ein Kind des Zorns und des Todes ist (i)

(g) Rom. III. 10. 12. Eph. IV. 18. (h) Ps. LI. 7. Joh. III. 6. 1. Mos. VIII. 21. (i) Rom. V. 18. Eph. II. 3.

7. Hat aber GOTT gewolt/ daß der Mensch in dieser Unseligkeit bleiben und verlohren werden solte?

Nein / GOTT hat nicht gefallen gehabt am Tode des Sünders / sondern daß er von Sünden erlöset und selig würde. (k)

(k) Ezech. XXXIII. 11. 1. Tim. II. 4. 2. Petr. III. 9.

8. Wodurch hat GOTT diesen seinen gnädigen Willen dem gefallenen Menschen zu erkennen gegeben?

Dadurch / daß Er Jhm seinen eingebohrnen Sohn znm Erlöser und Seligmacher zu senden verheissen hat. (l)

(l) 1. Mos. III. 15. XXII. 18.

9 Hat denn GOTT diese seine Verheissung auch gehalten und erfüllet?

Ja / da die Zeit erfüllet war / sandte GOtt seinen Sohn in unser Fleisch / (m) welcher von dem Heiligen Geist empfangen/(n) und von Maria/der Jungfrauen/gebohren worden ist (o)

(m) Gal. IV. 4. (n) Luc. I. 35. (o) Es. VII. 14. Matth. I. 18. 23.

10. Wie heisset denn derselbe/ den GOtt solcher gestalt zum Erlöser und Heyland gesandt hat?

Jesus Christus. (p)

(p) Matth. I. 21. Joh. I. 41. 45. Luc. IV. 18.

11. Wer ist nun JESUS Christus nach seiner Person?

Wahrhafftiger GOTT und Mensch. (q)

(q) Joh. I. 1. 2. 3. 14. Rom. I. 3. 4. IX. 5. 1. Tim. III. 16.

12. Was hat aber derselbe gethan / uns Menschen von Sünde und Tod zu erlösen / und selig zu machen?

Er hat unsere Sünden-Schuld auf sich genommen und getragen, (r) und dieselbe mit seinem eigenen Blut und Tod bezahlet am Stamm des Creutzes. (s)

(r) Esa. LIII. 5. Joh. I. 29. 2. Cor. V. 21. (s) Psal. LXIX. 6. Matth. XX. 28. Gal. *III.* 13. 1. Tim. II. 6. 1. Petr. *II.* 24.

13. Ist denn Christus im Tode geblieben?

Nein / Er ist von den Todten wieder aufferstanden /(t) gen Himmel gefahren/und hat

sich

sich gesetzet zur rechten Hand Gottes/ (u) um für uns zu beten/ (x) und uns den Heiligen Geist zu schencken (y)/ wird auch vom Himmel wieder kommen/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ (z)

(t) 1. Cor. XV. 3. 4. (u) Marc. XVI. 19. (x) Rom. VIII. 34. Ebr. VII. 25. 1. Joh. II. 1. (y) Ap. Gesch. II. 33. Joh. XV. 26. 27. XVI. 7. (z) Ap. Gesch. I. 11. X. 42. 2. Thess. I. 6. seqq.

14. Was hat aber Christus mit seinem Blutvergiessen/ Tod und Auferstehung uns erworben / und zu Wege gebracht?

Er hat uns dadurch mit GOTT versöhnet (aa)/ eine ewige Gerechtigkeit (bb) und den Heiligen Geist erworben/ (cc) samt dem Recht und der Freyheit / GOttes als des höchsten Guts ewiglich und ohne Aufhören zu geniessen/ (dd)

(aa) 2. Cor. V. 19. (bb) Dan. IX. 24. Rom. III. 25. 26. 2. Cor. V. 21. (cc) Gal. III. 13. 14. (dd) Rom. V. 1. 2. 11. Ebr. VIII. 10.

15. Woraus lernt man dieses alles?

Aus der Lehre des Heiligen Evangelii (ee) dadurch uns GOTT zu seiner Gemeinschafft und zum Genuß aller von Christo uns erworbenen Güter ernstlich ruffen und einladen lässet/ (ff)

(ee) Rom. I. 16. 17. 2. Tim. I. 10. (ff) 1. Cor. I. 9. 1. Joh. I. 1. 2. 3.

16. Aber auf was für eine Ordnung weiset uns Gott/ zu seiner Gemeinschafft und zum Genuß solcher Güter zu gelangen?

Daß wir unser sündliches Elend und Verderben bußfertig erkennen/ und JEsum Christum als unsern Erlöser und Heyland im Glauben auf- und annehmen sollen. (gg)

(gg) Luc. XXIV. 46. 1. Joh. I. 11. 12. Gal. III. 26. 27.

17. Was erlanget man denn dadurch/ wenn man sich solcher gestalt in Gottes Ordnung schicket?

GOttes Gnade und Kindschafft (hh) Christi Gerechtigkeit (ii) und um desselben willen Vergebung der Sünden (kk) den Heiligen Geist/ (ll) und ein ewiges Leben (mm).

(hh) Eph. I. 5. 6. Joh. I. 11. 12. (ii) Rom. III. 24. 25. Phil. III. 8. 9. (kk) Eph. I. 7. 1. Joh. I. 9. (ll) Eph. I. 13. Gal. III. 14. (mm) 1. Joh. V. 11. 12. 13.

18. Wie muß man sich aber verhalten/ wenn man solche Güter und Seligkeiten nicht wieder verlieren/ sondern derselben theilhafftig bleiben will?

Man muß/ seiner Tauff-Zusage gemäß/ durch den Glauben in Christo bleiben (nn)/ und der Regierung seines Geistes folgen/ (oo) durch würdige Niessung des heiligen Abendmahls (pp) und heilige Betrachtung des Wortes Gottes sich stärcken/ (qq) allezeit wacker seyn und beten (rr) / gegen die Sünde/ die Welt und den Teuffel ernstlich kämpffen/ (ss) und alle Leiden dieser Zeit mit Gedult ertragen. (tt)

(nn)

(nn) Joh. XV. 4. 1. Joh. II. 28. (oo) Röm. VIII. 12. 13. 14. Gal. V. 25. (pp) 1. Cor. XI. 24. 25. Joh. VI. 54. 55. 56. 57. (qq) 1. Petr. II. 2. 2. Petr. I. 9. Psal. I. 1-3. (rr) 1. Petr. V. 8. Matth. VII. 7. 8. (ss) Gal. V. 16. 17. Ebr. XII. 4. 1. Joh. V. 4. 5. Eph. VI. 10-18. (tt) Ebr. X. 36. XII. 1-3. Jac. V. 7. 8.

19. Müssen denn gläubige und fromme Christen in dieser Welt leiden?

Ja/wer Christi Jünger seyn will/muß sich selbst verleugnen/sein Creutz auf sich nehmen täglich/und also Christo nachfolgen/(uu)

(uu) Luc. IX. 23. Ebr. XII. 8.

20. Warum lässet aber GOTT die Seinigen mit Creutz und Leiden beleget werden?

Damit sie mögen bewähret/in der Heiligung gefodert/und dem Ebenbilde Christi/welcher auch durch Leiden/in seine Herrlichkeit eingegangen ist/gleichförmig werden/(xx)

(xx) 1. Petr. I. 6. 7. IV. 12. Hebr. XII. 10. Röm. VIII. 29.

21. Haben sie aber gewisse und völlige Erlösung daraus zu gewarten?

Ja/der HERR tröstet sie nicht allein schon hier unter allen Trübsalen/sondern wird sie auch endlich erlösen von allem Ubel/und/vermittelst eines seligen Todes und der Auferweckung aus den Todten/versetzen in sein himmlisches Reich (yy)/da sie von al-

allem Leiden dieser Zeit befreyet/ GOTT/ wie Er ist/ schauen/ und seiner ohne Ende geniessen sollen/(zz)

Welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit/Amen.

(yy) 2. Tim. IV. 18. (zz)/ Offenb. VII. 14-17. Hiob. XIX. 25. 26. 27. Psalm XVII. 15. 1. Joh. III. 2.

Verzeichniß

Der wichtigsten Kern-Sprüche Heiliger Schrifft/ in welchen vorhergehende Glaubens-Articul gegründet/ und nach Ordnung derselben zusammen getragen sind.

Die Christliche Glaubens-Lehre handelt

I. Von GOTT und zwar,

(1) insgemein nach seinem α) Wesen/ Joh. IV. 24. β) Eigenschafften/ der Ewigkeit/ Jes. XLIV. 6. und Unveränderlichkeit/ Jac. I. 17. der Allmacht/ Luc. I. 37. Allwissenheit/ Psal. CXXXIX. 1-4. 11. 12.

All-

Allweißheit/ Jes. XL. 13. 14. Allgegenwart/ Ap. Gesch. XVII. 27. 28. Wahrheit/ Psal. XXX*III*. 4. Heiligkeit/ Jes. *VI*. 3. 1. Joh. I. 5. Gerechtigkeit/ Rom. *II*. 5-12. Gütigkeit und Barmhertzigkeit / 1. Joh. IV. 16. und γ) Personen / 1. Joh. *V*, 7.

2. Insonderheit nach den dreyen Personen *a)* dem Vater / welchem zukömmt a) die Schöpffung / Psal. XXXIII. 6. Dazu die Lehre gehöret von den Engeln / guten/ Hebr. I. 14. und bösen / 2. Petr. II. 4. 1. Petr. V. 8. b) die Vorsehung/ Versorg und Regierung/ Joh. V. 17. Psal. CXLVII. 7-10. c) Die ewige Gnaden-Wahl/ Eph. I. 3. 4. б) Christo / nach dessen a) Person / Rom. I. 1-4. b) Amt insgemein / Matth. I. 21. und insonderheit dem Prophetischen/ Ap. Gesch. III. 22. 23. dem Hohenpriesterlichen/ 1. Tim. *II*. 5. 6. und Königlichen/ Ps. II. 6-12. c) beyden Ständen/ der Erniedrigung/ Phil. II. 6. 7. 8. und Erhöhung / Phil. II. 9. 10. 11. γ) dem Heiligen Geist/ Joh. XIV. 16. 17.

II. Von dem Menschen /

welcher zu betrachten nach dem Stande

1) der Unschuld / 1. B. Mos. I. 26-28.

2) Des Sünden-Falls / Rom. V. 12.

3) Der durch Christum wieder-

brachten Gnade / da zu betrachten

α) Die Göttliche Wohlthaten / als da sind a) der Gnaden-Beruff / 2. Tim. I. 9. b) die Gnaden-Erleuchtung / 2. Petr. I. 19. c) die Wiedergeburt / 1. Petr. I. 3. 4. d) die Rechtfertigung / Rom. III. 23-26. e) die Vereinigung mit Gott und Christo / 2. Cor. VI. 16-18. Joh. XV. 1-6 (f) die Erneurung oder Heiligung. 1. Theff. V. 23. Eph. IV. 22-24.

β) Die göttliche Gnaden-Mittel / a) das Wort Gottes / welches in der heiligen Schrifft enthalten / 2. Tim. III. 15-17. und eingetheilet wird in Gesetz / Gal. III. 19-22. und Evangelium / Rom. I. 16. 17. wohin die Lehre von den Schlüsseln des Himmelreichs zu rechnen / Matth. XVI. 19. XVIII. 15-20. b) Die *Sacramenta* der Tauffe / Matth. XXVIII. 18-20. uud des Abendmahls / 1. Corinth. XI. 23-29.

γ) Die Göttliche Ordnung an Seiten der Menschen / wozu gehöret a) die Busse und Bekehrung / Ap. Gesch. XXVI. 17. 18. b) der Glaube / Joh. I. 11. 12. 13. c) die guten Wercke / Eph. II. 8. 9. 10. Matth. V. 3-12. d) das Creutz / 1. Petr. IV. 12-16. e) das Gebet / Matth. VII. 7-11.

δ) Die der Gnade Theilhafftige / als a) insgemein / die Christliche Kirche / 1. Petr. II. 9. 2. Tim. II. 19-21. b) insonderheit das heilige Predig-Amt / 1. Petr. V. 1-5.

Ebr.

Hebr. XIII. 17. die weltliche Obrigkeit/ Rom. XIII. 1-7. der Hausstand/Ephes. V. 25-33. c. VI. 1-9.

4. Der künfftigen Herrlichkeit/ wobey zu sehen auf

α) Die vorhergehende Dinge/als da sind a) der Tod/Pred.Sal.XXII.7.b) die Auferstehung der Todten/Joh.V.28.29. c) das künfftige Gerichte/2.Cor.V.9.10. und das damit verknüpffte Ende dieser Welt/2. Petr. III. 10-14.

β) Die Herrlichkeit selbst/oder das ewige Leben/Hiob.XIX.25-27. Offenb.VII.13.17.

Gebetlein/

welches

Von der Jugend auch stat einer Beicht gebrauchet werden mag.

Ach lieber Gott und Vater/ ich bekenne vor dir/ daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin/sondern auch den Bund meiner Tauffe

vielfältig übertreten und gebrochen habe / in dem ich nicht in hertzlicher Furcht und Liebe vor dir gewandelt / sondern dieselbe manchesmal ausser Augen gesetzet / und meinem eigenen verderbten Willen in Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtigem Leben mehr als deinem heiligen und guten Willen in wahrer Verleugnung mein selbst und Creutzigung meiner sündlichen Lüste und Begierde gefolget bin. Gib mir Gnade / daß ich solch mein tieffes Verderben von Hertzen möge erkennen / hassen und bereuen. Gehe aber mit mir deinem armen Kinde nicht ins Gerichte / sondern sey mir gnädig in Christo / deinem Sohn / und besprenge mein Gewissen mit seinem Blut / daß ich darin dir angenehm und gefällig

lig seyn und bleiben möge in Ewigkeit. Wircke von nun an einen heiligen Abscheu in meiner Seele an allem sündlichen Wesen / das sich in mir und ausser mir befindet / daß ich demselben nicht folgen / sondern in den Fußstapffen JESU Christi / des demüthigen liebreichen und sanfftmüthigen Heylandes einher gehen möge biß an mein Ende. Das verleihe mir aus lauter Gnaden durch Christum JEsum / meinen lieben HErrn und Heyland / Amen.



❁ ❁ ❁

Joh. Arnds wahr. Christ.

Lib. I. Cap. XXXVIII.

DJe reine Lehre und Licht des Erkäntniß Gottes bleibet nicht bey denen/ die im Teuffel leben/ in Finsterniß / in Hoffart/ Geitz und Wollust. Denn wie solte die reine göttliche Lehre da bleiben/ da so ein unreines/ ungöttliches Leben geführet wird? Reine Lehre und ein unreines Leben stimmen nicht zusammen/ und haben keine Gemeinschafft. Wollen wir nun die Lehre erhalten/ so müssen wir einen andern Weg gehen / und das unchristliche Leben fahren lassen/ dem HErrn Christo nachfolgen/ aufwachen von Sünden/ so wird uns Christus erleuchten mit dem Licht des wahren Glaubens. Derowegen/ wer nicht in die Fußstapffen Christi tritt/ in seine Liebe/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult/ Furcht Gottes/ der muß verführet werden/ denn er gehet nicht auf dem Wege/ der zur Wahrheit führet. Wenn wir alle in Christo lebten/ und wandelten in der Liebe/ der Demuth/ und unsern gantzen Fleiß und Theologiam dahin richteten / wie wir das Fleisch tödteten und in Christo lebeten/ wie Adam in uns sterben/ und Christus in uns leben solte: wie wir uns selbst überwinden solten / und dem Fleisch/ Teuffel und Welt obsiegen möchten/ so wäre so viel Gezäncks nicht in der Lehre/ und fielen alle Ketzereyen selbst.

